

HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

I**K****B**

Daheim

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2018

Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht 2018



Erläuterung zur Symbolik

Einen bedeutenden Schwerpunkt in der Unternehmensentwicklung der IKB stellt das Thema Nachhaltigkeit dar. Dementsprechend ist es oberste Prämisse, den langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg im Einklang mit nachhaltigen ökologischen und sozialen Zielen der einzelnen Anspruchsgruppen der IKB zu sichern und weiter auszubauen. Um relevante Nachhaltigkeitsthemen im folgenden Text hervorzuheben, wurden diese mit einer entsprechenden Symbolik (Flagge oder Zahlen in blauer Farbe) markiert. Ebenso verweisen blaue Textteile auf Inhalte mit Nachhaltigkeitsbezug. Allen Markierungen zugrunde liegen die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die sich als internationaler Standard der nachhaltigen Berichterstattung etabliert haben und laufend weiterentwickelt werden. Der Geschäftsbericht 2018 wurde gemäß den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern) erstellt.

Erklärung der Nachhaltigkeitssymbolik



Gekennzeichnet wird ein Textabschnitt mit Bezug auf Themen der ökologischen und sozialen Verantwortung.



Gekennzeichnet werden Textabschnitte, die sich auf allgemeine Strategien und Ansätze des Unternehmens hinsichtlich wirtschaftlicher Leistung (GRI 201), ökologischer Verantwortung (GRI 301) und sozialer Verantwortung (GRI 401) beziehen.

Auf folgende acht SDGs hat die IKB im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten besonderen Einfluss:



Keine Armut



Sauberes Wasser und Sanitärversorgung



Bezahlbare und saubere Energie



Industrie, Innovation und Infrastruktur



Nachhaltige Städte und Gemeinden



Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster



Maßnahmen zum Klimaschutz



Leben auf dem Land

Die IKB knüpft mit ihrem Engagement für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auch an die Sustainable Development Goals (SDGs), der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen, an. Die 17 darin enthaltenen globalen Nachhaltigkeitsziele sind mit 1. Jänner 2016 in Kraft getreten und dienen auf globaler Ebene als Leitwerk für eine wirtschaftliche, soziale und umweltverträgliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Weltgemeinschaft. Die IKB hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsprozesse sämtliche Topthemen auf ihren Beitrag zu diesen Zielen analysiert.

Inhalt

4	Organe der Gesellschaft und Governance
5	Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit
6	Vorwort des Vorstandes
9	Unternehmensentwicklung – Zahlen und Fakten
15	Topthemen
33	Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit
34	Energie
36	Strom-Erzeugung
38	Strom-Netz
40	Strom-Vertrieb
42	Energieservices
44	Internet und IT
48	Wasser und Abwasser
50	Wasser
52	Abwasser
54	Abfall
58	Bäder
63	Nachhaltigkeit in der IKB
64	Nachhaltigkeit in der Gesellschaft
64	Die IKB-Anspruchsgruppen
64	Aktive Kommunikation mit Bevölkerung und Anspruchsgruppen
65	Sponsoring und gesellschaftliches Engagement
66	Unsere Kunden
67	Nachhaltigkeit im Unternehmen
67	Unsere Mitarbeiter
69	Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik
71	Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen
73	Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte
74	Nachhaltige Entwicklung managen
75	Jahresabschluss
76	Lagebericht
84	Bilanz
86	Anlagenspiegel
88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Anhang für das Geschäftsjahr 2018
101	Bericht des Aufsichtsrates
102	Mitgliedschaften
103	Beteiligungen
109	Konzernabschluss
110	Konzern-Bilanz
112	Konzern-Anlagenspiegel
114	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
115	Nachhaltigkeitsprogramm
131	GRI-Inhaltsindex

Organe der Gesellschaft und Governance

GRI
102-1

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Arbeitnehmer, der Aktionäre sowie der Öffentlichkeit erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten Kapitalvertretern und vier entsendeten Arbeitnehmervertretern. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht deren Tätigkeiten.

Im Geschäftsjahr 2018 waren als Organe der Gesellschaft tätig:

GRI
102-18

Vorstand

- **DI Helmut MÜLLER**
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**
- **DI Thomas GASSER**

Aufsichtsrat

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Arno GRÜNBACHER**
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.^a Michaela HUBER** (bis 5.2.2019)
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**
(seit 25.6.2018)

Vom Betriebsrat entsandt:

- **Markus PARATSCHER**
- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**
- **Christoph MARTINER**

Der Vorstand ist für die Gesamtstrategie der IKB verantwortlich. Die Leiter der IKB-Geschäftsbereiche und der Servicefunktionen sind intensiv in den Strategieprozess eingebunden. Dieser Prozess sieht eine jährliche Überprüfung der Strategie für die Geschäftsbereiche und das Gesamtunternehmen vor. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und erfolgsabhängige Bestandteile. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile orientieren sich an den wesentlichen Kennzahlen des Unternehmens und an den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Sachzielen. Ebenso sind die Führungskräfte in ein erfolgsabhängiges Bonussystem eingebunden, welches Unternehmens-, Bereichs- und individuelle Sachziele beinhaltet. Rund 6% der Gesamtbelegschaft befinden sich in diesem System. Nachhaltigkeitsmanagement ist im Unternehmen strategisch fest verankert. Alle drei Vorstandsmitglieder sind im Nachhaltigkeits-Steuerungsteam vertreten.

Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind Teil der individuellen Zielvereinbarungen im Rahmen des erfolgsabhängigen Bonussystems.

Es wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats 38.550,04 Euro an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Im Energiebereich ist besonders auf die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und auf Energieeffizienz zu achten.

GRI
102-2

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen

Nachhaltigkeit in der IKB

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu stärken. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

GRI
102-11

Die Nachhaltigkeitsthemen sind:

Nachhaltige Wirtschaft

- Langfristiger Erhalt qualitativ hochwertiger Infrastruktur
- Förderung der Region (Grundversorgung, Wirtschaftsstandort)
- Kundenzufriedenheit und leistbare Daseinsvorsorge
- Unternehmensethik und Vermeidung von Korruption

Verantwortung gegenüber der Umwelt

- Erneuerbare Energiequellen und innovative, umweltgerechte Energieerzeugung
- Energieeffizienz
- Effiziente Rohstoffnutzung und Kreislaufwirtschaft
- Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

Verantwortung gegenüber den Menschen

- Gesundheit und Sicherheit
- Chancengleichheit und Inklusion

GRI
102-44

Die in diesem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht verwendeten personenbezogenen Formulierungen betreffen Frauen und Männer gleichermaßen.

Vorwort des Vorstandes

GRI
102-6

GRI
102-14

Seit Jahren richten wir unser unternehmerisches Handeln daran aus, bei allem, was wir tun, einen bestmöglichen Ausgleich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte herbeizuführen. Dies ist auch in der Satzung der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft verankert. Nachhaltiges Management heißt demnach für die IKB, diesen drei Dimensionen im Rahmen der Führung des Unternehmens von der strategischen Planung bis hin zur operativen Entscheidung einen wirklich hohen Stellenwert einzuräumen. Im vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht werden neben den bekannten betriebswirtschaftlichen Informationen vor allem Nachhaltigkeitskennzahlen aus den einzelnen Geschäftsbereichen dargestellt sowie ein Überblick über umgesetzte und geplante Maßnahmen zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung gegeben. Neben den GRI-Standards orientiert sich dieser Bericht auch an den im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Die dort verankerten 17 globalen Ziele sollen eine nachhaltige Entwicklung in den UNO-Mitgliedsstaaten sicherstellen. Die IKB leistet hier ihre Beiträge und wird dies auch in Zukunft tun.

Nach einem kräftigen Wirtschaftswachstum zu Jahresbeginn 2018 hat der Aufschwung der heimischen Wirtschaft im Jahresverlauf an Kraft verloren. Gestützt von der robusten Binnennachfrage dürfte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2019 um 1,7 % zulegen, nach 2,7 % im Jahr 2018.

Der für die IKB wichtige Stromgroßhandelsmarkt war 2018 einerseits geprägt von einem starken Preisanstieg im Zuge der Preisentwicklung an den Primärenergie- und CO₂-Märkten und andererseits von der Trennung der gemeinsamen Strompreiszone von Deutschland und Österreich. Der mit 1. Oktober 2018 eingeführte künstliche Netzengpass zwischen Österreich und Deutschland führte erwartungsgemäß zu höheren Strompreisen in Österreich, da der relativ günstige Stromüberschuss durch – massiv geförderte – erneuerbare Energie aus Deutschland nicht mehr in gewohntem Ausmaß nach Österreich geliefert werden konnte. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die IKB ist aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen.

Markenorientierte Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt Regionalität, Wachstum und neue Dienstleistungen basierend auf den IKB-Kernkompetenzen, aber auch Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung sollen den nachhaltigen Unternehmens-

erfolg weiterhin sicherstellen. So dürfen wir wiederum auf ein ausgesprochen erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückblicken und uns an dieser Stelle bei unseren Kundinnen und Kunden sowie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Wir konnten im operativen Geschäft den Umsatz gegenüber 2017 um rund 3,3 % auf 166,4 Mio. Euro steigern. Der Betriebserfolg liegt mit rund 30,1 Mio. Euro nur leicht unter dem von erheblichen positiven Einmaleffekten (Auflösung von Rückstellungen) geprägten Wert des Vorjahres (31,9 Mio. Euro), das Ergebnis nach Steuern liegt bei 29,8 Mio. Euro und damit um 33,5 % über Vorjahresniveau. Diese sehr positive Entwicklung ist neben der guten Entwicklung der Ergebnisbeiträge der operativen Geschäftsbereiche auf ein wesentlich verbessertes Finanzergebnis zurückzuführen. Dieses war im Vorjahr durch einmalige Wertberichtigungen beeinträchtigt. Das Volumen der getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag nach 45,5 Mio. Euro im Jahr 2017 nunmehr bei 35,7 Mio. Euro, im IKB-Konzern waren es rund 71 Mio. Euro. Die wesentlichen Projekte betrafen die Smart-Meter-Umstellung, die Errichtung eines Smart-City-Labs zur Demonstration der Sektorenkopplung im Energiebereich sowie eine Vielzahl von Leitungserneuerungsprojekten für Strom, Wasser und Abwasser. Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt. Aus Konzernsicht ist die Fertigstellung des Straßenbahnprojektes mit der Aufnahme des Betriebs vom Olympischen Dorf bis in den Westen der Stadt mit Anfang 2019 ein wesentlicher Meilenstein.

Nach der Beendigung der Cross-Border-Leasing-Geschäfte im Jahr 2017 und dem daraus resultierenden Liquiditätszufluss kam es 2018 unter anderem zu einer vorzeitigen Rückführung von Fremdmitteln. Dies führt zusammen mit dem guten Jahresergebnis zu einer Eigenkapitalquote der IKB von über 64 %.

Im Jahr 2017 wurde im **Strom-Vertrieb** die eingeschlagene Strategie hinsichtlich der Zusammensetzung der Herkunftsquellen des verkauften Stroms fortgesetzt, sodass die IKB wiederum ausschließlich Strom aus 100 % erneuerbaren Energiequellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft, an ihre Kunden liefert. Steigende Preise an den Strombeschaffungsmärkten beeinflussen die Margensituation negativ, da diese nur teilweise an Kunden weitergegeben werden konnten. Der Wettbewerb am Markt ist weiterhin intensiv.

Im Bereich **Strom-Erzeugung** wirkt sich die geschilderte Preisentwicklung positiv auf die Ergebnisbeiträge aus. Die gesamte Eigenerzeugung lag 2018 bei 324 GWh und damit um nur 1,3 % unter dem Vorjahreswert.



*Vorstandsdirektor DI Thomas Gasser, Vorstandsdirektor Dr. Thomas Pühringer,
Vorstandsvorsitzender DI Helmuth Müller*

Im **Strom-Netz** ist die Netzabgabe mit einem Plus von 0,1 % und 822,9 GWh auf dem Vorjahresniveau. Mit 1.1.2019 startete eine neue Regulierungsperiode mit angepasster Regulierungssystematik. Die durchgeführten Änderungen werden jedenfalls die zukünftigen Ergebnisse des Netzgeschäftes negativ beeinflussen.

Die vom Wirtschaftsministerium 2012 erlassene und 2012 novellierte IME-Verordnung regelt die Rahmenbedingungen und insbesondere den Zeitplan für die Einführung von „intelligenten Stromzählern“ – Smart Meter – in Österreich. Im Jahr 2017 kam es durch eine neuerliche Novellierung zu einer gewissen Entschärfung der Vorgabetermine. Jedoch ist immer noch ein Austausch von 80 % aller Zähler bis Ende 2020 vorgesehen. Die Arbeiten für dieses Projekt sind voll im Laufen und stellen eine enorme Herausforderung für die gesamte Organisation dar. Im Rahmen mehrerer Kooperationen mit anderen Netzbetreibern werden durch gemeinsame Beschaffung und gemeinsamen Systembetrieb zahlreiche Synergien realisiert. Im Strom-Netz-Servicegeschäft wurde die Umstellung der Straßenbeleuchtung der Stadt Innsbruck auf LED-Technologie, die bis 2020 abgeschlossen wird, fortgesetzt.

Im **Wasser- und Abwasserbereich** zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine leicht positive bzw. konstante Mengenentwicklung. Im Abwasserbereich wurde die „Kanaloffensive 2020“ mit dem Schwerpunkt auf Anwendung grabenloser Sanierungs- und Kanalbauverfahren fortgeführt und nahezu abgeschlossen. Zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung wurden die Planungsarbeiten für die Erweiterung des Trinkwasserstollens Mühlau fortgesetzt und das Projekt Ende 2018 zur Genehmigung bei den Behörden eingereicht. Das noch junge Geschäftsfeld „Wasserdienstleistungen“ entwickelte sich wiederum hervorragend.

Die **Bäder- und Saunabetriebe** verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 4,6 % von 738.693 im Vorjahr auf 772.895 – vor allem wegen der günstigen Wettersituation im Sommer. Das teilsanierte Dampfbad Salurner Straße wurde Anfang 2019 in Betrieb genommen.

Im Bereich der **Abfallwirtschaft** wurden in der Abfalldéponie Ahrental rund 55.400 Tonnen deponiert, um rund 20 % mehr als im Vorjahr. Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 33.200 Tonnen Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der Abfallbehandlung

Ahrental GmbH (AAG) zur Sortierung und Behandlung übergeben. Dies entspricht der Menge des Vorjahres. Die gesammelte Abfallmenge (Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll) im Stadtgebiet Innsbruck ist mit 34.000 Tonnen ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Im Geschäftsbereich **Telekommunikation** konnten die Umsatzerlöse sowohl im Massenkunden- als auch im Projektgeschäft insgesamt um über 12 % gesteigert werden. Der konsequente weitere Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt.

Im Geschäftsbereich **Energieservices** stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 15,7 %. Diese Entwicklung ist auf ein entsprechendes Wachstum im Projektgeschäft und bei der Fernwärme zurückzuführen.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben. Deshalb betrachten wir bereits seit Jahren die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung und die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als eine Investition in die Zukunft des Unternehmens. Auf Basis der Ergebnisse einer 2017 durchgeführten Befragung kam es 2018 zur Umsetzung der abge-

leiteten Verbesserungsmaßnahmen. Im Zuge des Projektes IKB-Nachwuchsführungskräfte wurden zukünftige „Potentials“ identifiziert und entsprechende Entwicklungsmaßnahmen vereinbart.

Im Rahmen eines Strategie-Reviews wurden 2018 die IKB-Unternehmensstrategie gesamthaft überarbeitet und die strategischen Ziele und Schwerpunkte geschärft. Ein wesentlicher Ausfluss dieser Überarbeitung wird eine noch stärkere Fokussierung der Ausrichtung des Unternehmens auf Kundenbedürfnisse und Kundennutzen sein. Eine umfassende Analyse der Vertriebsorganisation ließ zudem wesentliches Verbesserungspotenzial erkennen, das ab 2019 umgesetzt, genützt und angewandt werden wird.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kundinnen und Kunden und Geschäftspartnerinnen und -partnern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Insbesondere gilt der Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beitragen und sich stets mit Engagement, Verständnis und einer Menge Innovationsgeist den neuen Herausforderungen stellen.

Innsbruck, im Mai 2019



DI Helmuth Müller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser, MBA
Vorstandsdirektor

Unternehmens- entwicklung



Zahlen und Fakten

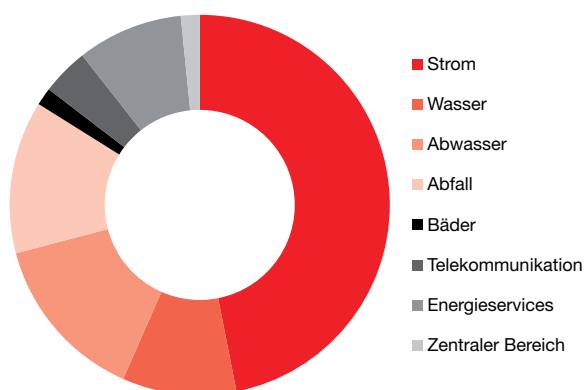
Umsatzentwicklung, Investitionen, Bilanzentwicklung und Finanzierung

GRI
102-7

UMSATZENTWICKLUNG IN TEUR	2016	2017	2018	+/- %
Strom	79.679	77.059	78.036	1,3
Wasser	14.780	15.311	16.104	5,2
Abwasser	22.839	23.167	23.873	3,0
Abfall	20.426	21.476	21.604	0,6
Bäder	2.491	2.664	2.567	-3,6
Telekommunikation	5.373	5.945	6.671	12,2
Energieservices	9.412	12.905	14.935	15,7
Zentraler Bereich	2.736	2.547	2.656	4,3
Summe	157.736	161.073	166.447	3,3

UMSATZSTRUKTUR IN TEUR

Strom	78.036	46,9 %
Wasser	16.104	9,7 %
Abwasser	23.873	14,3 %
Abfall	21.604	13,0 %
Bäder	2.567	1,5 %
Telekommunikation	6.671	4,0 %
Energieservices	14.935	9,0 %
Zentraler Bereich	2.656	1,6 %
Summe	166.447	100 %



INVESTITIONEN IN TEUR	2016	2017	2018	+/- %
Strom	25.363	18.786	16.240	-13,6
Wasser	5.076	4.106	2.485	-39,5
Abwasser	12.553	9.871	6.838	-30,7
Abfall	502	601	635	5,6
Bäder	3.473	1.264	1.221	-3,4
Telekommunikation	3.209	3.238	3.477	7,4
Energieservices	1.075	1.891	1.062	-43,8
Zentraler Bereich	6.412	5.731	3.771	-34,2
Summe*	57.663	45.488	35.729	-21,5

* ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

BILANZ IN TEUR	2016	2017	2018
Aktiva			
Anlagevermögen	510.738	450.239	459.127
Umlaufvermögen	53.579	100.307	85.190
Aktive Rechnungsabgrenzung	97	79	70
Latente Steuern	8.732	8.594	8.791
SUMME	573.146	559.218	553.178
Passiva			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	332.833	351.190	364.854
Rückstellungen	102.673	94.243	95.245
Verbindlichkeiten	93.391	71.741	49.385
Passive Rechnungsabgrenzung	21.977	16.461	11.646
Bilanzgewinn	12.272	15.585	22.048
SUMME	573.146	559.218	553.178

FREMDMITTEL IN TEUR	2016	2017	2018
Wasserwirtschaftsfondsdarlehen	18.524	16.465	158
Sonstige	12.238	11.962	8.904
Summe	30.762	28.426	9.061

CASHFLOW IN TEUR	2016	2017	2018
Ergebnis vor Steuern	14.813	21.652	27.399
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen und Erträgen	10.391	26.285	22.682
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva und Passiva)	16.209	-31.279	4.000
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	41.413	16.658	54.081
Cashflow aus Investitionsaktivitäten	-21.893	43.149	-27.398
Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten	-18.138	-22.448	-31.317
Veränderung der flüssigen Mittel	1.382	37.359	-4.634
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	3.298	4.680	42.039
Endbestand der flüssigen Mittel	4.680	42.039	37.405

Personal- und Sozialbericht

GRI
102-7

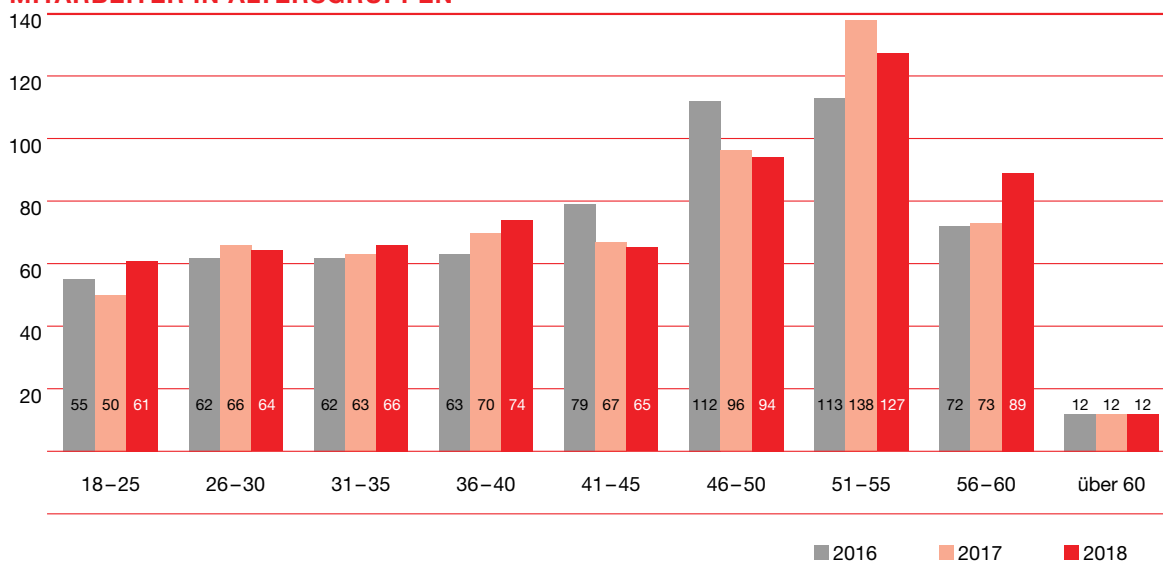
PERSONALAUFWAND IN TEUR	2016	2017	2018
Aktivbezug (IKB + GSB)	41.652	42.918	44.648
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	2.846	2.747	2.708
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- u. Abfertigungszuschlag)	782	673	599
Aufwendungen für Abfertigungen	676	839	809
Aufwand für Altersversorgung	356	252	810
Summe	46.312	47.430	49.574

GRI
102-8

PERSONALSTAND ZUM 31.12.	2016	2017	2018
Beamte	20	18	14
Vertragsbedienstete	148	141	137
IKB-Mitarbeiter	462	476	501
Lehrlinge	40	40	40
Summe	670	675	692

GRI
405-1

MITARBEITER IN ALTERSGRUPPEN



DAUER DIENSTVERHÄLTNISSE IN JAHREN

	2016	2017	2018
Durchschnittliche Dauer	15,2	15,4	15,1

Organisationsstruktur der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

VORSTAND

DI Helmuth Müller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Thomas Pühringer
Vorstandsdirektor

DI Thomas Gasser
Vorstandsdirektor

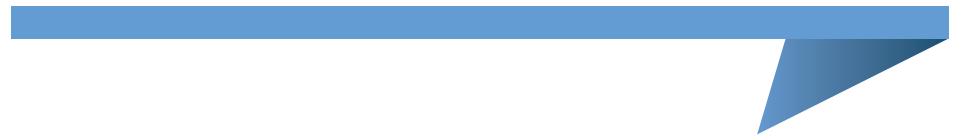
SERVICEBEREICHE

Management-Service	Kundenservice	Personal	Informationstechnologie	Zentrale Services
Marketing/PR	Produktentwicklung und Innovation	Juristische Services	Datenschutz	Revision

GESCHÄFTSBEREICHE

Strom-Erzeugung	Wasser	Abfallwirtschaft
Strom-Netz	Abwasser	Telekommunikation
Strom-Vertrieb	Bäder	Energieservices

Topthemen



Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung

GRI 102-46

Seit 2011 veröffentlicht die IKB einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht dem internationalen Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2018 wurde gemäß den GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern erstellt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist es erforderlich, die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeit zu identifizieren (für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Regionalwirtschaft). Die IKB hat sechs Tophemen als Schwerpunkte gewählt: Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, langfristiger Erhalt der Infrastruktur sowie Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit. Die IKB-Geschäftsbereiche tragen alle auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Tophemen bei, wie auf den folgenden Seiten dargestellt ist.

GRI 102-43

Bei der Identifizierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wurden sowohl externe Anspruchsgruppen als auch Mitarbeiter der IKB eingebunden. Im Rahmen eines Workshops mit über 20 Personen im November 2015 definierten die IKB-Nachhaltigkeitsbeauftragten die relevanten Handlungsfelder in den verschiedenen Geschäftsbereichen und Abteilungen der IKB. In Summe wurden 118 Handlungsfelder

identifiziert und nach ihren ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Die 118 Handlungsfelder wurden im Anschluss zu den 16 Nachhaltigkeitsthemen gruppiert, die die gesamte IKB betreffen und die in unten abgebildeter Grafik dargestellt sind. Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sind entlang der horizontalen Achse ersichtlich. Eine „hohe Auswirkung“ eines Themas ergibt sich dann, wenn ein starker Effekt entweder im Umwelt- oder Sozialbereich gegeben ist und wenn viele Bereiche und Abteilungen der IKB einen Einfluss auf dieses Thema haben.

GRI 102-42

Auch externe Personen wurden befragt, zu welchen Themen sie die größten Erwartungen an die IKB haben. In einem Stakeholder-Dialog im Jänner 2016 fanden sich dazu an die 50 Vertreter unterschiedlicher Anspruchsgruppen zusammen: Eigentümer, Kunden, Lieferanten, Wissenschaft und Behörden. Nach einer offenen Diskussion über die nachhaltige Entwicklung der IKB wurde die Frage gestellt, welche Themen den Stakeholdern bei der IKB am wichtigsten sind. Die Beurteilung der 16 IKB-Themen erfolgte mittels Punktergabe. Welche Relevanz die verschiedenen Themen für die Anspruchsgruppen haben, ist entlang der vertikalen Achse ersichtlich.

GRI 102-44

Eine Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse ist bis zur Publikation des nächsten integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts geplant.

IKB-Wesentlichkeitsanalyse



GRI 102-47

Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

GRI
102-11

GRI
304-2

Als verantwortungsvolles Unternehmen liegt der IKB neben der Versorgung der Stadt Innsbruck auch die Umwelt und der damit einhergehende Naturschutz am Herzen. Jedes Handeln im Rahmen der Ver- und Entsorgung hat Auswirkungen auf das Umfeld und muss gut durchdacht sein. Gerade das Einzugsgebiet der Stadt Innsbruck mit seiner Lage inmitten der Berglandschaften macht aktiven Umwelt- und Naturschutz zu einem zentralen Thema.

Vermeidung Lichtverschmutzung

Der Betrieb des öffentlichen Beleuchtungsnetzes in Innsbruck ist ein Kerngeschäft der IKB. Aktuell wird die herkömmliche Beleuchtung auf LED umgestellt. Die Effekte: weniger Energiebedarf, weniger diffuse Abstrahlung in den Nachthimmel, weniger Insekten und nachtaktive Tiere werden angezogen, mehr Wohlbefinden und Sicherheit für die Menschen. Die Umstellung wird im Jahr 2020 abgeschlossen.

Wasserkraft: Einsatz biologisch abbaubarer Schmierfette und -öle

Wasserkraftwerke sind hochtechnische Anlagen, für deren Hydraulik Schmieröle und -fette benötigt werden. Neben der Sicherstellung, dass so wenig Öle und Fette wie möglich ins Wasser gelangen, arbeitet die IKB laufend an einer Umstellung auf biologisch abbaubare Produkte. Bereits jetzt werden sie bei einem Großteil der IKB-Wasserkraftwerke eingesetzt.



Qualität des naturreinen Innsbrucker Wassers bestätigt

Der Innsbrucker Wasserbedarf wird nahezu zu 100% mit naturreinem Quellwasser aus den Bergen rund um Innsbruck abgedeckt, das durch drei Schutzzonen gesichert ist. Die hervorragende Qualität des Trinkwassers ist nachhaltig garantiert. Zur langfristigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit läuft derzeit ein umfangreiches Erweiterungsprojekt der Mühlauer Trinkwasserstollen-Anlagen.

Reinigung des Innsbrucker Abwassers

Die IKB trägt mit der Reinigung des Abwassers wesentlich zum guten ökologischen Zustand des Inns bei. Mit freiwilligem Engagement wird die Anlage so geführt, dass zu den gesetzlichen Vorgaben noch genügend Reserven vorhanden sind und so das Abwasser besser als vorgeschrieben gereinigt wird. Durch die Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknungsanlage im Jahr 2017 werden 400 Tonnen an CO₂ pro Jahr bei der Entsorgung eingespart.

Die IKB unterstützt mit diesen Initiativen folgende „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der UNO:



Weltweit ist der Zugang zu sauberem Wasser eine der zentralen Herausforderungen für die Gesundheit. Im Ziel „Gesundheit und Wohlergehen“ der Vereinten Nationen ist es daher zentral, Krankheiten und Sterbefälle aufgrund der Verschmutzung von Wasserressourcen zu vermeiden. Trinkwasser und Abwasserbehandlung sollen in Österreich weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden.



Ziel der Vereinten Nationen ist, bis 2020 jene Ökosysteme zu schützen, die für die gute Wasserversorgung von vitalem Interesse sind. Dies umfasst auch Naturschutz auf den Bergen. Weltweites Ziel ist darüber hinaus, den Anteil von unbehandeltem Abwasser zu halbieren.



Weltweit sinkt die Biodiversität drastisch. Klares Ziel der UNO ist, diesen Rückgang zu stoppen. Dabei wird auch explizit der Schutz von Berg-Ökosystemen genannt. Auch in Österreich stehen Arten unter Druck, generell werden im Naturschutz hier hohe Standards erfüllt, etwa die EU-Wasserrahmenrichtlinie setzt anspruchsvolle Maßstäbe.

Erneuerbare Energien



Der Klimawandel ist weltweit spürbar und wird in Zukunft insbesondere den Alpenraum treffen. Umso wichtiger ist ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz, damit das 1,5-Grad-Ziel erreicht werden kann. Die IKB steht für Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen. Erneuerbare Energie wird darüber hinaus aber in jedem Geschäftsfeld auf innovative Art und Weise gefördert – von den Bädern, der Kläranlage bis hin zu Energieservices für Kunden.

Erneuerbare Energie bei Wärme- und Kälteanlagen für IKB-Kunden

Der Geschäftsbereich Energieservices bietet maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis eines nachhaltigen Energiemix aus regenerativen Energiequellen (z.B. Grundwasser, Biomasse, industrieller Abwärme, Solarenergie), um eine möglichst CO₂-freie Energiebewirtschaftung von Wohn- und Industrieanlagen zu erreichen. Der Anteil der Kunden, deren Wärme- und Kälteanlagen mit erneuerbarer Energie betrieben werden, stieg in den vergangenen Jahren beständig.

Stromerzeugung aus 100 % erneuerbarer Energie

Die IKB gewinnt Strom größtenteils aus Wasserkraft – ein Viertel davon aus Kleinwasserkraftwerken. Zusätzlich wird Strom aus eigener Photovoltaik sowie mittels Methangas aus Abfällen und Klärschlamm erzeugt. Insbesondere bei Photovoltaik gibt es gute Wachstumsraten. 2018 wurde etwa die PV-Anlage am Dach des Atriums des Hallenbades Olympisches Dorf in Betrieb genommen. Für die kommenden Jahre sind weitere Anlagen geplant.

Trinkwasser erzeugt Strom

Drei an die Wasserleitungen angeschlossene Trinkwasserkraftwerke erzeugen auf sehr effiziente Weise erneuerbare Energie.

Ausbau Sonnenstrom für Kunden

Die IKB betreibt nicht nur eigene Photovoltaik-Anlagen, sie errichtet PV-Anlagen auch für Kunden. 2018 wurden so 833 kWp installiert – das sind mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr!

Unser Strom: 100 % erneuerbar und vorwiegend aus heimischer Wasserkraft

Unser Strom ist ein attraktiver Mix aus 100 % erneuerbarer Energie ohne CO₂-Emissionen und Atomkraft, der überwiegend lokal und regional erzeugt wird.

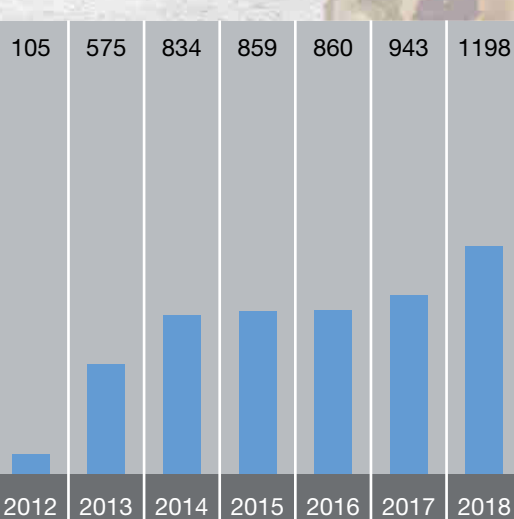
Erneuerbare Energie bei Bädern

Der Wärmebedarf des Hallenbades Olympisches Dorf wird zu einem Großteil aus der Abwärme der Kläranlage gedeckt. 2018 wurde der Erdgaskessel des Freibades Tivoli durch eine effiziente Luft-/Wasser-Wärmepumpe ersetzt, wodurch das Wasser mit 100 % Energie aus erneuerbaren Quellen erwärmt wird.

Kläranlage Innsbruck als Plus-Energie-Standort

Am Standort der Kläranlage werden aus Klärschlamm und Bioabfällen Strom und Wärme erzeugt. Die überschüssige Wärme wird zur Versorgung des Hallenbades Olympisches Dorf und des Seerestaurants am Baggersee verwendet. Weiters wird damit der Klärschlamm getrocknet – so werden nicht nur 70 % des Transports eingespart, der Klärschlamm kann dadurch auch bei der Entsorgung hochwertig thermisch genutzt werden: Ein Gesamtgewinn für die Umwelt!

Jährliche Stromerzeugung aus IKB-Photovoltaik-Anlagen in MWh

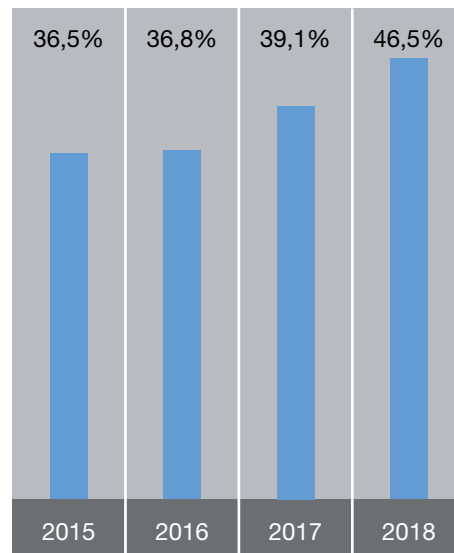


Ziel der Vereinten Nationen ist, den Anteil erneuerbarer Energie bis 2030 deutlich zu steigern. Der Energieverbrauch in Österreich basiert derzeit zu 65% auf fossiler Energie (Kohle, Erdöl, Erdgas). Österreich will den Anteil der erneuerbaren Energien deutlich steigern. Neue Investitionen und Technologien sind dafür zentral.



Um das Ziel der Vereinten Nationen zu erreichen, muss Österreich eine nahezu vollständige Dekarbonisierung bis 2050 anstreben. Denn ein maximaler Temperaturanstieg von 2°C bzw. 1,5°C bleibt andernfalls eine Illusion. Saubere Technologien müssen flächendeckend zum Einsatz kommen, um die dramatischen Folgen des Klimawandels global wie auch in den Alpen abwenden zu können.

Anteil erneuerbarer Energie am Energieverbrauch der Profianlagen der IKB-Energieservices



Energieeffizienz



Die IKB setzt sich ehrgeizige Ziele für Energieeffizienz: Durch ein Bündel an Maßnahmen sollen die jährlichen Effizienzgewinne ab dem Jahr 2020 dem Jahresverbrauch an Strom von 5.000 Haushalten und dem Wärmebedarf von 800 Haushalten entsprechen. So baut die IKB ein virtuelles „Effizienzkraftwerk“. Im Jahr 2018 wurden diese Ziele bereits erreicht, die IKB arbeitet an weiteren Effizienzmaßnahmen.




Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke

Durch zahlreiche Maßnahmen in den vergangenen Jahren konnte die IKB die Effizienz ihrer Wasserkraftwerke laufend optimieren. Neuerungen bei Druckrohrleitungen, Laufrädern, Generatoren, Transformatoren und Kühlkreisläufe bewirken, dass die bestehenden Kraftwerke nun jährlich rund 20,4 GWh mehr Strom erzeugen. 2022 ist durch die Erweiterung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung mittels neuem zusätzlichen Trinkwasserstollen beim Trinkwasserkraftwerk Mühlau mit einer Effizienzsteigerung von bis zu 9 GWh zu rechnen.

Geringere Leitungsverluste im Stromnetz

Durch die Erneuerung von Umspannwerken, Ortsnetzstationen und den Tausch von Kabeln werden im Stromnetz der IKB die Netzverluste kontinuierlich gesenkt und tragen zur Energieeinsparung von 1,2 GWh jährlich bei (berechnete Einsparungen bezogen auf das Referenzjahr 2013). 2018 lag die IKB in der Zielerreichung mit 1,1 GWh an Einsparungen im Plan.



LED-Beleuchtung in Bürogebäuden und Geschäften

Der IKB-Geschäftsbereich Energieservices erneuert bei Kunden die Innenbeleuchtung mittels LED-Technologie. Ab 2020 sollen dadurch jährlich 3,6 GWh Strom eingespart werden. 3,4 GWh sind bereits jetzt umgesetzt.

LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland

Die IKB erneuert die Straßenbeleuchtung in Innsbruck und in weiteren Gemeinden in Tirol. Die angestrebte jährliche Einsparung von 2,5 GWh wurde bereits 2018 erreicht, davon der Großteil bei der Straßenbeleuchtung in Innsbruck. Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung in Innsbruck ist die größte kommunale Energieeffizienzmaßnahme Westösterreichs.

Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck


Die IKB verteilte LED-Lampen an Kunden und bietet kostenlose Energieberatung an. Das Einsparungs-Ziel wurde vor allem durch den Absatz von LED-Lampen bereits jetzt klar übererfüllt.



Ziel der Vereinten Nationen ist die Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030. Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 zwanzig Prozent ihres Primärenergieverbrauchs einzusparen, und hat diese Maßnahme zu einem der fünf vorrangigen Schwerpunkte der Strategie Europa 2020 für ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum gemacht.



Für das Klimaschutzziel der Vereinten Nationen ist Energieeffizienz eine wesentliche Voraussetzung. Nur wenn der Energieverbrauch reduziert wird, hat erneuerbare Energie die Möglichkeit, fossile Energieträger zu ersetzen.



Neue Energielösungen für Kunden

Als ganzheitlicher Energiedienstleister entwickelt der Geschäftsbereich Energieservices maßgeschneiderte Energielösungen für Kunden. Die geplante jährliche Einsparung durch neuerrichtete Heiz- und Kühlsysteme wurde 2018 bereits erreicht – die Einsparung beläuft sich aktuell auf 9,7 GWh.

Stromsparen bei IKB-Gebäuden und -Anlagen

Die IKB setzt bei Bädern, Pumpwerken, Kläranlagen und Bürogebäuden Strom effizienter ein. Gleichzeitig ersetzt die IKB fossile Energie mit klimafreundlichen Wärmepumpen. Trotz des zusätzlichen Stromverbrauchs der Wärmepumpen lag der eigene Stromverbrauch im Jahr 2018 um 0,3 GWh unter jenem von 2013.

Innovative Wärme für IKB-Bäder und -Gebäude

Der IKB gelang es, den eigenen jährlichen Erdgasverbrauch um fast 40 % zu reduzieren. Vormalig ungenutzte Wärme aus dem Standort der Kläranlage wird für das Hallenbad Olympisches Dorf verwendet – ein Effizienzgewinn im Gesamtsystem der IKB. Innovativ ist auch die Abwärmenutzung eines Transformators zur Beheizung eines IKB-Bürogebäudes. Im Freibad Tivoli ersetzte eine effiziente Wärmepumpe den Erdgaskessel. In Summe spart die IKB mit allen Maßnahmen jährlich bereits 5,1 GWh fossile Energie ein.

Treibstoffsparende Abfallsammlung

Der Dieserverbrauch der IKB-Abfallsammelfahrzeuge wird laufend optimiert – etwa durch eine softwaregestützte Planung der Routen oder durch ein neues Sammelfahrzeug mit Hybrid-Aufbau, das Lärm und Emissionen reduziert. 2018 war der Dieserverbrauch um 0,05 GWh geringer als im Jahr 2013.



STROM

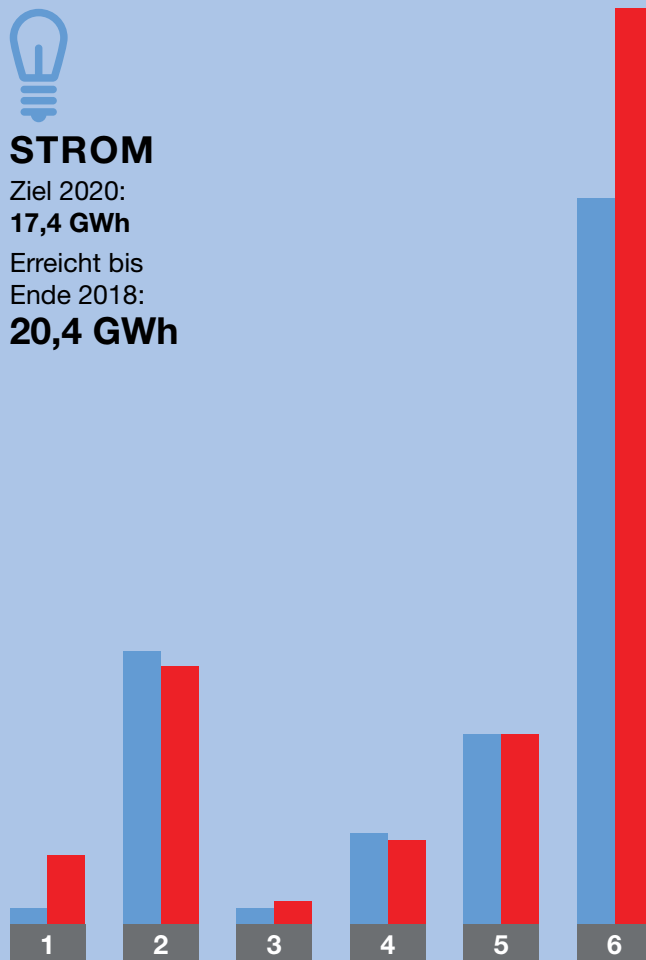
Ziel 2020:

17,4 GWh

Erreicht bis

Ende 2018:

20,4 GWh



- ① Energieberatung und LED-Lampen für Innsbruck
Ziel 2020: 0,2 GWh | 2018: 0,9 GWh
- ② LED-Beleuchtung in Bürogebäuden
Ziel 2020: 3,6 GWh | 2018: 3,4 GWh
- ③ Stromsparen bei IKB-Gebäuden
Ziel 2020: 0,2 GWh | 2018: 0,3 GWh
- ④ Geringere Leitungsverluste im Stromnetz
Ziel 2020: 1,2 GWh | 2018: 1,1 GWh
- ⑤ LED-Straßenbeleuchtung in Innsbruck und Umland
Ziel 2020: 2,5 GWh | 2018: 2,5 GWh
- ⑥ Höhere Stromproduktion durch effizientere Kraftwerke
Ziel 2020: 9,6 GWh | 2018: 12,1 GWh
- ⑦ Effiziente Abfallsammlung
Ziel 2020: 0,06 GWh | 2018: 0,05 GWh
- ⑧ Eingesparte Wärmeenergie bei IKB-Bädern und -Gebäuden
Ziel 2020: 5,5 GWh | 2018: 5,1 GWh
- ⑨ Neue Energielösungen für Kunden
Ziel 2020: 8,2 GWh | 2018: 9,7 GWh

IKB-Effizienzkraftwerk 2020

Effizienzmaßnahmen, die im Zeitraum 2014 bis 2019 durchgeführt werden. Durch alle diese Maßnahmen ergeben die jährlichen Effizienzgewinne bei Strom und Wärme im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2013 die angegebenen Werte.



WÄRME

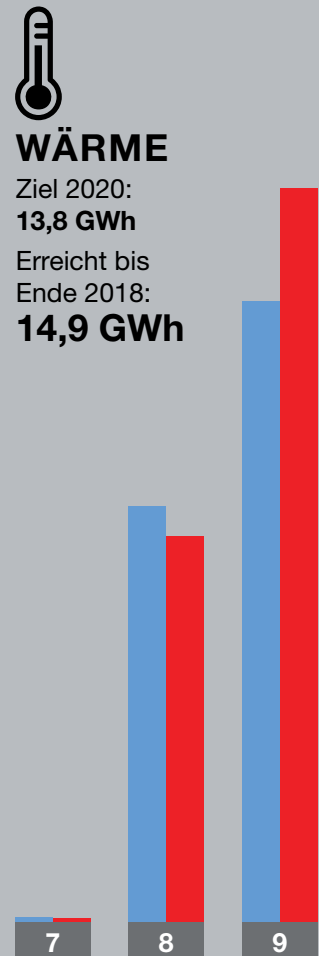
Ziel 2020:

13,8 GWh

Erreicht bis

Ende 2018:

14,9 GWh



Versorgungssicherheit

GRI
EU 29

Die Sicherstellung der Strom- und Wasserversorgung auch in Notfällen ist ein wesentliches Kennzeichen von Versorgungssicherheit. Mit Hilfe verschiedener Strategien und Konzepte kann die IKB im Falle eines längeren überregionalen Stromausfalls sicherstellen, dass der Ausfall systemrelevanter Ressourcen innerhalb kurzer Zeit kompensiert werden kann. Zusätzlich wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die den Schutz der Stadt bei Hochwasserereignissen gewährleisten. Die Grundversorgung ist auch vor Sabotage und Terrorismus zu schützen. Immer wichtiger ist weiters die Gewährleistung der Datensicherheit.

Pumpwerke zum Schutz gegen Hochwasser

Der Klimawandel bewirkt vermehrt Starkregenereignisse, die in weiterer Folge zu Hochwasser führen können. Das immer weiter fortschreitende Wachstum der Stadt und die zunehmende Versiegelung des Bodens führen dazu, dass das bestehende Kanalsystem immer mehr Wasser aufnehmen muss. Um bei starken Regenereignissen und gleichzeitigem hohen Wasserstand im Inn das stark verdünnte Mischwasser aus dem Kanal in den Inn zu pumpen, errichtet die IKB Hochwasserpumpwerke.

Langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung

Zur langfristigen Sicherung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung für die wachsende Innsbrucker Bevölkerung wurde 2018 der Neubau eines Abschnittes im Mühlauer Trinkwasserstollen geplant und zur Genehmigung eingereicht. Das Projekt soll die einzigartige Trinkwasserqualität sichern und die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rund 400 l/s ermöglichen.

Schutz der Anlagen

Aufgrund der geänderten Sicherheitslage führte der Geschäftsbereich Wasserservices der IKB 2017 ein „Security-Management“ ein. 2018 wurden für alle Trinkwasseranlagen Sicherheitssysteme eingesetzt, um auf mögliche Sabotage- und Terrorismusangriffe bestmöglich vorbereitet zu sein. 2018 wurde der Objektschutz auch auf andere Bereiche und die gesamte Infrastruktur ausgedehnt.

Innsbrucker Trinkwassernotversorgung

Der Ausfall einzelner Trinkwasseranlagen kann innerhalb kürzester Zeit etwa durch Grundwasserbrunnen oder den Notverbund Hall kompensiert werden.

Informationssicherheit der Telekommunikationsdienste

Zur Weiterentwicklung der Informationssicherheit verfügt der Bereich Telekommunikation über die ISO-27001-Zertifizierung. Die redundanten Rechenzentren zeichnen sich durch gute Stromversorgung und eine hochwassergeschützte Lage aus.

Hohe Versorgungssicherheit mit Strom

Die durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kunde lag 2018 mit rund 6,5 Minuten unter dem langjährigen Durchschnitt – ein hervorragender Wert im österreichischen Vergleich.

Sicherung der Stromversorgung bei überregionalem Ausfall

Im Falle eines länger andauernden Stromausfalls in Tirol bzw. darüber hinaus kann die IKB dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck einen „Inselbetrieb“ herstellen und dadurch kritische Infrastruktur wie Krankenhäuser, Rettungsdienste, Feuerwehr oder Polizei mit Strom versorgen.

Wartung und nachhaltiger Betrieb für beste Versorgungssicherheit

Durch die laufende Wartung der Strom-Anlagen ist die Stromerzeugung für die Innsbrucker Bürger für viele Jahre sichergestellt. Die IKB leistet dabei nicht nur ihren Beitrag als regionaler Stromversorger, sondern auch als regionaler Auftraggeber. Mit der Produktion des Stroms vor Ort wird nicht nur das überregionale Stromnetz entlastet, sondern durch die Schwarzstart- und Inselbetriebsfähigkeit die Versorgungssicherheit für die Kunden erhöht. Laufende Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten gewährleisten auch in anderen Bereichen wie der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einen reibungslosen und sicheren Betrieb.



Ziel der Vereinten Nationen ist es, dass bis 2030 alle Menschen weltweit Zugang zu sicherem und leistbarem Trinkwasser haben. Dafür soll auch der effiziente Umgang mit Wasser erhöht werden.



Im Rahmen des Handlungsfeldes „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ wird unter anderem das Ziel verfolgt, die Resilienz der Infrastruktur bis 2030 wesentlich zu erhöhen. Dadurch soll die Vorbereitung auf Extremereignisse und Störfälle verbessert werden.



Bis 2020 soll die Zahl jener Städte deutlich erhöht werden, welche Pläne zum Umgang mit Extremereignissen erstellt haben. Alle Länder setzen sich weltweit zum Ziel, die Zahl der Menschen deutlich zu reduzieren, die von Katastrophenerignissen wie etwa Hochwasser betroffen sind.

Langfristiger Erhalt der Infrastruktur

GRI
203-1

Die Sicherung der Infrastruktur für nachfolgende Generationen und der Erhalt des Versorgungsstandards sowie der damit verbundenen Lebensqualität ist ein wichtiges Anliegen der IKB. Dabei gilt es, die Anlagen und Leitungen zur Versorgung nicht nur in gutem Zustand zu halten, sondern auch sukzessive weiter auszubauen und zu optimieren. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen, die im Zuge dessen getätigt werden, dienen der langfristigen Substanzerhaltung.

Ausbau des Glasfasernetzes

Das Innsbrucker Glasfasernetz wird laufend erweitert. Zudem bringt die IKB durch die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen ihre Produkte auch in entlegene Regionen.

Investitionen in Infrastruktur

Um den hohen Versorgungsstandard zu sichern, müssen Wasserleitungen, Kanäle, Kläranlage, Telekommunikationsnetze, Abfallentsorgung, Bäder, Stromnetze und Kraftwerke nicht nur in gutem Zustand gehalten – sondern auch sukzessive ausgebaut und optimiert werden. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen dienen dieser langfristigen Substanzerhaltung und nicht der kurzfristigen Maximierung von Gewinn. Die IKB nimmt diese Verantwortung wahr. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen betragen 2018 34,7 Mio. EUR und liegen deutlich über den Abschreibungen von rund 25,6 Mio.

Ausbau des Stromnetzes

Durch den Ausbau des Stromnetzes und laufende Optimierungen werden die Versorgungssicherheit erhöht und die Netzverluste gesenkt.

Sanierung des Kanalnetzes

2018 konnten rund 0,5 % des Kanalnetzes und damit eine Länge von 1,2 km saniert werden. Dadurch wurde der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer verlängert.

Das Wasserversorgungsnetz wird jünger

2018 wurden insgesamt 3,5 km Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen erneuert. Damit wird das Durchschnittsalter des Netzes weiterhin jünger. Die Wasserverlustquote liegt mit 6,4 % deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von ca. 10 %.

Hohe Investitionen in die Modernisierung der Wasserkraftwerke

Mit Projekten wie der Erneuerung der Druckrohrleitung in der Oberen Sill, dem Trinkwasserstollen beim Trinkwasserkraftwerk Mühlau, dem Tausch von Transformatoren, der Kompletterneuerung der Schleuse Matrei und der laufenden Revision bestehender Anlagen ist der langfristige Erhalt der Infrastruktur gesichert.

Reduktion von Wasserverlusten in Tiroler Gemeinden

Der Geschäftsbereich Wasser ortete bzw. reparierte im Jahr 2018 zahlreiche Wasserleitungsrohrbrüche im Auftrag von Tiroler Gemeinden und privater Leitungsbesitzer. Mit dieser Dienstleistung konnten Wasserverluste reduziert und damit Energiekosten für die Gewinnung und Verteilung von Trinkwasser minimiert werden.



Ziel der Vereinten Nationen ist, dass bis 2030 ein deutliches Upgrade der Infrastruktur erfolgt, wodurch Energie und Ressourcen effizienter und umweltfreundlicher genutzt werden. Alle Staaten sind dazu aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten beizutragen. Insbesondere soll auch der Zugang der Bürger zu Informations- und Telekommunikationsnetzen gewährleistet werden.



Auch in Österreich nimmt die Verstädterung zu. Bei uns leben mittlerweile 55 % der Menschen in „urbanen Räumen“. International wird das Ziel verfolgt, den Ressourcenverbrauch wie auch die Umweltauswirkungen in Städten deutlich zu reduzieren. Dabei kommt einer modernen Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu.

Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit



Service, Kundenzufriedenheit und Leistbarkeit sind bei der IKB gelebte Realität. Laufend wird daran gearbeitet, das Angebot zu verbessern und zu erweitern. Kunden und ihre Bedürfnisse stehen an erster Stelle. Kunden- und Mitarbeiterbefragungen und die Einbindung von Kunden bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels.

Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zählt die IKB auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten.

Persönlicher Service vor Ort

Das Kundencenter der IKB im Zentrum der Stadt in der Salurner Straße, die Gratis-Hotline, die Website sowie das Kundenportal der IKB werden laufend optimiert und bieten allen Kunden ein umfangreiches Angebot von Serviceleistungen und kompetenter Beratung an.

Zufriedenheit mit Wasser- und Versorgungsqualität

Eine Stichprobenbefragung bei den Innsbrucker Wasserkunden zeigt eine hohe Zufriedenheit der Kunden mit der Wasser- und Versorgungsqualität auf und lieferte auch wertvolle Ansätze für weitere Verbesserungen.

Wertstoffsammlung und mobile Behälterreinigung

Leichtverpackungen und Altpapier werden im gesamten Stadtgebiet über ein Holsystem gesammelt. Die IKB bietet im Abfallbereich auch Dienstleistungen wie die „mobile Behälterreinigung“ an, die im Jahr 2018 gut angenommen wurde.

Günstige Tarife für Hallen- und Freibäder

Die Eintrittspreise bei Hallenbädern und Freibädern liegen in Innsbruck unter den Preisen im Umland.



Leistbare Telekommunikationsangebote und laufende Weiterentwicklung des Produktportfolios

Als einziger Anbieter in Innsbruck und den Umlandgemeinden bietet die IKB echtes Glasfaser-Internet zu Topkonditionen an. Die Produkte werden in der Stadt sowie auch am Land zu denselben Preisen angeboten. Die Weiterentwicklung des Produktportfolios ist laufend im Fokus.



Ziel der Vereinten Nationen ist der flächendeckende Zugang der Bevölkerung zu leistbaren Infrastruktur-Services. Hier wird insbesondere auch der Zugang zu leistbaren Informationssystemen und Telekommunikation hervorgehoben.



Durch die Verstärkung wird der Wohnraum knapp und damit immer teurer, was vor allem für Geringverdienende und große Familien zunehmend zum Problem wird. Wirtschaftlich angemessene und sozial tragbare Preise für die Grundversorgung mit Infrastrukturleistungen sind daher wichtig für nachhaltige Städte.



Armutsbekämpfung ist internationale Priorität der Vereinten Nationen. In Österreich gilt als arm, wer unter 1.238 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt zur Verfügung hat („Armutgefährdungsschwelle“). Derzeit sind 14,4% der Österreicher armutsgefährdet. Ein Haushalt gilt als energiearm, wenn er mehr als zehn Prozent seines Einkommens für den Kauf von Energie aufwenden muss, um im Hauptwohnraum 21°C und in den übrigen Räumen 18°C zu gewährleisten.



Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit





iKB Eins für alle.



iKB Eins für alle.



Leb

ensqualität

Energie



für alle.

IKB-Smart-City-Lab

insbruck
Wärmespeicher
Wärmepumpe
BHKW
Energieerzeugung

Das IKB-Smart-City-Lab ist ein zentrales Element der Smart-City-Initiative in Innsbruck. Es dient der Erforschung und Entwicklung intelligenter Energielösungen für die Zukunft.

- Energieerzeugung
- Wärmespeicher
- Wärmepumpe
- BHKW
- Energieerzeugung

Das IKB-Smart-City-Lab ist ein zentrales Element der Smart-City-Initiative in Innsbruck. Es dient der Erforschung und Entwicklung intelligenter Energielösungen für die Zukunft.

IKB

Strom-Erzeugung

Die IKB produziert vor Ort sauberen Strom aus Wasserkraft, Photovoltaik und Biogas. Dabei stehen die Qualität der Stromversorgung und die Klimafreundlichkeit an oberster Stelle.

GRI
EU 1

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wasserführung und Erzeugung

2018 lag die durchschnittliche Wasserführung leicht unter dem langjährigen Mittel (-1,2%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es jedoch eine deutliche Verringerung (-6,2%) (Quelle: www.tirol.gv.at). Die Monate Juni bis Oktober waren von Trockenheit geprägt. Anfang November konnten aufgrund eines Starkregenereignisses in der Erzeugung Spitzenwerte für diese Jahreszeit erzielt werden.

Die 2018 aus den Wasserkraftwerken der IKB eingespeiste Energiemenge (318,6 GWh) lag knapp unter der langjährigen Regelerzeugung. Die geplante Steigerung aufgrund der Optimierungsmaßnahmen am Kraftwerk Untere Sill konnte knapp nicht erreicht werden (-0,8%, -2,6 GWh).

Die Sonnenscheindauer lag 2018 dafür deutlich über dem langjährigen Mittel (+23%, Quelle: www.zamg.ac.at). Diese konnte durch den weiteren Ausbau von PV-Anlagen (über 330 kWp) optimal genutzt werden. Das führte erneut zu einer PV-Mehreinspeisung im IKB-Netzgebiet.

Die gesamte Stromabgabe der IKB, bestehend aus Wasserkraft, Photovoltaik und einem Deponiegaskraftwerk, betrug 2018 324 GWh und liegt in Summe um 1,3% unter dem Wert aus 2017.

GRI
EU 10

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Strategische Entwicklung

Die Strom-Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und speziell aus Wasserkraft sollte zunehmend an Bedeutung gewinnen, da vor allem in Deutschland in den nächsten Jahren durch den Ausstieg aus der Atomstromerzeugung und einem signifikanten CO₂-Preisanstieg unrentable Kohlekraftwerke vom Netz gehen werden. Eine tendenzielle Steigung der Strompreise in Österreich zeichnete sich zudem durch die im letzten Herbst erfolgte Teilung des gemeinsamen Marktes Deutschland-Österreich bereits ab. Die IKB setzt daher strategisch auf den weiteren Ausbau der Wasserkraft und Photovoltaik.

Infrastruktur – Kraftwerksanlagen

Die Strom-Erzeugung übernimmt vielfältige Aufgaben. Neben der Errichtung von weiteren IKB-eigenen Photovoltaikanlagen werden auch laufend Energie-

effizienzprojekte in den Kraftwerksanlagen umgesetzt, wie die Erneuerung der Druckrohrleitung beim Kraftwerk Obere Sill. Durch den Umbau der Heizelemente der Dachrinnen (selbstregulierende Heizbänder) im Kraftwerk Obere Sill konnte für diesen Anwendungsfall eine Energieeinsparung von 50% gegenüber den vorherigen Jahren erzielt werden. In einigen Bereichen wurden die Beleuchtungskörper auf LED umgestellt, was zu einer Energieverbrauchsreduzierung von 7,1 kWh auf 2,2 kWh geführt hat. Weitere Maßnahmen in diesem Bereich sind geplant.

Naturschutz

Im Bereich der Erzeugung wird größter Wert auf die nachhaltige Nutzung der Ressourcen sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer Hinsicht gelegt. Es wurden bereits zwei Wehranlagen mit Fischaufstiegen ausgerüstet. Ein Monitoringprogramm zum Nachweis der Wirksamkeit wird derzeit durchgeführt. In den nächsten Jahren ist die Schaffung der Fischdurchgängigkeit durch die Beteiligung am Umbau der Wehranlage an der Sill (Ausgleichsmaßnahme der Brennerbasistunnel-Betriebsgesellschaft) die nächste große und kostenintensive Maßnahme. Außerdem wird ein Teil der Grünflächen im Kraftwerksbereich Untere Sill durch die Stadt Innsbruck als Christbaumplantage genutzt. Ein biologisch tätiger Imker nutzt den weitläufigen und verkehrersarmen Bereich zur Produktion von Bienenhonig.

GRI
304-2

Stromerzeugung aus 100% erneuerbarer Energie

Die IKB erzeugt lokal Strom für die Stadt Innsbruck und die Umlandgemeinden. Sie setzt dabei ausschließlich auf erneuerbare Energie. Die Erzeugung beruhte 2018 zu 99% auf Wasserkraft. Ein großer Teil der Energie wird aus der Sill und Ruetz gewonnen, etwa ein Viertel des erzeugten Stroms stammt aus Kleinwasserkraftwerken. Rund 1% der IKB-Strom-Erzeugung stammten 2018 aus weiteren erneuerbaren Quellen. Der Anteil an Sonnenenergie aus Photovoltaik-Kraftwerken nimmt ständig zu. In den Jahren 2011 bis 2013 konnten sich die Bürger mit dem Kauf von „Sonnenscheinen“ daran beteiligen. Darüber hinaus gewinnt die IKB Biogas aus Bioabfall, Klärschlamm und Deponieabfällen in der Kläranlage und im Ahrental. Dieses wird in Blockheizkraftwerken zur Energieerzeugung zum Teil für den Eigenbedarf genutzt. Methan ist 25 Mal schädlicher für das Klima als CO₂. Durch die Umwandlungsprozesse in den BHKWs gelangt kein Methan in die Atmosphäre. Damit ergibt sich für die Deponie im Ahrental netto sogar eine positive Klimabilanz.

ERZEUGUNGSBILANZ (GWH)	2016	2017	2018	+/- %
Erzeugung in eigenen Kraftwerken				
Summe Kleinwasserkraft < 10 MW	94,51	87,71	74,45	-15,1
Summe Wasserkraft > 10 MW	187,27	234,65	244,10	4,0
Oberes Sillwerk	57,34	95,83	106,52	11,2
Unteres Sillwerk	129,93	138,82	137,58	-0,9
Summe Öko kalorisch	3,14	2,66	2,09	-21,4
Summe Photovoltaik	0,86	0,94	1,20	27,7
Summe Erzeugung*	285,77	325,96	321,85	-1,3
Stromabgabe				
Verkauf an IKB – Vertrieb	280,93	321,50	317,59	-1,2
Verkauf an OeMAG	5,62	6,58	6,38	-3,0
Summe Abgabe	286,54	328,08	323,97	-1,3
* ohne Kläranlage davon außerhalb des Netzgebietes der IKB in GWh	8,27	8,43	8,34	-1,1

GRI
EU 2

MEHRERZEUGUNG DURCH EFFIZIENZMASSNAHMEN (MWH)*

	2016	2017	2018	+/- %
Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen	2.277,30	6.064,40	18.141,60	>100,0

* kumulierte Angaben der Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen. Berücksichtigt sind Maßnahmen, die seit 2014 getroffen wurden. Mehrerzeugungen werden ab einem vollen Betriebsjahr nach der Installation berücksichtigt.

GRI
EU 1

KRAFTWERKE DER IKB NACH INSTALLIERTER LEISTUNG

Wasserkraft > 10 MW	46,00	48,90	48,90	0,0
Kleinwasserkraft < 10 MW	19,70	19,70	19,70	0,0
Öko kalorisch	3,00	3,00	3,00	0,0
Photovoltaik-Kraftwerke	0,85	1,16	1,49	28,4
Summe installierte Leistung der Kraftwerke	69,50	72,76	73,09	0,5

Strom-Netz

Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich Strom-Netz bedeutet, weiterhin zu den zuverlässigsten Verteilnetzbetreibern Österreichs zu gehören. Dies wird durch eine langfristige Entwicklung des Netzes mittels Restrukturierung, kontinuierlicher Reinvestitionen und optimierter Instandhaltung erreicht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die österreichischen Stromnetzbetreiber hat mit 1. Jänner 2014 die dritte Regulierungsperiode begonnen. Auf Grundlage der durch die Regulierungsbehörde E-Control jährlich durchgeführten Ermittlungsverfahren zur Festlegung der Systemnutzungsentgelte wurden die Netzentgelte für einen Standardhaushaltskunden mit 3.500 kWh Jahresverbrauch mit 1. Jänner 2018 um etwa 2,1 % erhöht.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

2018 wurde wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt. Die Maßnahmen mit dem Ziel struktureller Vereinfachungen und Kostensenkungen wurden konsequent fortgesetzt. Das langfristige Netzausbaukonzept sieht unter den derzeitigen wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen eine kontinuierliche und nachhaltige Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Stromnetzes vor.

Netzgeschäft

Im Zuge des schrittweisen Ausbaus der neuen Tram waren umfangreiche Kabelumlegungen erforderlich. Die bauliche Sanierung und die elektrische Modernisierung des Umspannwerks Nord konnte weitestgehend abgeschlossen werden. Der Netzanschluss des Brennerbasistunnels beim Portal Ahrental für die Baustromversorgung wurde seitens der IKB in mehreren Varianten projektiert und im Detail geplant. Zudem wurden Modernisierungsarbeiten bzgl. der Fernwirk- und Steuerungstechnik in den Umspannwerken realisiert.

Durch strategische Maßnahmen konnten die Netzverluste auch 2018 gesenkt werden.

In den nächsten Jahren müssen aufgrund gesetzlicher Vorgaben etwa 125.000 Zähler im Netzgebiet der IKB durch Smart Meter ersetzt werden. Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten gehen mit gutem Fortschritt voran.

Das Innsbrucker Stromverteilsnetz zählt zu den zuverlässigsten Netzen in Österreich. So betrug 2018 die durchschnittliche Ausfallsdauer für Netzkunden der IKB 6,48 Minuten im Jahr. Ein Grund liegt auch darin, dass das Stromnetz der IKB mit einer Länge von

1.936 km fast ausschließlich unterirdisch als Kabelnetz ausgeführt ist und somit weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen betrieben wird.

2018 wurde der Geschäftsbereich Strom-Netz erfolgreich nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) zertifiziert. Dabei sollen die Personen-, Sach- und Versorgungssicherheit erhöht, Organisationsverschulden vermieden und eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung dauerhaft und nachhaltig unterstützt werden.

Dezentrale Energieerzeugung im Netzgebiet der IKB

Im Netzgebiet der IKB befinden sich eine große Anzahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen, die klima- und umweltschonend Strom gewinnen. 2018 erzeugten sie in Summe 327,3 GWh, davon entfielen 315,6 GWh auf die IKB-eigenen Kraftwerke. Eine kombinierte Wärme- und Stromproduktion findet beim Deponiegaskraftwerk Ahrental, der Biogasanlage und dem Biomassekraftwerk auf der Kläranlage statt. Diese Anlagen speisten 2018 4,2 GWh ins Netz. Die IKB-eigenen Photovoltaikanlagen in Innsbruck lieferten rund 1,2 GWh.

Servicegeschäft

Um das Leistungsspektrum für alle Tiroler Kunden weiter auszubauen, hat der Geschäftsbereich Strom-Netz seine Dienstleistungen weiterentwickelt. So wurden neue Infrastrukturlösungen zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum realisiert.

Für die Landeshauptstadt Innsbruck werden bis 2020 mehr als 10.000 Lichtpunkte auf effiziente LED-Leuchten umgestellt. Somit wird auch ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Lichtverschmutzung geleistet.

Die Energieabgabe an den IKB-eigenen Elektro-Ladestationen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Energiewirtschaft

Die Stromabgabe an die Netzkunden der IKB lag auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Die Einspeisung aus den Kraftwerken der IKB lag um 1,3 % unter und um 1,6 % über dem Regelljahr.

Inselbetrieb sichert bei Stromausfall die Versorgung

Dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck ist es der IKB möglich, im Falle eines überregionalen Stromausfalls einen „Inselbetrieb“ hochzufahren. Das bedeutet, dass kritische Infrastruktur im Notfall mit eigenem IKB-Strom versorgt werden kann.

VERTEILNETZBILANZ (GWH)	2016	2017	2018	+/- %
Einspeisung ins IKB-Netz				
Einspeisung von TINETZ	567,97	528,57	531,51	0,6
Einspeisung von IKB-Kraftwerken	278,28	319,63	315,63	-1,3
Einspeisung von privaten Erzeugern	9,98	10,40	11,65	12,0
Summe Einspeisung	856,23	858,60	858,79	0,0
Netz-Abgabe und Verluste				
Abgabe an Netzkunden	819,72	822,27	822,88	0,1
Abgabe an TINETZ	0,21	0,08	0,01	-87,5
Netzverluste	36,30	36,25	35,90	-1,0
Summe Abgabe	856,23	858,60	858,79	0,0
Abgabe in den einzelnen Netzebenen				
Netzebene 5	115,98	133,93	145,41	8,6
Netzebene 6	228,49	213,21	211,93	-0,6
Netzebene 7	475,25	475,13	465,54	-2,0
Summe	819,72	822,27	822,88	0,1

NETZVERLUSTE, AUSFALLSDAUER, NETZKOSTEN

	2016	2017	2018	+/- %
Netzverluste in %	4,24	4,22	4,20	-0,5
Durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kunde in Minuten	2,11	9,50	6,48	-31,8
Netzkosten (NE7, für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch inkl. Netzverlustkosten und Messentgelt) in €/Jahr	201,59	197,79	201,85	2,1

GRI
EU 12

GRI
EU 29

Strom-Vertrieb

Zentrale Zielsetzung ist weiterhin die Sicherstellung eines atomstromfreien Versorgermixes aus 100% erneuerbaren Energieträgern bei gleichzeitig hoher Kundenorientierung. Leistbare Stromtarife sind ein zentraler Aspekt, der berücksichtigt wird.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Fortführung der TIWAG-Kooperation

Im Rahmen der Kooperation mit der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG wurden bei der Kundenbetreuung weitere Synergien genutzt.

Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Trotz volatilen Marktpreisverlauf konnten die Energiepreise im Massenkundensegment auf konstantem Niveau gehalten werden. Der Wettbewerbsanstieg vom Vorjahr, insbesondere im Massenkundensegment (VKI-Aktion) ist weiter spürbar. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurden verstärkte Maßnahmen zur Kundenbindung umgesetzt.

Im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zählt die IKB auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten. Im Jahr 2018 betrug der Strompreis für einen Durchschnittshaushalt 20,3 Cent pro kWh (brutto, inkl. Netztarife, Steuern und Abgaben). Damit lag der Strompreis im Durchschnitt etwa 2,8% unter dem in Österreich üblichen Niveau.

Stromkennzeichnung und nachhaltiger Versorgermix

Die IKB liefert seit Juni 2011 ausschließlich atomstromfreie Energie und seit 2014 Energie aus 100% erneuerbaren Quellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft. Dies wurde dadurch erreicht, dass nunmehr kein Strom unbekannter Herkunft aus dem internationalen Übertragungsnetzverbund bezogen wird.

Rund die Hälfte des verkauften Stroms bezieht die IKB dabei aus eigenen Kraftwerken (2018: 54%). Die andere Hälfte des Stroms wird am europäischen Strommarkt zugekauft. Um den Strom unbekannter Herkunft zu ersetzen, wurden am europäischen Markt Zertifikate für Strom aus Großwasserkraft zugekauft. Für die saubere und atomkraftfreie Stromversorgung wurden somit wieder Mehrkosten in Kauf genommen.

Durch den kompletten Ersatz des Strom-Zukaufs aus unbekannter Herkunft, der zur Hälfte aus fossilen Energieträgern stammt, konnte in Summe ein deutlicher Gewinn für den Klimaschutz und damit unsere Umwelt erreicht werden. Seit 2014 liegen die CO₂-Emissionen pro kWh verkauften Strom bei null. Dieses Ziel wird ebenfalls für 2019 und 2020 angestrebt.

Betriebsdaten

Vertriebsbilanz

Die Gesamtabgabe elektrischer Energie an Endkunden beläuft sich im Berichtsjahr auf 590,5 GWh, was einem Rückgang um 3,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von den insgesamt rund 85.000 Stromkunden im Jahr 2018 entfallen 95% auf den Privatkundenbereich.

STROMABGABE NACH KUNDENGRUPPEN (GWH)	2016	2017	2018	+/- %
Haushalte	239,47	231,44	222,50	-3,9
Gewerbe	161,14	153,71	136,96	-10,9
Landwirtschaft	2,20	2,15	2,09	-2,8
Großkunden	223,68	222,94	228,90	2,7
Summe	626,49	610,24	590,45	-3,2

ZUSAMMENSETZUNG DER HERKUNFT DES VERKAUFTEN STROMS IN PROZENT	2016	2017	2018	+/- %
Wasserkraft	86,75	86,32	85,22	-1,3
Windenergie	7,96	8,43	9,52	12,9
Feste oder flüssige Biomasse	3,52	3,38	3,31	-2,1
Sonstige Ökoenergie	1,76	1,87	1,95	4,3
Summe	100,00	100,00	100,00	

GRI
417-1

DURCHSCHNITTLICHER STROMVERBRAUCH PRIVATHAUSHALTE (KWH)	2016	2017	2018	+/-
Durchschnittlicher Stromverbrauch	2.532	2.429	2.323	-4,4

Energieservices

Der Geschäftsbereich Energieservices entwickelt als Energiedienstleister maßgeschneiderte Energielösungen für Kunden bzw. projiziert, errichtet, finanziert und betreibt Anlagen zur Energieerzeugung bei Kunden. Mittels innovativer Technik können der Einsatz an Energieträgern optimiert und Kostensenkungen sowie eine Entlastung der Umwelt erreicht werden. Dabei wird besonders auf den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern Wert gelegt. Darüber hinaus werden verschiedene Energiedienstleistungen für eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz bzw. Senkung der Energiekosten angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in vielen wirtschaftlichen Bereichen zunehmende Kostendruck, ökologische Zielsetzungen sowie politische Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs steigern die Nachfrage in den Bereichen Energiebereitstellung und Energie(effizienz)-Dienstleistungen. Mit den umgesetzten Projekten leistet der Geschäftsbereich einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der verpflichtenden Energieeffizienz-Ziele der IKB im Zusammenhang mit dem Bundes-Energieeffizienzgesetz. Durch die 2018 fixierte Energiestrategie des Bundes (#mission 2030) werden sich weitere Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Im Jahr 2018 konnten wieder zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Durch eine Umrüstung der Bestandsbeleuchtung im Innen- oder Außenbereich auf LED-Technik werden Energiekosten gesenkt und CO₂-Emissionen reduziert. Der kontinuierliche Ausbau des Geschäftsbereiches ist eine wesentliche strategische Zielsetzung der IKB. Auch im Jahr 2018 wurde mit der Stabsstelle „Produktentwicklung und Innovation“ intensiv an der Entwicklung und Umsetzung neuer (innovativer) Geschäftsideen und der Erschließung neuer Geschäftsfelder gearbeitet, was für eine konstante Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches notwendig ist. Dadurch werden auch in Zukunft maßgeschneiderte Energiekonzepte und Energielösungen für unterschiedliche Kundengruppen angeboten.

Primärenergieeinsatz

Neben Erdgas werden zunehmend erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Grundwasser, Holzhackgut, Holzpellets und Strom aus heimischer Wasserkraft eingesetzt. Beinahe jede fünfte größere Kundenanlage des Geschäftsbereiches berücksichtigt solare Wärme- bzw. Energiegewinnung. Die im Jahr

2018 gewonnene Nutzerenergieeinbringung aus Solarthermie beträgt 1.046 MWh.

Fernwärme

In Innsbruck wird unter Einbindung bestehender Nahwärmenetze ein bedarfsorientiertes Fernwärmenetz errichtet. Die IKB ist für Vertrieb, Wärmelieferung, Wärmeabrechnung, Errichtung und Betrieb der Wärmeübergabestationen sowie das Störungsmanagement verantwortlich. Die Wärmelieferung stieg 2018 um 37,6 %.

Arbeitsschwerpunkte 2018

Die IKB wurde mit der Entwicklung und Umsetzung eines Energiekonzeptes auf Basis regenerativer Energiequellen für das „Haus der Musik“ beauftragt. Nach der Inbetriebnahme des Grundwasserbrunnens in der Herrengasse im Jahr 2017 konnten im Frühjahr 2018 die Heizungs- und Kühlanlagen im Haus der Musik in Betrieb genommen werden.

Produktentwicklung Photovoltaik für Privatkunden

Aufbauend auf dem bestehenden Produktportfolio für B2B-Kunden wurden entsprechende Photovoltaiklösungen für Privatkunden entwickelt und in den Markt gebracht.

Der Fokus liegt dabei auf eigenverbrauchsoptimierten Produkten/Produktpaketen (PV, PV+Speicher, PV+Warmwasserbereitung). Mit diesen Produktlösungen möchte sich die IKB als Energiedienstleister und Anbieter von intelligenten Energie- und Infrastrukturdienstleistungen im Segment Privatkunden positionieren.

Weiterentwicklung gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen

Mit dem Produkt „Sonnenstrom direkt“ wurde gemeinsam mit der Neuen Heimat Tirol (NHT) die österreichweit erste gemeinschaftliche PV-Anlage realisiert. Darauf aufbauend wurde ein multiplizierbares Umsetzungsmodell für den Betrieb von gemeinschaftlichen PV-Anlagen durch Eigentums-/Mietergemeinschaften entwickelt.

PV-Contracting

Mit dem Einsatz des Contracting-Geschäftsmodells bei Photovoltaikanlagen wurde ein neues Produktangebot entwickelt, welches den Kunden die Nutzung einer PV-Anlage ohne eigene Investition ermöglicht. Da sich während der Laufzeit die IKB um Wartung und Service der PV-Anlage kümmert, entsteht für den Kunden kein zusätzlicher Aufwand. Das Produkt PV-Contracting wird in zwei Ausführungsvarianten angeboten.

BETRIEBSDATEN	2016	2017	2018	+/- %
Abgerechnete Energiemenge inkl. Beteiligungen (MWh/a)	82.731	106.575	115.081	8,0
Summe aktive Energieservices-Anlagen	644	662	681	2,9

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH DER PROFIANLAGEN (IN MWH)

	2016	2017	2018	+/- %
Erdgas	47.695	57.405	52.269	-8,9
Pellets	4.170	6.240	6.473	3,7
Strom	2.443	2.624	2.533	-3,5
Propangas	485	517	573	10,8
Nahwärme*	21.063	35.578	48.950	37,6
Heizöl	667	1.309	1.204	-8,0
Hackgut	9.941	10.406	15.846	52,3
Solaranlagen**	991	1.060	1.046	-1,3
Gesamt	87.455	115.138	128.895	11,9
davon erneuerbare Energie	32.184	45.057	59.919	
davon nicht erneuerbare Energie	55.271	70.081	68.976	
Anteil erneuerbare Energie	37 %	39 %	46 %	

GRI
302-2

EINGESPARTE ENDENERGIE DURCH NEUE ANLAGEN GEMÄSS ENERGIEEFFIZIENZGESETZ (EEFFG) (IN MWH)

	2016	2017	2018	+/- %
Haushalt	1.410	1.165	819	-29,7
Gewerbe	449	428	319	-25,5
Beleuchtung	22	773	384	-50,3
Gesamt	1.881	2.366	506	-78,6

GRI
302-4

* inkl. industrieller Abwärme als Teil der Fernwärme

** Nutzenergieeinbringung durch Solaranlagen





Internet und IT

Telekommunikation

Gesellschaftliches Ziel der IKB ist es, mit ihren Telekommunikationsdiensten für alle einen leistbaren Zugang zu Wissen und Information anzubieten. Die Sicherheit der anvertrauten Informationen und Daten steht dabei an oberster Stelle.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Ziel des Geschäftsbereichs liegt im Ausbau des Glasfasernetzes und der Bereitstellung hochwertiger und umfassender Informations- und Kommunikationslösungen. Zum Jahresende 2018 betrug die Gesamtlänge des IKB-Glasfasernetzes 605 km. Damit können technisch bereits über 18.700 Haushalte und Gewerbekunden mit Produkten auf Glasfasertechnologie versorgt werden. 62% der Gebäude in Innsbruck befinden sich mit einem Abstand von 30 m oder weniger in unmittelbarer Reichweite zum nächsten Anschluss der IKB.

Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für unsere Kunden stehen im Fokus des Produktdesigns. Die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen trägt aktiv zur Standortsicherung der Gemeinden bei. Die IKB bringt ihre Produkte auch in entlegene Regionen und leistet so einen Beitrag zur Entwicklung des Wirtschaftsraumes.

Die Bereitstellung von Breitband-Internetanschlüssen ist der klare Fokus, wobei Leistbarkeit ein wesentliches Kriterium ist. Als einziger Anbieter in Innsbruck und den Umlandgemeinden bietet die IKB echtes Glasfaser-Internet zu Topkonditionen an. Damit ist die IKB eindeutiger Spitzenreiter im Vergleich zu anderen Anbietern. Der Unterschied liegt dabei vor allem in der fairen Preisgestaltung, dem Angebot an mobilen Internetlösungen (Internet2Go) und der Vor-Ort-Installation.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios stand auch im vergangenen Jahr im Zentrum der Tätigkeiten. So wurde den aktuellen Anforderungen im IPTV-Sektor Rechnung getragen und ein neues Produkt, das dem zeitgemäßen Stand der Technik und den

Bedürfnissen der Kunden entspricht, entwickelt. Die umfassende Produktpalette mit Internet, Telefonie und Rechenzentrumsbetrieb hat speziell bei den Geschäftskunden großes Interesse gefunden. Durch aktive Bestandskundenpflege und gute Entwicklungen beim Neukundengeschäft konnten die Umsatzerlöse noch weiter gesteigert werden. Unter Berücksichtigung interner Leistungen sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 15% gestiegen. Die Anzahl der Teilnehmer im IKB-Fibernet konnte um 18% gesteigert werden.

Nutzung von Synergien

Durch die laufende Abstimmung und Kooperation mit anderen internen Bereichen sowie mit Bauträgern und Gemeinden können (insbesondere bei Grabungsarbeiten und Verlegung von Infrastruktur) Synergien intensiv genutzt werden. Durch diese Zusammenarbeit können mehrfache Grabungen in einem Gebiet vermieden und Kosten gesenkt werden. Zusätzlich wird dadurch die Belastung für Anrainer reduziert.

Synergien werden auch in den Rechenzentren genutzt. Die bestehende Infrastruktur wird derzeit nicht nur von Kunden, sondern auch von der internen IT und vom Geschäftsbereich selbst genutzt.

Mehr Sicherheit durch ISO-27001-Zertifizierung

Um eine wesentliche Weiterentwicklung der Informationssicherheit und des Qualitätsmanagements zu erreichen, ist der Bereich ISO-27001-zertifiziert. Das Thema Sicherheit wird in der IKB sehr ernst genommen. Durch laufende Awarenessschulungen und Informationsveranstaltungen hat sich die Sicherheitskultur innerhalb des Bereichs mittlerweile vollkommen in den Arbeitsalltag integriert. Durch konsequentes Handeln und Umsetzen verschiedenster sicherheitsrelevanter Themen konnten auch im vergangenen Jahr wieder viele positive Veränderungen erzielt werden.



BETRIEBSDATEN	2016	2017	2018	+/- %
Lichtwellenleiternetz in Metern	571.856	591.671	605.318	2,3
Gesprächsminuten im VoIP/ISDN-Netz	10.269.048	10.327.273	12.013.166	16,3
Verbrauchte Internet2Go-Gigabyte	14.368	22.377	23.337	4,3





Wasser und Abwasser

Wasser

Innsbrucks Wasserbedarf wird nahezu zu 100 % mit Quellwasser abgedeckt. Über 90 % des Innsbrucker Wassers kommen aus dem Quellgebiet Mühlau. Für Notfälle und zur Spitzenabdeckung stehen zwei Grundwasserbrunnen in der Höttinger Au und eine Wasserverbundleitung nach Hall zur Verfügung.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Trinkwasserlieferung

Die Verkaufsmenge lag 2018 mit ca. 9 Mio. m³ um 2.000 m³ geringfügig über dem Wert von 2017. Für die Zukunft kann mit einem gleichbleibenden bzw. steigenden Wasserverbrauch gerechnet werden.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Am 23.10.2018 fand im EU-Parlament eine Abstimmung zur geplanten Neuerlassung der EU-Trinkwasserrichtlinie statt. Es wurde durch Änderungsanträge erreicht, dass der jährliche Untersuchungsumfang im Vergleich zum ersten Entwurf deutlich reduziert wurde. Es sind jedoch nach wie vor teilweise deutliche Erhöhungen der Trinkwasser-Qualitätsanforderungen vorgesehen. Es war bisher nicht möglich, ein Konsenspapier für die Verhandlungen zu erarbeiten.

Wasserdienstleistungsgeschäft

Das kontinuierliche Wachstum im Wasser-Dienstleistungsgeschäft konnte weitergeführt werden. Mittlerweile zählen über 70 Tiroler Gemeinden zu den Kunden. Die Produktpalette reicht von der Erbringung einzelner Dienstleistungen bis zur Übernahme der Betriebsführung von Wasseranlagen.

Wasser-Kundenarbeit

2018 wurden 169 Wasserlieferungsverträge abgeschlossen. Die IKB veranstaltete 2018 einen Branchentag Trinkwasser und eine Leistungspräsentation zum Weltwassertag in der Maria-Theresien-Straße.

Security Management

2017 wurde im Geschäftsbereich Wasser ein modernes und normkonformes Security-Management eingeführt. 2018 wurden daraus abgeleitete Maßnahmen im Bereich des Objektschutzes umgesetzt. So wurden alle Wasser-Außenanlagen mit einem neuen elektronischen Schließsystem ausgestattet, meist durch Bewegungsmelder und sichere Zäune ergänzt. Auch die Absicherung/Versperrung aller Oberflurhydranten konnte abgeschlossen werden.

Digitalisierung

Im Jahr 2018 wurde die Digitalisierung der laut ÖNORM B2539 laufend durchzuführenden Anlagenkontrolle bei Gewinnungs-, Speicherungs- und Verteilungsanlagen realisiert. Damit konnte die bis dahin manuell durchgeführte Vor-Ort-Datenerfas-

sung durch den Einsatz von mobilen Erfassungsgeräten digitalisiert werden. Somit ist in Zukunft auch die automatisierte Weiterverarbeitung der Daten zu Betriebsberichten und Betriebsstatistiken möglich.

Arbeitsschwerpunkte 2018

Gewinnungs-, Speicherungs- und Pumpwerksanlagen

2018 wurde in Neubau und Erhaltung der Anlagen investiert. Die größten Projekte stellten die Planung des Teilneubaus des Trinkwasserstollens Mühlau sowie die Erneuerung der Schließanlage bei allen Trinkwasseranlagen dar.

Nachhaltige Sicherung Innsbrucker Trinkwasser

Der Neubau eines Stollenabschnittes im Mühlauer Trinkwasserstollen sichert die einzigartige Trinkwasserqualität und ermöglicht die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rd. 400 l/s. Damit können der zukünftige Trinkwasserbedarf von Innsbruck abgedeckt und die Stromerzeugung in den Kraftwerksanlagen Mühlau um rund 9 GWh gesteigert werden. Das Projekt wurde am 13.12.2018 bei der Behörde eingereicht. Sollte das Behördenverfahren bis Mitte 2019 abgeschlossen werden können, ist mit einem Baustart im Frühjahr 2020 zu rechnen. Je nach Umfang der naturschutzrechtlichen Auflagen werden für die Bauausführung zwei bis drei Jahre veranschlagt.

Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit

Das Trinkwasserleitungsnetz weist ein fortgeschrittenes Durchschnittsalter von rund 41,4 Jahren auf. Es ist eine jährliche Erneuerungsquote von über 1 % anzustreben. 2018 wurden insgesamt 3,5 km Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen erneuert, was einer Erneuerungsquote von rd. 1,2 % entspricht. 2018 konnte wiederum eine sehr niedere Wasserverlustquote von 6,4 % erreicht werden – österreichweit liegt die Quote im Durchschnitt bei ca. 10 %.

Aktiver Quellschutz und laufende Kontrollen

Die Qualität des Innsbrucker Trinkwassers wird laufend überwacht und überprüft. Die Qualität entspricht höchsten Standards. 99,3 % des Wasserbedarfes können naturrein ohne weitere technische Aufbereitung zur Verfügung gestellt werden.

GRI
203-1

GRI
416-1

TECHNISCHE DATEN	2016	2017	2018	+/- %
Leitungsnetz in m				
Gravitationsleitungen	12.052	12.052	12.052	0,0
Versorgungsleitungen	306.799	306.946	306.510	-0,1
Anschlussleitungen	144.132	144.597	145.031	0,3
Summe	462.983	463.577	463.593	0,0
Tagesabgabe in m³				
maximale	38.912	40.543	41.333	1,9
minimale	23.456	25.303	22.532	-11,0
Quellschüttung in l/s				
maximale	1.715	1.563	1.507	-3,6
minimale	842	859	972	13,2
Messeinrichtungen/Zähler	13.708	13.552	13.807	1,9
Abnehmeranlagen	12.565	12.591	12.618	0,2

WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (IN MIO. M³)

	2016	2017	2018	+/- %
Wasserabgabe				
Quellen und Grundwasser	10,92	11,80	11,53	-2,3
Wasserverwendung				
Verrechneter Verbrauch	8,85	9,11	9,14	0,3
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser	2,07	2,69	2,39	-11,2

GRI
303-1

NACHHALTIGKEIT IN DER INFRASTRUKTUR

	2016	2017	2018	+/- %
Wasserverluste	5,00	5,97	6,40	7,2
Sanierungsquote	2,00	1,85	1,15	-37,8



VERGLEICH DER GESETZLICHEN GRENZWERTE

der Wasserqualität mit den Werten der IKB in mg/l	IKB-Werte	Grenzwerte
Nitrat	2,12	50
Pestizide	0,00	0,0001
Fluorid	< 0,50	1,5
Natrium	0,32	200

Abwasser

Die IKB investiert in zukunftsfähige Abwasseranlagen. Kanalbau- und Sanierungsmaßnahmen werden im höchstmöglichen Ausmaß umwelt- und anrainerfreundlich umgesetzt. Insbesondere durch den Einsatz grabenloser Bauverfahren werden Bauzeit, Lärm und Staub deutlich reduziert. Die Prozesse der Kläranlage werden laufend optimiert und Möglichkeiten zur nachhaltigen Energiegewinnung weiter vorangetrieben. So konnte im Jahr 2018 trotz Betrieb der Klärschlamm-trocknung ein Deckungsgrad an Eigenerzeugung elektrischer Energie von 60 % erreicht werden. Die benötigte Wärme wird, wie schon vor der Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknung, zu 100 % aus Biogas erzeugt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt die Innsbrucker Kanalisation sowie die Abwasserreinigungsanlage für die Landeshauptstadt und 14 Nachbargemeinden. Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation liegt bei nahezu 100 %.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

GRI
203-1

Kanaloffensive 2020

Aufgrund wasserrechtlicher Vorgaben ist die Kanalisation zu modernisieren und an den Stand der Technik anzupassen. Für die Kanaloffensive 2020 sind noch ca. 10 Mio. Euro aufzuwenden.

Grabenlose Kanalsanierung

Für die Erhaltung des Kanalnetzes haben sich die grabenlosen Sanierungsverfahren inzwischen als Standard durchgesetzt. Im Zeitraum 2004 bis 2018 wurden 31.007 m Kanäle grabenlos saniert.

Straßenbahnausbau

Der Ausbau der Straßenbahn macht die Verlegung bestehender Abwasserkanäle aus dem Gleisbereich notwendig. 2018 wurden in der Defreggerstraße und Reichenauer Straße Sammelkanäle und Hausanschlussleitungen umgelegt.

Arbeitsschwerpunkte 2018

GRI
203-1

Kanalbaumaßnahmen

Im Fokus der Kanaloffensive standen 2018 die Erneuerung des Kanales in der Riedgasse, im Innrain zwischen Rechengasse und Schöpfstraße, in der Kaiserjägerstraße, Maximilianstraße, Falkstraße und am Ölberg. Es wurden 1.318 m Abwasserkanäle neu verlegt. 1.243 m Bestandskanäle wurden grabenlos saniert. Dadurch konnte der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer deutlich verlängert werden.

Kläranlage: Vom Klärwerk zum Kraftwerk

Am Standort wird über das Jahr mehr Wärme erzeugt, als für den Betrieb der Anlage notwendig ist. Die eigenerzeugte Energie stammt vollständig aus erneuerbaren Quellen, nämlich Biogas aus Klärschlamm und Bioabfällen. Die überschüssige Wärme versorgt die lokale Fernwärmeleitung, insbesondere das Hallenbad Olympisches Dorf und das Seerestaurant am Baggersee.

Klärschlamm-trocknung

Im ersten vollständigen Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknung konnte der Schlammanfall durch den Trocknungsprozess von im Mittel 14.900 Tonnen auf 4.610 Tonnen reduziert werden. Dies entspricht einer Reduktion um fast 70 %, was den positiven Effekt hat, dass über 400 LKW-Transporte eingespart werden konnten.

Betriebsdaten

Im Reinigungsprozess wurden 98 % der organischen Schmutzstoffe, 84 % der Stickstoffverbindungen und 93 % des Phosphors entfernt. Als Reststoffe fielen rund 393 Tonnen Rechengut, 111 Tonnen Sandfanginhalte und 4.610 Tonnen Klärschlamm zur Entsorgung an. Der Klärschlamm der Kläranlage Innsbruck ist weitgehend schadstoffarm und eignet sich daher gut zur Verwertung in der Kompostierung. Seit Oktober 2017 wird der Großteil des Klärschlammes zusätzlich getrocknet und eignet sich zur Gewinnung kalorischer Energie.

Reinigungsleistung Kläranlage

Aktiver Naturschutz betrifft alle Prozesse und nicht nur ausgewählte Teilbereiche. In diesem Sinne ist es beispielsweise nicht nur notwendig, das Wasser zu schützen, bevor es zum menschlichen Gebrauch kommt, sondern auch bei der Abwasserreinigung die richtigen Schritte zu setzen.

Aus diesem Grund leistet die Kläranlage der IKB auch mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Anlage wird so geführt, dass die gesetzlichen Vorgaben mit ausreichenden Reserven gesichert eingehalten werden. Die „Mehr-Maßnahmen“, die notwendig sind, um diese Reserven zu erreichen, basieren auf dem freiwilligen Engagement der IKB.

TECHNISCHE DATEN KANALISATION	2016	2017	2018	+/- %
Leitungsnetz				
Netzlänge der Sammelkanäle in m	256.037	256.007	256.260	0,1
Sanierungsrate in %	0,99	0,39	0,50	
Anzahl der Schächte	6.522	6.483	6.499	0,2
Sonderbauwerke				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	38	39	37	-5,1
Anzahl der Pumpwerke	9	9	10	11,1
Anzahl der Regenüberlaufbecken	2	2	2	0,0
Bedarfsorientierte Kanalreinigung in m	45.230	47.400	46.900	-1,1
TECHNISCHE DATEN KLÄRANLAGE				
Stoffmengen				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 m ³	18.444	19.461	18.491	-5,0
Faulgasanfall in 1.000 m ³	3.703	3.389	3.639	7,4
Nassschlamm Entsorgung in t	15.311	11.262	1.315	-88,3
Trockengranulat Entsorgung in t		939	3.295	> 100
Trockengranulat Energieinhalt in MWh		2.817	10.040	> 100
Leistungskennziffern				
Organische Verschmutzung				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	95 %	95 %	95 %	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	98 %	98 %	98 %	
Stickstoff (T > 12°)				
Mindestwirkungsgrad lt. Bescheid	70 %	70 %	70 %	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	78 %	83 %	84 %	
Phosphor (Jahres-MW)				
Grenzwert lt. Bescheid in mg/l	1	1	1	
Jahresmittelwert IKB-Kläranlage in mg/l	0,7	0,6	0,5	
Reinigungsleistung IKB-Kläranlage	88 %	88 %	93 %	
Elektrische Energie				
Gesamtbedarf in MWh	7.098	7.455	8.595	15,3
Eigenerzeugung BHKW in MWh	7.113	6.580	5.164	-21,5
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung in %	100	88	59	
Materialeinsatz				
Grünsalz in t	451,4	395,3	396,4	0,3
Fe3Cl in t	466,9	486,2	406,6	-16,4
K2 in t	500,4	802,8	1.197,3	49,1
Polymer MÜSE in t	20,0	18,0	18,0	0,0
Polymer SEW in t	74,9	59,7	77,0	29,0





Abfall

Abfall

Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet für die IKB, mit Rohstoffen schonend umzugehen. Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich bedeutet, ökologisches und ökonomisches Handeln in Einklang zu bringen. Künftig liegt der Schwerpunkt auf der bestmöglichen Altstoff- und Abfallverwertung.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Abfallsortierung, -behandlung und -deponierung

2018 wurden aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck 33.164 Tonnen Rest- und Sperrmüll zur Sortierung und Behandlung in die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental geliefert. Darüber hinaus wurden 2018 in Summe rund 55.432 Tonnen mineralische Abfälle auf der Deponie Ahrental abgelagert.

Entwicklung der Abfallmengen

Die Pro-Kopf-Menge des gesammelten Abfalls ist leicht gesunken. Die Biomüllmengen sind leicht gestiegen, wogegen die Rest- und Sperrmüllmengen sowie die Karton- und Altpapiermengen gesunken sind.

Problemstoffsammlung

Für die Innsbrucker Bürger steht einerseits eine Problemstoffabgabe am Recyclinghof jahresdurchgängig zur Verfügung, andererseits werden in den Innsbrucker Stadtteilen regelmäßig mobile Problemstoffsammlungen angeboten. Die Abfälle werden nach Übernahme sortiert und einer entsprechenden Verwertung oder Entsorgung übergeben.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Sammelflotte besteht aus 26 Fahrzeugen, von denen 22 Fahrzeuge den Normen EURO VI, V und VEEV entsprechen. Durch laufende Tourenoptimierung werden die jährlich gefahrenen LKW-Kilometer reduziert. Um Energie zu sparen, wurde im Jahr 2018 die komplette Beleuchtung am Außenareal des Recyclinghofes Innsbruck auf LED umgestellt. Das Deponiegas der Deponie Ahrental wird erfasst und in Blockheizkraftwerken zu Energie umgewandelt.

Nachhaltige Verwertung von Abfällen

Ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt ist neben der Abfallvermeidung ein sinnvolles und nachhaltiges Abfallrecycling. Verpackungsabfälle werden im Stadtgebiet von Innsbruck im Auftrag zertifizierter Systembetreiber vom Tochterunternehmen RCI (Recycling Innsbruck GmbH) gesammelt. Der Großteil des in Innsbruck anfallenden Bioabfalls wird in einer der Kläranlage vorgeschalteten Anlage aufbereitet und im Anschluss gemeinsam mit dem Klärschlamm der Kläranlage zu Biogas veredelt. In der

mechanischen Abfallsortieranlage im Ahrental erfolgt die Aufbereitung und Sortierung des Rest- und Sperrmülls einerseits zu stofflich verwertbaren Fraktionen (z.B. Metalle und Holz) und andererseits zu thermisch verwertbaren Ersatzbrennstoffen. Die Verwertungsquote liegt bei über 90%. Ölkontaminierte Böden können in der Bioremediationsanlage der Bauentsorgungs GmbH, eines Tochterunternehmens der IKB, behandelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Arbeitsschwerpunkte 2018

Schließung des Deponieabschnittes I und II im Ahrental

Die Schließung des Deponieabschnittes I der Deponie Ahrental konnte im Jahr 2018 mit einer alternativen Oberflächenabdeckung umgesetzt werden. Durch den Einsatz von Tunnelausbruchmaterial, das so einer Verwertung zugeführt wurde, konnten sowohl Deponievolumen als auch der Abbau von Primärmaterial geschont werden.

Die Vorbereitungen zur Einreichung des Projektes „Stilllegung DA II“ wurden im Jahr 2018 abgeschlossen. Auch hier soll eine alternative, kostenschonende Abdeckung durchgeführt werden.

Re-Zertifizierung „Entsorgungsfachbetrieb Plus“

Im November 2015 erhielt die IKB das Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb Plus“ (EFB+). Die jährliche Re-Zertifizierung garantiert, dass der kontinuierliche Verbesserungsprozess des Geschäftsbereiches Abfallwirtschaft überprüft wird.

Mobile Behälterreinigung

Der Ausbau dieser Dienstleistung zeigte zufriedenstellende Ergebnisse.

Walzenverdichter Recyclinghof

Im März 2018 wurde am Recyclinghof Innsbruck ein Walzenverdichter zur Verdichtung der Fraktionen Altholz, Holzverpackungen und Sperrmüll angeschafft. Durch die Verdichtung der Abfallfraktionen konnte die Anzahl der Containertransporte um rund ein Drittel reduziert werden. Dies bringt eine erhebliche Reduzierung der Verkehrsbelastung und somit des CO₂-Ausstoßes sowie eine hohe Kostenersparnis.

Abfallsammelfahrzeug mit Plug-in-Hybrid-Aufbau

Ende 2018 wurde das erste Abfallsammelfahrzeug mit Hybrid-Aufbau angeschafft. Mit dieser Technologie wird eine lärmreduzierte und emissionsarme Sammlung möglich, da durch den alternativen Antrieb der Schadstoffausstoß reduziert wird.

DIESELVERBRAUCH PRO 100 KM

	2016	2017	2018	+/- %
Dieselvebrauch der IKB-Abfallfahrzeuge in Liter	65,9	61,0	62,90	3,1

GRI
305-5

WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)	2016	2017	2018	+/- %
Angenommene Abfallmengen Recyclinghof	16.916	16.906	16.504	-2,4
davon: Sperrmüll Recyclinghof	4.635	4.724	4.701	-0,5
Problemstoffsammlung	243	217	227	4,6
Recyclinghof Roßau	228	206	202	-1,9
Mobile Sammlung	15	11	25	> 100

GRI
306-2

WERTSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)	2016	2017	2018	+/- %
Kunststoffverpackungen	2.993	2.908	3.011	3,5
Metallverpackungen	487	424	433	2,1
Altpapier	9.801	9.585	9.361	-2,3
Altglas	3.569	3.432	3.517	2,5
SUMME	16.850	16.349	16.322	-0,2

GRI
306-2**SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK**

	2016	2017	2018	+/- %
Wöchentliches Entleervolumen in Liter				
Gesamt	12.376.806	12.267.500	11.698.317	-4,6
Sammelmengen in Tonnen				
Gesammelte Abfallmenge	35.705	35.328	36.003	1,9
Restmüll	23.380	22.943	23.156	0,9
Bioabfall	10.513	10.531	10.871	3,2
Sperrmüll	1.812	1.854	1.976	6,6
Altpapier	9.801	9.126	8.929	-2,2

DURCHSCHNITTLICHE ABFALLMENGE PRO EINWOHNER (KG)

	2016	2017	2018	+/- %
gesamter gesammelter Abfall/Einwohner	443,00	434,00	422,00	-2,8
gesammelte Rest- und Sperrmüllmenge/Einwohner	186,00	194,00	192,00	-1,0
gesammelte Bioabfallmenge/Einwohner	64,00	64,00	66,00	3,1
gesammeltes Altpapier (+ Karton)/Einwohner	76,00	62,00	60,00	-3,2
gesammelte Problemstoffe/Einwohner	1,49	1,31	1,37	4,6

VERWERTUNGSARTEN BEI HAUSMÜLL UND HAUSMÜLLÄHNLICHEM GEWERBEMÜLL (%)

	2016	2017	2018
Anteil stoffliche Verwertung (seit 2014 inkl. Holzverwertung)	5,49	5,70	5,74
Anteil hoch- und mittelkalorisch	49,79	47,58	51,62
Anteil niederkalorisch	42,38	42,20	47,48
Anteil Störstoffe	0,25	0,46	0,91



Bäder



Bäder

In der IKB sind Badevergnügen und Sicherheit der Badegäste untrennbar miteinander verbunden. Neben der Sicherheitsausbildung der Mitarbeiter werden alle Badeeinrichtungen laufend evaluiert. Die steigenden Kundenerwartungen sind der IKB ein Ansporn, durch laufende Investitionen in Erlebnis-, Sport- und Wellnesseinrichtungen das Angebot weiter zu verbessern. Dabei berücksichtigt die IKB Kundengruppen mit besonderen Bedürfnissen genauso wie eine sozial verträgliche Tarifgestaltung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck die drei Hallenbäder Amraser Straße, Höttinger Au und Olympisches Dorf – jeweils mit einer angeschlossenen Saunaanlage –, das Dampfbad Salurner Straße sowie das Freischwimmbad Tivoli und den Baggersee Roßau. In den letzten Jahren wurden mehrere Großinvestitionen getätigt, um neue Kundenpotenziale zu erschließen. Das Bäderkonzept mit den Bereichen Erlebnis, Sport und Wellness wird laufend aktualisiert und umgesetzt. Mit der Verbesserung des Angebotes und der Mitgliedschaft beim Kartenverbund „Freizeiticket Tirol“ konnten die Kundenfrequenzen innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt und die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Günstige Tarife für Bäder in Innsbruck

Sozial verträgliche sowie leistbare Angebote sind eine wichtige Zielsetzung der IKB. Daher soll allen ein fairer Zugang zu den verschiedenen Bädern und Anlagen geboten werden. Dafür wurden spezielle Angebote entwickelt, wie

- das Freizeitticket Tirol, das neben dem Hauptziel einer familienfreundlichen Skisaisonkarte den kostengünstigen Zugang zu den Bädern der IKB, zu Eislaufplätzen und zu Museen ermöglicht,
- leistbare Eintrittspreise (die Bäder und Saunen der IKB sind bis zu 50 % billiger als vergleichbare Angebote in Tirol),
- Wertkarten für Mehrfachbesuche mit einem Bonus von 15 %
- und Familienermäßigungen.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Die Besucherfrequenzen im Berichtszeitraum lagen in allen Bädern zusammengenommen mit 772.895

um 4,6 % über jenen im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Besucherzahlen der Freibäder lagen mit insgesamt 321.038 um 11,2 % über jenen des Vorjahres. Die günstige Entwicklung der Besucherfrequenzen ist primär auf den schönen Sommer 2018 zurückzuführen. 2018 waren die Bäderbetriebe vor allem mit der Einführung eines neuen Kassensystems, der Erweiterung der Saunaanlage im Dampfbad Salurner Straße und der Errichtung eines neuen Holzbadesteges mit Liegeplattform am Baggersee befasst.

Arbeitsschwerpunkte 2018

Einführung eines neuen Kassensystems

Bereits 2017 wurde die Ausschreibung eines neuen Kassensystems vorbereitet, um das alte und funktional nicht mehr entsprechende System zu ersetzen. Das Ziel, mit einer Wertkarte alle Hallenbäder, Saunen und Freibäder direkt besuchen zu können, konnte erreicht werden. Es steht nunmehr ein flexibles, kundenfreundliches und modernes Kassensystem zur Verfügung.

Neuer Holzbadesteg mit Liegeplattform

Wie eine Vorstudie ergeben hatte, besteht vor allem für Jugendliche Bedarf an Freizeitangeboten. Daher wurde im Bereich des Westufers des Baggersees Roßau ein Holzbadesteg mit Liegeplattform errichtet. Die neue Attraktion erfreute sich bereits in der Freibadesaison 2018 großer Beliebtheit.

Sonstige Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes

Mit dem Ankauf eines elektrisch betriebenen Kleintransporters am Baggersee Roßau und der Errichtung einer Wärmepumpe für die Badewassererwärmung im Freibad Tivoli konnten die CO₂-Emissionen weiter reduziert werden.

Sicherheit und Vermeidung von Unfällen

Besonders bei steigender Frequenz ist es wichtig, dass der Sicherheitsstandard auf höchstem Niveau bleibt. Die Zahlen verdeutlichen den positiven Effekt der laufenden Sicherheitsschulungen der Mitarbeiter: So gab es 2018, gerechnet auf 100.000 Badegäste, 1,7 Badeunfälle, bei denen eine ärztliche Versorgung nötig war. Das ist eine Reduktion von 27 % gegenüber dem Vorjahr. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass bei 772.895 Besuchern 13 Unfälle, die eine ärztliche Versorgung notwendig machten, vorgefallen sind.



SICHERHEIT UND VERMEIDUNG VON (BADE-)UNFÄLLEN

	2016	2017	2018	+/- %
Gesamtanzahl Mitarbeiter*	73	75	75	0,0
(Bade-)Unfälle mit ärztlicher Versorgung, gerechnet auf 100.000 Badegäste	1,58	2,30	1,68	-27,0

* Anzahl Mitarbeiter und Saisonbeschäftigte, ohne Ferialkräfte

BESUCHERZAHLEN BÄDER UND SAUNEN

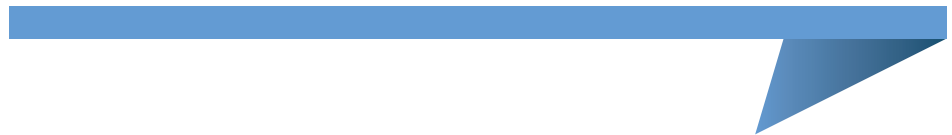
	2016	2017	2018	+/- %
Hallenbäder				
Olympisches Dorf	174.339	162.162	158.895	-2,0
Amraser Straße*	40.882	74.510	87.005	16,8
Höttinger Au	140.479	132.950	127.223	-4,3
Summe Hallenbäder	355.700	369.622	373.123	0,9
Saunen				
Olympisches Dorf	30.667	28.480	25.303	-11,2
Amraser Straße*	5.014	12.880	16.913	31,3
Höttinger Au	20.154	17.760	15.938	-10,3
Dampfbad Salurner Straße	22.373	21.159	20.580	-2,7
Summe Saunen	78.208	80.279	78.734	-1,9
Freibad Tivoli	147.472	165.123	176.532	6,9
Freizeitanlage Roßau	115.305	123.669	144.506	16,8
Besuchergesamtanzahl	696.685	738.693	772.895	4,6

* Hallenbad Amraser Straße vom 9.5.2016 bis 12.1.2017 wegen Generalsanierung geschlossen, darum stark schwankende Besucherzahlen.

ANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN

	2016	2017	2018	+/- %
Anzahl der Tickets mit Vergünstigungen für Familien	220.604	235.672	243.794	3,4
Anzahl Besucher mit Seniorenkarte	30.362	32.137	29.784	-7,3
Anzahl der Tickets mit Begleitkarte Bäder & Sauna	6.162	6.416	6.745	5,1

Nachhaltigkeit in der IKB



Nachhaltigkeit in der Gesellschaft

Anspruchsgruppen

GRI
102-43

GRI
102-40

Die IKB ist als Anbieter von kommunalen Infrastruktur- und Energielösungen in stetigem Kontakt und Austausch mit Kunden, Politik und Medien, mit den Eigentümern, den eigenen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Dabei setzt die IKB auf einen offenen Dialog mit all diesen Anspruchsgruppen, zu denen auch Menschen und Organisationen zählen, die ein Interesse am Unternehmen haben oder von IKB-Projekten berührt werden.

Die Kunden

Die IKB geht aktiv auf ihre Kunden zu, nimmt deren Bedürfnisse ernst und strebt langfristige und partnerschaftliche Beziehungen an. Bei allen Aktivitäten setzt sie auf den direkten Dialog mit den Kunden und stellt den Kundennutzen in den Vordergrund.

Die Mitarbeiter

Teamgeist, respektvoller Umgang miteinander und Information der Mitarbeiter sind der IKB besonders wichtig. Über Mitarbeiterzeitung, Mails und Intranet sowie beim Vorstandsfrühstück werden alle über die Unternehmensstrategie, aktuelle Themen, Veranstaltungen und Projekte auf dem Laufenden gehalten.

Die Geschäftspartner

Unser unternehmerisches Handeln belebt die Region durch Kooperation und faire Entlohnung. Hohe Qualitätsvereinbarungen und die konsequente Verfolgung der besten Sicherheitsstandards haben dabei oberste Priorität. Verlässlichkeit und Fairness sind die Basis langjähriger Partnerschaften.

Die Öffentlichkeit

Mit umfassender und offener Kommunikation möchte die IKB verschiedene Anspruchsgruppen erreichen. Bei großen Projekten und neuen Dienstleistungen und Produkten informiert die IKB mittels Informationskampagnen und -veranstaltungen sowie über die Medien aktiv. Transparente Kommunikation schafft Vertrauen.

Die Eigentümer

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen der Stadt Innsbruck und ihrer Umgebung steht unser Unternehmen direkt bzw. indirekt im Besitz der öffentlichen Hand und damit der Innsbrucker bzw. Tiroler Bevölkerung. Das Ziel aller Aktivitäten ist, Lösungen zum Wohle der Bevölkerung gemeinsam zu erarbeiten.

Aktive Kommunikation

GRI
102-43

Die IKB möchte durch einen offenen Dialog und umfassende Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit schaffen. So wurden 2018 wieder verschiedene Kunden-Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse direkt in die Kommunikationsarbeit einfließen.

Markenauftritt mit Fokus auf Regionalität

Der Wert „Regionalität“ ist in der IKB-Markenkommunikation fest verankert. Das ist insofern wichtig, als die Befragungen der Kunden zeigen, dass Regionalität für sie eine Bedeutung hat. Regionalität ist ein Wert, den gerade die IKB als Innsbrucker Unternehmen, das hier vor Ort seine Produkte erzeugt, Arbeitsplätze schafft und Investitionen tätigt, im Vergleich zur Konkurrenz geltend machen kann. Daher wurde 2018 ein Kommunikationskonzept erarbeitet, das 2019 zu weiten Teilen in die Praxis umgesetzt werden soll.

Neuer Facebook-Auftritt

Ende August 2018 hat die IKB mit dem Facebook-Projekt „INNS kümmert's“ ihren ersten Social-Media-Kanal eröffnet. Eine der Zielsetzungen dabei war, innerhalb des ersten halben Jahres zumindest 3.000 Fans zu generieren. Dieses Ziel wurde erreicht. Der Fanaufbau soll 2019 natürlich weiter gesteigert werden. Im Rahmen der Unternehmensstrategie soll der Facebook-Kanal unter dem Motto „INNS kümmert's“ vor allem das regionale Engagement der IKB in der Stadt Innsbruck zum Thema machen und stärken. Darüber hinaus soll er noch gezielter für das Employer-Branding genutzt werden.

Kundenspezifische Kommunikation

GRI
102-43

Ein Beispiel der Umsetzung des Schwerpunktes „Regionalität“ war 2018 die Stromkampagne. Hier standen die nachhaltige und regionale Stromerzeugung wie auch der Nutzen für Region und Bevölkerung im Zentrum der Kommunikation auf verschiedenen Kanälen. Damit wurde auch eine klare Abgrenzung zur Konkurrenz vollzogen.

Es wurden 2018 auch neue Wege der Direktkommunikation gegangen – bei der Einführung der Stromkostenübersicht oder bei der Fibernet-Kampagne. Im Dezember 2018 konnte nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit das IKB-Smart-City-Lab am Betriebsgelände der IKB am Langen Weg 32 eröffnet werden. Die Ausstattung und Gestaltung des Schau-

raums wurde von der Abteilung Marketing & Public Relations in Zusammenarbeit mit der Firma Vogel AV entwickelt.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Pressekonferenzen und Presseaussendungen zeugen von den Aktivitäten und den innovativen Projekten der IKB. Es konnte die hundertste von der IKB errichtete Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen werden. Mehrere Veranstaltungen zu verschiedenen Arbeitsbereichen wurden durchgeführt. So stand beispielsweise das jährliche Event innsbruck@night im Zeichen des Stroms. Beim Weltwassertag wurden Schüler und Passanten zum Info-Point in die Maria-Theresien-Straße eingeladen, wo sie den Wasserkreislauf erleben konnten – von Experimenten mit Wasser und Rohrleitungen über kleine Turbinen zur Stromerzeugung bis hin zum VR-Film „Die Reise des Innsbrucker Wassers“. Zum im Juni von der ÖVGW ins Leben gerufenen Trinkwassertag wurden Wassermeister zu einem Branchentag eingeladen. Bei der Herbstmesse konnten zahlreiche Besucher den Zusammenhang von „Speed“ im Downhill-Rennen auf Skiern und dem Glasfasernetz der IKB erleben. Der Versand einer Information des Bereiches Abwasser zum Thema „Das WC ist kein Mistkübel“ zog große Aufmerksamkeit und Resonanz nach sich.

Auszeichnungen



2018 ist die IKB von mehreren Organisationen und Jurys beurteilt worden. Die IKB kann sich über Auszeichnungen freuen, die ihre Unternehmensschwerpunkte gut widerspiegeln.

So ist die IKB 2018 als Top-Arbeitgeber im großen trend-Jahresranking und als „Exzellentes Unternehmen Österreichs“ von Quality Austria ausgezeichnet worden. Der deutsche Markt- und Wirtschaftsforscher EuPD Research hat der IKB den ersten Platz des Energiewende-Awards in der Kategorie „Energieeffizienz“ für Österreich verliehen. Die Auszeichnung ASRA (Austrian Sustainability Reporting Award) hat die IKB für den besten Nachhaltigkeitsbericht in der Kategorie „Öffentliche Unternehmen“ erhalten. Die wirtschaftliche Performance ist beim ALC – Austria's Leading Companies – beurteilt worden. Die IKB konnte in Tirol den ersten Platz in der Kategorie „National tätige Unternehmen mit über 10 Mio. Euro Umsatz“ erringen. Und schlussendlich hat der deutsche Rat für Formgebung den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2017 der IKB mit einer „Special Mention“ beim German Design Award 2019 im Bereich Editorial ausgezeichnet.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

GRI
413-1

Der Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung ist für die IKB die Basis all ihrer Sponsoringaktivitäten. Sport, Bildung, Kultur und soziale Initiativen partnerschaftlich zu unterstützen und das eigene Know-how zum Wohle der Bürger einzusetzen, sind hierbei zentrale Anliegen. Die Sponsoringaktivitäten müssen dabei über die Image- und Werbewirkung hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen für möglichst viele Bürger mit sich bringen.

In erster Linie unterstützt die IKB Projekte, Veranstaltungen und Vereine innerhalb ihrer Region. 2018 wurde mit der Erarbeitung eines Konzepts begonnen, das zum Ziel hat, das Sponsoring von Innsbrucker Stadtteil-Veranstaltungen zu forcieren sowie die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen mit einem Bonus zu belohnen. Das Konzept wird 2019 fertiggestellt und anschließend umgesetzt.

Die IKB legt im Bereich Sponsoring großen Wert auf die Förderung von Familie und Jugend und möchte insbesondere jungen Menschen einen offenen Zugang zu Sport, Bildung und Kultur ermöglichen. Der Partnerschaftsgedanke und der Aufbau von erfolgreichen Projekten stehen dabei im Vordergrund.

Beim Sportsponsoring sind es die Themen Fairness, Teamgeist und Dynamik, die die IKB fördern möchte, da sie sich auch in ihrem Leitbild wiederfinden.

Kultur verbindet Menschen und bietet Raum für einen offenen Austausch. Kultursponsoring stärkt die Region und trägt zur Lebensqualität aller Bürger bei. Im Bereich der Bildung stehen die Intensivierung der Beziehung zwischen Schule und Wirtschaft, die proaktive Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen und die Verknüpfung mit der Praxis im Fokus.

Soziales Engagement ist immer dann besonders wirksam, wenn spezielle Bedürfnisse mit gezielten Initiativen unterstützt werden. So wurden zahlreiche karitative regionale Organisationen mit Spenden und Sponsorings bedacht. Dazu zählen u. a. die Initiative „Doppel-Plus“, bei der Personen in Haushalten mit geringem Einkommen von Ehrenamtlichen zum Thema Energiesparen beraten werden, der Vinzibus oder das Projekt Breakfast Club, der Kindern die Möglichkeit bietet, sich an jedem Schultag mit einem Frühstück zu stärken. Beim Projekt „Freundschaftsbänke“ geht es um die Förderung des Miteinanders an den Schulen: Kinder, die reden wollen oder einen Spielgefährten suchen, können sich auf diese Bänke setzen.

Unsere Kunden

Die Mitarbeiter der IKB arbeiten gemeinsam an einem Ziel: den Kunden einen hohen Qualitätsstandard und besten Service zu fairen Preisen zu bieten. Die Kunden und ihre Bedürfnisse stehen dabei an erster Stelle. Regelmäßige Kundenbefragungen und die Einbindung von Kunden bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels. Für die IKB ist es wichtig, dass die Kunden die IKB sowohl als qualitativ hochwertiges als auch als sozial und ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen wahrnehmen.

Persönlicher Service vor Ort

Das Kundencenter der IKB im Herzen der Stadt Innsbruck, die Gratishotline, die IKB-Website sowie das IKB-Kundenportal bieten allen Kunden ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen und kompetenter Beratung. Die Mitarbeiter des Kundencenters sind werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr im Einsatz. Sie sind bestens auf alle Anfragen rund um die vielfältige Produktauswahl der IKB vorbereitet und werden laufend geschult. Das Serviceangebot vor Ort umfasst auch Tipps zum Energiesparen sowie den Verleih von Energiemessgeräten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten. Kunden in finanziellen Ausnahmesituationen erhalten Informationen zu Stundungen, Ratenzahlungen und zu sozialen Anlaufstellen. Die zusätzliche Energie- und Förderberatung hilft Kunden, die laufenden Energiekosten zu senken.

Messung der Kundenzufriedenheit

Das IKB-Kundenservice führt regelmäßig Kundenbefragungen zur Marke IKB und zu den Inhalten des Unternehmensprofils durch. Über 4.000 Kunden haben an der Befragung teilgenommen. Der NPS (Net Promoter Score) konnte um 11 Prozentpunkte auf 36% gesteigert werden. Auch gaben 81% der Befragten an, mit der IKB äußerst zufrieden zu sein, und 83% betrachteten die IKB als angesehenes Unternehmen in Innsbruck.

Für das Jahr 2019 sind weitere Kundenbefragungen geplant, die über das ganze Jahr verteilt durchgeführt werden.

GRI
102-43

Zufriedenheit mit der Bearbeitung von Beschwerden

Im Zuge der IKB-Beschwerdeführerbefragung werden Kunden, die eine Beschwerde vorgebracht haben, gefragt, wie zufrieden sie mit der Bearbeitung und der Abwicklung sowie mit der Lösung ihres Problems waren. Der NPS (Net Promoter Score) beträgt hier 45%. Im Jahr 2018 gab es zehn Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten oder deren Verlust.

Umweltschutz in der Kundenkommunikation

Bereits seit 2012 wurden die Drucksorten (Briefe, Kuverts, Zahlscheine etc.) zum überwiegenden Teil auf FSC-zertifiziertes, ungebleichtes Papier umgestellt. Darüber hinaus will die IKB den Papierverbrauch senken bzw. nach Möglichkeit vermeiden. Mit ihrer ressourcensparenden elektronischen Rechnungslegung stellt die IKB ihren Kunden einen den Kundenwünschen entsprechenden Service zur Verfügung. Im Jahr 2018 wurde gemeinsam mit Kunden zum besseren Verständnis der Stromrechnung die neue Stromkostenübersicht entwickelt. Die Stromkostenübersicht ist ab 2019 in Kombination mit digitaler Rechnungslegung möglich.

Stromabschaltungen

Die IKB ist bemüht, die Anzahl der Abschaltungen von privaten Haushalten so gering wie möglich zu halten. Um Abschaltungen zu verhindern, geht die IKB über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und bietet den Kunden in einem persönlichen Kontakt Lösungsmöglichkeiten und Beratungen zur Energieeinsparung an. Zudem nimmt das IKB-Kundenservice bei Härtefällen mit diversen sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um eine Kostenübernahme zu sichern und Abschaltungen zu vermeiden. Im Jahr 2018 kam es zu 660 Abschaltungen aufgrund unbezahlter Rechnungen. Diese Reduktion im Vergleich zum Vorjahr (761 Abschaltungen) resultiert aus durchgeführten Prozessanpassungen.

GRI
EU 27

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Unsere Mitarbeiter

Die IKB ist einer der größten Arbeitgeber Tirols und schafft in einem attraktiven Umfeld Arbeitsplätze, an denen die Mitarbeiter erfolgreich und motiviert im Unternehmen einen Beitrag leisten. Unser Ziel ist es, in einem wertschätzenden Umfeld mit abwechslungsreichen Aufgaben und sinnstiftenden Tätigkeiten einen Mehrwert für die Mitarbeiter und das Unternehmen zu schaffen.

IKB-Unternehmenskultur

Mitarbeiterbefragungen werden regelmäßig durchgeführt mit dem Ziel, vornehmlich die Arbeitszufriedenheit und das Betriebsklima im Unternehmen festzustellen. Die von der Befragung 2017 abgeleiteten Maßnahmen wurden im Laufe des Jahres 2018 umgesetzt. Zur Unternehmenskultur gehört die kontinuierliche Information des Vorstands, sei es durch Führungskräfte-Veranstaltungen, News im Intranet, Mitarbeiterzeitung, Betriebsversammlungen oder bei einem Frühstück mit allen Bereichen und Abteilungen.

GRI
102-8

Beschäftigungsentwicklung

Die IKB beschäftigte am Stichtag 31. Dezember 2018 652 Mitarbeiter (plus 39 Lehrlinge). Die Zunahme des Personalstandes von 2,7% begründet sich vornehmlich durch den Ausbau an Service- und Dienstleistungsaktivitäten. Bei der IKB sind städtisch zugewiesene Beamte und Vertragsbedienstete sowie IKB-eigene Mitarbeiter (75%) tätig. Die IKB erstellt regelmäßig einen Einkommensbericht, der die jeweiligen Einkommen in den Lohn- und Gehaltsgruppen zwischen weiblichen und männlichen Arbeitskräften analysiert. Bei Bedarf werden gemeinsam mit dem Betriebsrat entsprechende Maßnahmen gesetzt. Derzeit erhalten rund 45% der Mitarbeiter ein überkollektivvertragliches Entgelt ausbezahlt. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden 130 Mitarbeiter der IKB das Regelpensionsalter erreichen, das sind ca. 20% der Gesamtbelegschaft.

Sicherheit und Gesundheit

Jedem Mitarbeiter soll ein Arbeitsplatz zur Verfügung stehen, der den entsprechenden Sicherheitsstandards gerecht wird. Unterschiedliche Maßnahmen werden laufend ausgearbeitet, kommuniziert und kontrolliert. Mit Erfolg: Seit Gründung der IKB gab es keine tödlichen Betriebsunfälle. Neben der Sicherheitsfachkraft wird auch der Betriebsarzt verstärkt in die Arbeitsplatzevaluierung zur Vermeidung von Gefahrenquellen mit eingebunden. Es gibt spezielle

Schulungsmaßnahmen. Die Kennzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist aufgrund einer erhöhten Anzahl an Krankmeldungen mit vier Tagen sowie auf vier Wegunfälle zurückzuführen.

Instrumente der IKB-Sicherheitsarbeit

- Laufende Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit
- Laufende Sicherheitsbegehungen in allen Unternehmensbereichen
- Laufende interne Aus- und Weiterbildung zum Thema Arbeitssicherheit
- Bereitstellung der erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung
- Jährliche Sicherheitsunterweisungen mit aktuellen Informationen
- Verpflichtende Unfallberichte und Evaluierungen
- Bestellung von verantwortlichen Personen für das Thema Prävention und Sicherheit
- Führen einer Arbeitsunfallstatistik
- Digitale Sicherheitsdatenbank zur Verwaltung der prüfpflichtigen Arbeitsmittel und bestellten Personen

SENEB – Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem umfassenden Gesundheitsprogramm „SENEB – gesund sein!“ sollen die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiter nachhaltig gefördert und erhalten sowie der Gesundheitsgedanke in der Organisation langfristig verankert werden, u.a. im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung. Die IKB führt seit 2015 das Gütesiegel vom „Fonds gesundes Österreich“.

Die IKB ist ein attraktiver Arbeitgeber

Die vielen Bemühungen, die Arbeitgeberattraktivität zu stärken, wurden erstmalig durch ein Gütesiegel für die IKB belohnt. Das Wirtschaftsmagazin „trend“ hat in Kooperation mit Statista, Xing und Kununu über 165.000 Mitarbeiterbewertungen analysiert und über 1.000 österreichische Unternehmen mit mindestens 300 Arbeitnehmern aus 20 verschiedenen Branchen verglichen.

Die IKB kann sich mit dem ausgezeichneten 19. Platz im Gesamtranking Österreichs und mit dem 2. Patz im Ranking Tirols in der Liste der Top-Arbeitgeber 2018 eintragen. Diese Auszeichnung ist wichtig, um gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter im Unternehmen halten und qualifizierte Nachwuchskräfte und Experten am Arbeitsmarkt gewinnen zu können. Die Herausforderung für die nächsten Jahre wird sein, diesen Vorsprung im Vergleich zu anderen Unternehmen halten bzw. ausbauen zu können und vor allem als guter Arbeitgeber wahrgenommen zu



werden. Daher wurde daran gearbeitet, den sehr guten Außenauftritt der IKB mit den richtigen Botschaften im Bereich der Arbeitgebermarke und Karriere weiter zu stärken.

Aus- und Weiterbildung

Die laufende Aus- und Weiterbildung hat innerhalb des Unternehmens einen sehr hohen Stellenwert. Das interne Aus- und Weiterbildungsprogramm 2018/2019, das aufgrund der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen über zwei Jahren erstellt wurde, hatte mehrere Schwerpunkte mit dem Lehrgang für Gruppenleiter und Digitalisierung, mit dem IKB-IT-Day – eine Veranstaltung, die den Ausbau der digitalen Kompetenzen einerseits und das Kennenlernen bestehender Hard- und Softwarelösungen in der IKB andererseits im Zentrum hatte. Ebenso wurden Seminare angeboten, die im Rahmen von Mitarbeitergesprächen und Personalent-

wicklungskonferenzen entlang des europäischen Rasters zur „Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen“ erarbeitet worden sind. Darüber hinaus gab es den Schwerpunkt Projektmanagement, um das Projektmanagement-Know-how in der IKB im Bereich Leitungsbau und Tiefbau aufzubauen und modular für Projektleiter weiterzuentwickeln. Die Vielzahl der interessanten Bildungsinhalte sorgte für einen hohen Beteiligungsgrad und Nutzen der Teilnehmer.

Nachhaltige Mitarbeiterentwicklung

In Zukunft verlangt der demografische Wandel nach neuen Strategien im Bereich Personalentwicklung und -förderung – vor allem in Bezug auf die Intensivierung des Nachfolgemanagements, auf die Bindung qualifizierter Mitarbeiter ans Unternehmen, auf das Älterwerden im Betrieb und auf die Erarbeitung und Integration von Work-Life-Balance-Konzepten.

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

	2016	2017	2018	+/- %
GRI 102-8				
Führungskräfte (Geschäftsbereichsleiter, Abteilungsleiter und Stabstellenleiter)	36	36	38	5,6
Angestellte	365	374	384	2,7
Arbeiter	229	225	230	2,2
Lehrlinge	40	40	40	0,0
Beschäftigungsentwicklung gesamt (inkl. Lehrlinge)	670	675	692	2,5
GRI 405-1				
Anteil Frauen (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	16,79	17,57	17,46	
GRI 401-1				
Anteil Männer (% auf Basis von Vollzeitäquivalent)	83,21	82,43	82,45	
GRI 404-1				
Mitarbeiterfluktuation (in %)	6,19	8,66	7,52	
Weiterbildungsstunden (gesamt)				
(interne und externe Aus- und Weiterbildung)	9.586,60	9.583,20	7.725,60	-19,4
Weiterbildungsstunden (pro Mitarbeiter)	15,9	15,5	12,4	-21,4

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

	2016	2017	2018	+/- %
GRI 403-2				
Jährlich meldepflichtige Unfälle (Anzahl)	16	14	20	42,9
Mitarbeiter, die an Schulungen zur Prävention von Gesundheit und Sicherheit teilgenommen haben (Anzahl)	442	450	460	2,2
Durchschnittliche Anzahl Krankenstandstage (d/MA)	13,20	13,70	13,70	0,0
Sicherheitsvertrauensperson (Vollzeitäquivalent)	23,52	25,30	25,50	0,8
Sicherheitsfachkraft (Vollzeitäquivalent)	0,90	0,83	0,83	0,0

Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als Gesellschaftszweck des Unternehmens wurde unter anderem festgelegt, dass die Tätigkeit der IKB auch den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner zu dienen hat. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung entsprechend Rechnung getragen.

Nachhaltige Wirtschaft

Die Leistungen des Unternehmens tragen maßgeblich zur hohen Lebensqualität der Bürger und Kunden bei. Dabei steht die IKB für Versorgungssicherheit und den langfristigen Erhalt der kommunalen Infrastruktur. Eine kurzfristige Gewinnmaximierung steht nicht im Vordergrund. Aus dem angestrebten wirtschaftlichen Erfolg kommen der Allgemeinheit neben ausgeschütteten Gewinnen auch von der IKB entrichtete Steuern und Abgaben zugute. Darüber hinaus belebt die IKB als regionaler Wirtschaftsfaktor die Region, indem Lieferanten und Mitarbeiter für hochwertige Leistungen entlohnt werden. Korruption bzw. andere unethische Praktiken finden in der IKB jedenfalls keinen Platz.

Unternehmensethik

Verhaltenskodex (Code of Conduct/COC)

Die internen Schulungsmaßnahmen wurden fortgesetzt und eine eigene Informationsveranstaltung für neu eingetretene Mitarbeiter im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprogrammes abgehalten. Weiters wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen in Richtung verantwortungsvoller Umgang der Mitarbeiter mit sozialen Medien gesetzt.

IKS (Internes Kontrollsystem)

2018 wurde der Prozess zur laufenden Überwachung des IKS fortgesetzt. Dieser beinhaltete neben halbjährlichen Self-Assessments mit anschließendem Sign-off-Verfahren auch die Durchführung von stichprobenartigen Kontrollen des IKS durch die Interne Revision. Im Rahmen der IKS-Überwachung überprüfte die Interne Revision 2018 den Einkaufsprozess. Zudem wurde ein Projekt zur Überarbeitung bzw. Aktualisierung des IKS gestartet, mit dem Ziel, es schlanker und effizienter zu gestalten, um eine

Fokussierung auf die relevanten Kontrollen und operativen Risiken zu erreichen.

Auch in den Konzernbeteiligungen Abfallbehandlung Ahrental GmbH und Mussmann GmbH fanden Prozess- und IKS-Prüfungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

Prüfungen durch die Interne Revision

Die wichtigsten sonstigen Prüfungen betrafen die Einführung des neuen Bäderkassensystems und diverse Berechtigungskonzeptprüfungen.

Im Berichtszeitraum traten keine Fälle auf, in denen Verträge mit Geschäftspartnern wegen Korruptionsvorwürfen beendet oder nicht verlängert wurden. Es wurden keine öffentlichen Klagen wegen Verstößen gegen das Antikorruptionsgesetz gegen das Unternehmen oder deren Mitarbeiter eingeleitet.

Es gibt keine Verfahren gegen die IKB aufgrund von wettbewerbswidrigen Verhaltens oder Verstößen gegen das Kartellrecht.

Corporate Security Management – Objektschutz kritischer Infrastruktur

Im Herbst 2017 wurde ein Projekt zur Evaluierung des Objektschutzes kritischer IKB-Infrastruktureinrichtungen gestartet und mit Blick auf die gesamte IKB eine Gefahren- und Risikoidentifikation durchgeführt. Die kritischen Betriebsbereiche wurden einer vertieften Objektschutzanalyse unterzogen. Es wurden spezielle Zonierungskonzepte und IKB-weit einheitliche Objektschutzstandards ausgearbeitet und eine Führungsorganisation i. S. d. Corporate Security Managements zur Bewältigung intentionaler Gefährdungen wie beispielsweise Einbruch, Diebstahl, Überfall, Sabotage, Vandalismus, Terrorismus aufgebaut.

Die im Projekt ausgearbeiteten Objektschutzstandards wurden bei der Planung des Umspannwerkes für den Brennerbasistunnel und bei der Planung des Umbaus der IKB-Leitwarte erstmalig angewandt.

Das Corporate Security Management fügt sich in das bestehende IKB-Risikomanagement nahtlos ein und bildet zusammen mit dem IKB-Ernstfallmanagement ein gesamtheitliches Resilienzmanagement (Business Continuity Management).

GRI
205-2

GRI
102-16

GRI
205-3

Verteilung des Umsatzes an Anspruchsgruppen

IKB als regionaler Wirtschaftsfaktor

Die IKB regt mit ihren Ausgaben die regionale Wirtschaft deutlich an. Die größten Finanzströme fließen an folgende Anspruchsgruppen: an Mitarbeiter in der Form von Löhnen und Gehältern sowie an Lieferanten – sowohl für den laufenden Betrieb und Instandhaltung als auch für Investitionen. Die IKB setzt damit Impulse für die Wirtschaft und sichert mit kontinuierlich hohen Investitionen Arbeitsplätze. Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen lagen im Jahr 2018 bei annähernd 35 Mio. Euro. Investiert wurde vor allem in die Infrastruktur für die Leitungsbetriebe Strom, Wasser, Abwasser und Telekommunikation.

Die laufenden Betriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % gesunken und stellen aber mit rund 63,2 Mio. Euro weiterhin den größten Posten dar. Diese umfassen Aufwendungen für den Energieeinsatz (z. B. Strom, Gas, Fernwärme), für extern bezogene Leistungen (z. B. Grabungen und Leitungsverlegungen), Materialaufwendungen (z. B. Betriebsmittel) und alle übrigen Aufwendungen. Die Senkung der Betriebskosten ist vor allem auf einen gesunkenen Materialaufwand und geringere Aufwendungen bei den Fremdleistungen zurückzuführen. Gemessen an den gesamten Auftragswerten ist der Anteil regionaler Lieferanten mit 72,1 % beträchtlich.

Die Summe der Löhne und Gehälter ist um 4,4 % auf rund 49,5 Mio. Euro angestiegen. Ursachen dafür waren neben einer gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern kollektivvertragliche Anpassungen.

In Bezug auf die Lieferkette wird in erster Linie von der IKB Strom eingekauft. Neben Bautätigkeit wird auch in Anlagen investiert.

GRI 102-9

Materialverbrauch

Großer Materialbedarf fiel bei Bautätigkeiten an. Der Materialeinsatz für den laufenden Betrieb betrug 2018 bei der Kläranlage knapp 2.100 Tonnen und bei den Bädern knapp 56 Tonnen. In Summe wurden

GRI 301-1

13 km Glasfaserkabel und über 14 km Nieder- und Mittelspannungskabel im Jahr 2018 verlegt.

Nachhaltige Beschaffung

Relevant bei der Beschaffung sind Aspekte wie ressourceneffiziente Herstellung, recyclingfähige Verpackung sowie die problemlose Rückführung der Produkte in natürliche Kreisläufe. Letztlich müssen jedoch auch Praxistauglichkeit, Qualität und Preis stimmen. Aus diesem Grund wurde beispielsweise bei der Drucker- und Kopiererlösung ein Produkt ausgewählt, das den Energieverbrauch sowie den Tonerverbrauch erheblich verringert.

Einkünfte für die öffentliche Hand

Die öffentliche Hand profitiert auf vielschichtige Weise von der IKB. Nachdem die IKB in öffentlichem Eigentum steht, kommt die Dividende letztendlich allen Einwohnern des Landes Tirol und besonders den Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern zugute. Dank der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens lagen die Dividendenzahlungen auch 2018 auf hohem Niveau. Weitere wesentliche Finanzströme an die öffentliche Hand stellen Steuern und Abgaben dar. Den wesentlichen Posten bildet die an die Stadtgemeinde Innsbruck zu entrichtende Gebrauchsabgabe in den Bereichen Strom, Wasser und Abwasser. Ertragsteuern stellen demgegenüber einen vergleichsweise kleinen Posten dar, weil im Konzernverbund ein Ausgleich mit den steuerlichen Verlusten aus dem öffentlichen Personennahverkehr erfolgt. Die IKB erhält in geringem Umfang auch öffentliche Zuwendungen in Form von Subventionen und Fördergeldern. Diese Einkünfte der IKB stellen aber lediglich einen Bruchteil der Finanzströme dar, die in Form von Dividenden und Abgaben von der IKB an die öffentliche Hand fließen. Die öffentliche Hand profitiert somit in hohem Maße von den Aktivitäten der IKB.

Zahlungsströme an Banken

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens stieg 2018 auf 64 %. Gleichzeitig sind die Finanzströme an Banken im Geschäftsjahr 2018 deutlich angestiegen.

GRI 102-7

FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN (IN MIO. EURO) UND ANTEIL REGIONALER LIEFERANTEN

	2016	2017	2018	+/- %
Löhne und Gehälter	46,3	47,4	49,5	4,4
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	57,5	43,9	34,7	-21,0
Betriebskosten	61,0	64,9	63,2	-2,6
Dividenden	13,1	12,3	15,6	26,8
Steuern und Abgaben	2,1	5,1	3,7	-27,5
Erhaltene Subventionen und Fördergelder	1,2	2,3	2,8	21,7
Finanzströme an Banken (Zinsen und Tilgung)	2,4	2,4	16,5	>100,0
Anteil regionaler Lieferanten (Bundesland Tirol) an allen Auftragswerten in %	76,2	73,2	72,1	

GRI 201-1

GRI 201-4

GRI 204-1

Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen

Der Umstieg auf ein nachhaltiges Energiesystem ist auch mit einer Erhöhung der Energieeffizienz verbunden. Dabei will die IKB selbst höchste Standards setzen: In eigenen Büros und Anlagen wird Energie sparsam und innovativ eingesetzt .

Verbrauchswerte der IKB-Gebäude

Die IKB verfügt neben Büro- und Verwaltungsgebäuden über zahlreiche Betriebsstätten wie Kläranlage, Bäder, Kraftwerke, Umspannwerke und Pumpwerke. Im Anschluss sind die Verbrauchswerte zu Wärme, Strom und Wasser dargestellt.

Erdgas- und Heizölverbrauch

Die Wärmeversorgung der Gebäude und Anlagen der IKB erfolgt (neben dem Einsatz von Wärmepumpen) vor allem durch Erdgas. Neben den Betriebsstätten und Bürogebäuden liegt der Hauptverbrauch vor allem bei den Bädern – rund 70 % des Erdgasverbrauchs werden für die Beheizung der Bäder und des Badewassers verwendet. Beim Erdgasverbrauch ergab sich in Summe ein erfreulicher Rückgang von ca. 33 % (2017: 11,6 GWh; 2018: 7,8 GWh): Neben einem milden Winter (mit ca. 10 % geringeren Heizgradtagen) war die Substituierung von Erdgas durch den Einsatz von elektrisch angetriebenen hocheffizienten Wärmepumpen der wesentliche Faktor (Wärmepumpe Salurner Straße 11, Wärmepumpe Freibad Tivoli, Wärmepumpe Langer Weg). Weiters konnte durch die Auskopplung von Fernwärme aus der Kläranlage der Erdgasverbrauch im Hallenbad Olympisches Dorf deutlich gesenkt werden. Allein durch den Betrieb der Wärmepumpe Freibad Tivoli konnte der Erdgasverbrauch 2018 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt 2013 bis 2017 um mehr als 1,26 GWh gesenkt werden.

Energieproduktion in der Kläranlage

In der Kläranlage war die Klärschlamm-trocknungsanlage 2018 das erste Jahr in durchgängigem Vollbetrieb, der Wärmebedarf dafür betrug ca. 6,2 GWh, der Strombedarf ca. 0,84 GWh. Durch die Klärschlamm-trocknung verringerte sich das Biogasangebot für die BHKWs und in Folge die Stromausbeute der BHKWs um 21 % auf 5,2 GWh und die Wärmeausbeute um 27 % auf 4,2 GWh. Die Wärme wird teilweise als Prozessenergie im Faulturm und teilweise zur Beheizung der Gebäude verwendet. Weiters wird überschüssige Wärme ausgekoppelt und über eine Fernleitung dem Hallenbad Olympisches Dorf und dem Seerestaurant am Baggersee zugeführt.

Stromverbrauch

Den größten Stromverbrauch weist die Kläranlage auf (ca. 42 %), gefolgt von öffentlicher Beleuchtung (ca. 24 %) und Bädern (ca. 14 %). Kraftwerke, Umspannwerke, Pumpwerke sowie Büro- und Betriebsgebäude stellen ebenfalls wesentliche Verbraucher dar. Bei der Kläranlage erhöhte sich der Stromverbrauch wegen der um 5,6 % höheren Schmutzfracht (2017: 265.000 EWs, 2018: 280.000 EWs) um 4,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017.

Aufgrund der laufenden Umstellung auf LED-Leuchten konnte im Bereich öffentliche Beleuchtung eine weitere Einsparung von über 200.000 kWh festgestellt werden. Dies entspricht einer Reduzierung von 4,2 % gegenüber der Vorperiode 2017.

Bei der Gruppe Bäder ergab sich ein geringfügiger Mehrverbrauch von 0,9 % gegenüber der Vorperiode. Der Gesamtstromverbrauch (ohne Klärschlamm-trocknung) reduzierte sich im Berichtsjahr leicht, obwohl zunehmend elektrisch angetriebene Wärmepumpen in den Liegenschaften eingesetzt werden und damit Erdgas ersetzen.

Wasserverbrauch

Der größte Wasserbedarf fiel in der IKB bei der Kläranlage (ca. 87 %) und bei den Bädern (ca. 9 %) an. Bei der Kläranlage erhöhte sich der Wasserverbrauch im Berichtsjahr um 39 % gegenüber der Vorperiode. Grund war hauptsächlich der Einsatz als Kühlwasser bei der Klärschlamm-trocknung. Dieser Wasser stammt aus eigenem Nutzwasserbrunnen. In Summe erhöhte sich damit der Verbrauch um ca. 22 % gegenüber dem vorherigen Berichtsjahr.

Effizienzmaßnahmen in IKB-Gebäuden

Nach der 2015 erfolgten konzernweiten Implementierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 wurde 2018 der Regelbetrieb mit den entsprechenden Überwachungsaudits fortgeführt. Die Re-zertifizierung wurde im September 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Ein wichtiger Bestandteil des Energiemanagementsystems ist die stetige Messung des Energieverbrauchs der energetisch wichtigsten IKB-Liegenschaften.

Die laufende Messung des in den letzten Jahren kontinuierlich gesunkenen Energieverbrauchs bestätigt eindrucksvoll die Wirkung der durchgeführten Effizienzmaßnahmen: hocheffiziente Wärmepumpen, Umrüstungen auf LED-Beleuchtungen, Fernwärmeauskopplungen und andere Effizienzmaßnahmen im Klärwerk, Erneuerung diverser Heizzentralen und Einsatz innovativer Technologien tragen entscheidend zu einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung bei.

GRI
302-4

HEIZÖL LEICHT IN KWH

	2016	2017	2018	+/- %
Kraftwerke	220.000	204.320	203.000	-0,6
Wärmeenergie gesamt aus Heizöl Extra Leicht	220.000	204.320	203.000	-0,6

GRI
302-1

ERDGASVERBRAUCH IN KWH

	2016	2017	2018	+/- %
Verwaltung und Betriebsgebäude	2.057.112	2.006.788	1.695.403	-15,5
Recyclinghof	83.620	81.001	77.100	-4,8
Hallenbäder	7.811.195	7.306.429	5.498.630	-24,7
Freibad Tivoli	1.443.726	2.247.590	521.356	-76,8
Wärmeenergie gesamt aus Erdgas	11.395.653	11.641.808	7.792.489	-33,1

GRI
302-1

STROMVERBRAUCH IN KWH

	2016	2017	2018	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.267.593	1.167.302	1.116.948	-4,3
Wärmepumpen für Verwaltung und Betriebsgebäude		85.490	118.196	38,3
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	7.098.202	7.611.344	7.963.848	4,6
Recyclinghof	74.982	60.113	30.675	-49,0
Kraftwerke	870.949	958.229	755.270	-21,2
Umspannwerke	1.127.846	1.082.099	979.404	-9,5
Bäder	2.251.420	2.699.796	2.725.088	0,9
Wärmepumpen für Bäder			167.528	
Pumpwerke Wasser	471.067	491.132	466.850	-4,9
Pumpwerke Abwasser	110.916	98.008	88.733	-9,5
öffentliche Beleuchtung	5.055.188	4.849.000	4.645.616	-4,2
Stromverbrauch gesamt	18.328.163	*19.102.512	19.058.156	-0,2

GRI
302-1

* Abweichung zum Bericht 2017 aufgrund verbesserter Datenauswertung

WASSERVERBRAUCH IN M³

	2016	2017	2018	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	10.818	10.736	10.760	0,2
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	448.199	534.250	742.373	39,0
Kraftwerke	21.377	21.090	18.369	-12,9
Bäder	114.206	131.206	80.629	-38,5
Wasserverbrauch gesamt	594.600	697.282	852.131	22,2

Nachhaltige Energieentwicklungsprojekte



Klimaschutz im Bereich Energie bedeutet Effizienzsteigerung einerseits sowie Low-Carbon-Energieproduktion andererseits. Förderungen bringen die richtigen Technologien für den jeweils passenden Bereich zum Einsatz. Infrastruktur für neue Anwendungen wird geschaffen.

Energieberatung und -förderung

Beratung für Energieeffizienz

Beratungen für Privatpersonen (ca. zwei bis drei pro Tag) erfolgen meist telefonisch, im Büro oder bei größeren Mehrverbräuchen vor Ort. Gewerbeberatungen (ca. 20 pro Jahr) erfolgen immer vor Ort.

Förderungen für nachhaltige Energieproduktion

Die IKB fördert Photovoltaikanlagen bis 5 kWp installierter Leistung. Mitte 2018 wurde von der bisherigen Einspeiseförderung auf ein Investitionsfördersystem umgestellt. Der Förderbetrag beträgt abhängig von der Anlagengröße maximal € 400,- pro Anlage. 2018 wurden im Rahmen der PV-Förderung acht Anlagen gefördert. Die erzeugte Überschuss-Strommenge aus allen IKB-geförderten PV-Anlagen betrug 2018 über 608.000 kWh.

Durch Förderung von Wärmepumpenanlagen wurde ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Energieproduktion geleistet. 2018 wurden im Rahmen dieser Förderschienen fünf Anlagen gefördert, dies entspricht in etwa dem Niveau der Vorperiode.

SINFONIA

Klimafreundliche Städte – höhere Lebensqualität

„European Smart Cities and Communities“ nannte sich die Initiative der EU-Kommission. Das Hauptziel war die Steigerung der Energieeffizienz europäischer Städte, wobei Fördergelder über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Projekts hat die IKB mehrere Maßnahmen umgesetzt.

Energienutzung Kläranlage

Die am Standort der Kläranlage Innsbruck aus erneuerbaren Quellen anfallenden Energiepotenziale wurden auf intelligente Weise genutzt. So werden Wärme und Strom, Phosphor, Aktivkohle sowie ein Ersatzbrennstoff auf Basis erneuerbarer Energien erzeugt. Als Primärenergiequelle dienen das erzeugte Biogas und der anfallende Klärschlamm der Kläranlage Innsbruck, feste Biomasse in Form von Hackstückgut, Abwärme aus dem Trocknungsprozess und aus dem Abwasser. Das Biogas wird in einem Blockheizkraftwerk und im Brennkessel der Trocknungsanlage genutzt, aus dem Hackstückgut wird in einer Holzvergasungsanlage Strom und Wärme erzeugt. Die aus den erneuerbaren Quellen

gewonnene Energie wird für interne Abnehmer genutzt, der Überschuss geht an externe Nutzer.

IKB-Smart-City-Lab

Im Innsbrucker Gewerbegebiet Roßbau wurde 2018 ein Demonstrationsprojekt entwickelt, das mehrere bestehende Gebäude elektrisch sowie wärmetechnisch miteinander verbindet. Auch wurden neue Erzeugungsanlagen für Strom und Wärme auf Basis erneuerbarer Energien geschaffen. Mithilfe eines Softwaretools wird das Zusammenspiel zwischen Erzeugung und Verbrauch simuliert, um die unterschiedlichen Technologien bestmöglich einsetzen zu können. Zudem werden neue Wärme- und Stromspeicher eingesetzt. Ziel ist es, ein replizierbares Modell für den urbanen Raum zu schaffen, welches sich auch in bestehende Infrastrukturen integrieren lässt.

Musterhäuser

Dieses Teilprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, dem Passivhausinstitut sowie den gemeinnützigen Wohnbauträgern Neue Heimat Tirol (NHT) und Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG). Im Zuge von SINFONIA werden rund 66.000 m² Wohnfläche saniert.

Power-to-Heat-Anlage

Im Hallenbad Amraser Straße wird 2019 eine P2H-Anlage installiert. Diese trägt durch die Substitution von Erdgas aktiv zur CO₂-Reduktion bei.

IKB-eigene PV-Anlagen

Um den Innsbrucker Bürgern eine Beteiligung an der Produktion von Sonnenstrom zu ermöglichen, wurden ab 2011 auf den Liegenschaften der IKB zwei Bürgerbeteiligungs-Sonnenkraftwerke errichtet und sogenannte „Innsbrucker Sonnenscheine“ vergeben. Die Gesamtleistung dieser beiden Photovoltaikparks beträgt rund 730 kWp, die Stromausbeute 2018 betrug ca. 848.000 kWh mit einer eingesparten CO₂-Menge von 557 Tonnen.

Fünf weitere IKB-eigene PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 335 kWp und einer Jahreserzeugung von 365.000 kWh mit jährlicher CO₂-Einsparung von 241 Tonnen/Jahr wurden 2018 neu installiert und zeugen vom hohen Stellenwert der Photovoltaik in der IKB.

Mit dem Produkt „Sonnenstrom direkt“ ist es Anfang 2018 gelungen, die österreichweit erste gemeinschaftliche PV-Anlage auf einem Mehrparteienhaus zu realisieren. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird 2019 ein standardisiertes Angebot entwickelt.

GRI
EU 10

Nachhaltige Entwicklung managen

Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements



Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ist seit jeher ein klarer Auftrag der Eigentümer an die IKB. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2011 entschieden, jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren.

Umsetzung des Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramms

Auch im Geschäftsjahr 2018 wurde das Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramm, das von den operativen Geschäftsbereichen und von den Bereichen Personal, Beschaffung, Arbeitssicherheit, Zentrale technische Planung, nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik, Kundenservice, Energieinnovationen, Energiemanagement und Kommunikation entwickelt worden war, konsequent umgesetzt. Das Programm, das vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz in der Produktion/Erzeugung und weiteren Förderung von Nachhaltigkeit der Dienstleistungen enthält, wird in diesem Bericht ab Seite 115 dargestellt.

Nachhaltigkeitsindikatoren und Datenmanagement

Im Jahr 2018 wurden in allen Bereichen die Indikatoren zum siebten Mal erhoben, wodurch sich der Prozess weiter festigen konnte. Alle Indikatoren sind eindeutig definiert, die Beschreibungen legen insbesondere die Berechnungsweise, das Quellsystem und die Verantwortlichkeit für die Erhebung fest. Somit ist die Vergleichbarkeit über die Jahre gewährleistet. Jeder Unternehmensbereich ist für seine jeweiligen Kennzahlen verantwortlich. Änderungen und Eintragungen können jederzeit nachverfolgt werden. Die Kennzahlen wurden durch ein externes Nachhaltigkeitsberatungsunternehmen auf Plausibilität und Konsistenz geprüft.

Geltungsbereich des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst organisatorisch alle Bereiche der IKB. Beteiligungen im Konzern sind nicht integriert. Die IKB-interne Struktur wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

GRI 102-18

IKB-Vorstand		
NH-Beirat		
NH-Management-Team NH-Kommunikation, NH-Prozess		
NH-Bereiche		
Strom-Erzeugung	Strom-Netz	Strom-Vertrieb
Wasser	Abwasser	Abfall
Bäder	Energieservices	Personal
Kundenservice	Beschaffung	Nachhaltige Wirtschaft
Unternehmensethik	Kommunikation	Energieinnovationen
Energie-Management	Telekommunikation	Arbeitssicherheit
Hauptverantwortung bei Leitung der jeweils betroffenen organisatorischen Einheit. Operative Umsetzung durch Nachhaltigkeitsbeauftragte der jeweiligen Bereiche.		Zentrale technische Planung

Jahresabschluss



Lagebericht

gemäß § 243 UGB

Wirtschaftliches Umfeld

In der zweiten Jahreshälfte 2018 hat sich die Konjunktur im Euroraum eingetrübt und ist schwach ins neue Jahr gestartet. Nach einem kräftigen Wachstum zu Jahresbeginn 2018 hat auch der Aufschwung der heimischen Wirtschaft im Jahresverlauf an Kraft verloren. Gestützt von der robusten Binnennachfrage dürfte die österreichische Wirtschaft im heurigen Jahr um 1,7% zulegen, nach 2,7% im Vorjahr. Die Stromnachfrage ist leicht gestiegen, Österreichs Stromverbrauch erhöhte sich im Jahr 2018 um rund 0,3%.

Der Stromgroßhandelsmarkt 2018 war einerseits geprägt von einem starken Preisanstieg im Zuge der Preisentwicklung an den Primärenergie- und CO₂-Märkten und andererseits von der Trennung der gemeinsamen Preiszone von Deutschland und Österreich ab dem 1. Oktober 2018. Der Anfang Oktober 2018 eingeführte Netzengpass zwischen Österreich und Deutschland führte erwartungsgemäß zu höheren Strompreisen in Österreich, da der relativ günstige Stromüberschuss aus – massiv geförderten – erneuerbaren Energien nicht mehr in gewohntem Ausmaß nach Österreich geliefert werden konnte. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Gleichzeitig hat sich die Konkurrenzsituation am heimischen Markt deutlich verschärft.

Die IKB ist aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende auch neue Perspektiven, welche die IKB durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen nutzen kann.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 konnte mit einem Betriebserfolg von 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro) wieder ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt werden. Diese positive Ergebnisentwicklung ist vor allem auf gesteigerte Umsatzerlöse zurückzuführen, während im Vorjahr auch höhere Erträge aus Rückstellungsaufösungen zu verzeichnen waren.

Im Strombereich führten geringere Energieerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Erlösen aus dem Strom-Netz insgesamt zu gegenüber 2017 um rund 1,3% gesteigerten Umsatzerlösen.

Die Strom-Eigenerzeugung lag 2018 mit einer Erzeugungsmenge von 324 GWh um 3,3 GWh oder 1,0% unter dem aufgrund der Leistungssteigerung des Kraftwerkes Obere Sill erhöhten Planwert und um 1,3% unter dem Vorjahreswert. Die Abgabemenge aus dem Energiegeschäft lag gleichzeitig um 3,2%

unter dem Vorjahr. Die Abgabemenge aus dem Strom-Netz an Netzkunden im Verteilnetz der IKB ist 2018 hingegen um 0,6 GWh bzw. 0,1% auf 822,9 GWh gestiegen.

Mit rund 9,0 Mio. m³ lag der verrechnete Wasserverbrauch geringfügig über dem Vorjahreswert. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit knapp unter 8,7 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr um 0,3% leicht zurückgegangen. Über die letzten Jahre betrachtet haben sich die verrechneten Wasser-/Abwasserverbräuche damit relativ stabil entwickelt. In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 55.400 Tonnen von der IKB und der Abfallwirtschaft Tirol Mitte Ges.mBH. gegenüber dem Vorjahr um 20% mehr deponiert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf Lieferungen von Schlackenmengen der Abfallbehandlung Ahrental GmbH (AAG) zurückzuführen. Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 33.200 Tonnen Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der AAG zur Sortierung und Behandlung angeliefert. Die Abfallmengen in der Abfallsammlung (Restmüll und Bioabfall) haben sich mit rund 34.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr stabil entwickelt.

Die Bäder- und Saunabetriebe verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen um 4,6% von 738.693 im Vorjahr auf 772.895. Diese Entwicklung ist vor allem auf die außergewöhnlich heiße Wettersituation im Sommer 2018 und die damit verbundene gute Freibadesaison zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Energieservices sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 15,7% gestiegen, was insbesondere auf ein entsprechendes Wachstum im Projektgeschäft zurückzuführen ist.

Im Geschäftsbereich Telekommunikation konnten die Umsatzerlöse durch Zugewinne bei Massenkunden als auch im Projektgeschäft um insgesamt 12,2% gesteigert werden.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 5,4 Mio. Euro auf 166,4 Mio. Euro bzw. um 3,3% angestiegen.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversorgung sind um rund 1,0 Mio. Euro auf 78,0 Mio. Euro gestiegen. Grund für diesen Anstieg waren vor allem Umsatzzuwächse im Stromnetz-Geschäft. Im Energiegeschäft waren hingegen infolge des gesunkenen Preisniveaus und niedrigerer Abgabemengen Umsatzverluste zu verzeichnen.

Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,7 Mio. Euro auf rund 23,9 Mio. Euro und im Wasserbereich um 0,8 Mio. Euro auf 16,1 Mio. Euro gestiegen. Neben durchgeführter Tarifanpassungen ist dies

auch auf eine positive Entwicklung im Wasserdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Im Abfallbereich haben sich die Umsatzerlöse gegenüber 2017 um 0,1 Mio. Euro auf 21,6 Mio. Euro erhöht. Einem Anstieg um 0,3 Mio. Euro in der Abfallentsorgung steht dabei ein leichter Rückgang der Erlöse aus der Abfallsammlung gegenüber.

Bei den Umsatzerlösen aus Energieservices in Höhe von 14,9 Mio. Euro war ein Anstieg in Höhe von 2,0 Mio. Euro zu verzeichnen.

Auch die Umsätze aus Telekommunikation konnten gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer langfristigen Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betreffend den Deponiebetrieb Ahrental. Hier findet mit rund 2,9 Mio. Euro ein weiteres Fünftel des Unterschiedsbetrags in Folge der durch die Umstellung auf das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG) gebotenen Abzinsung seinen Niederschlag. Weitere Rückstellungsaufhebungen resultieren aus dem „Regulierungskonto“ im Strom-Netz sowie aus einer Kostenbeteiligung an der „AGA-Wehr“ in der Strom-Erzeugung.

Im Materialaufwand zeigt sich eine Reduktion um 0,9 Mio. Euro auf 33,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf gesunkene übrige Materialaufwendungen bei gleichzeitig infolge der allgemeinen Marktpreisentwicklung gestiegenen Energiebezugskosten zurückzuführen. Die sonstigen Fremdleistungen sind um 0,7 Mio. Euro gestiegen, vor allem bedingt durch höhere Vorleistungen im Strom-Netz.

Der Personalaufwand für IKB-eigene Mitarbeiter stieg zum Teil auch auf Grund von Rückstellungsdotierungen gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf 35,3 Mio. Euro an. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalgestellungsaufwand für der IKB zur Dienstleistung zugewiesene städtische Bedienstete ist mit 14,3 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro zurückgegangen. Der durchschnittliche Mitarbeiterstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 685 Personen (Vorjahr: 672), davon 491 IKB-eigene Mitarbeiter (Vorjahr: 471), 155 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete (Vorjahr: 162) und 39 Lehrlinge (Vorjahr: 39).

Im Bereich der Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 0,9 Mio. Euro auf 26,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch die laufende, hohe Investitionstätigkeit begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 42,4 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund geringerer externer Kosten für die Klärschlammverbringung und geringerer betriebsbedingter Ersatzleistungen (Dotation Rückstellung für Kostenbeteiligung „AGA-Wehr“ im Vorjahr) um rund 2,2 Mio. Euro zurückgegangen.

Der Betriebserfolg beläuft sich damit auf 30,1 Mio. Euro gegenüber 31,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beträgt 2,7 Mio. Euro und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 7,5 Mio. Euro verbessert.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen iHv 5,1 Mio. Euro sind um rund 7,1 Mio. Euro zurückgegangen. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus der Entwicklung der Abschreibungen auf Finanzanlagen wo im Vorjahr eine Wertberichtigung auf Beteiligungen im Abwasserdienstleistungsbereich erforderlich war und umfassende Restrukturierungen durchgeführt wurden.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen aus verbundenen Unternehmen beinhalten den Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKB zu übernehmen ist. Dieser entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr mit 5,1 Mio. Euro konstant.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. Euro gesunken. Dieser Effekt resultiert hauptsächlich aus Zinseffekten im Zusammenhang mit der jährlichen Anpassung langfristiger Rückstellungen, welche im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,8 Mio. Euro geringer ausgefallen sind als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern liegt daher mit 27,4 Mio. Euro um 5,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die positiven Ertragsteuern iHv 2,4 Mio. Euro sind maß-

Kennzahlen zur Ertragslage	2018	2017
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (Ergebnis vor Steuern + Zinsen und ähnl. Aufwendungen)	29,2 Mio.	24,3 Mio.
Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)/Umsatzerlöse)	17,53 %	15,11 %
Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis vor Steuern/durchschnittliches Eigenkapital)	7,90 %	6,57 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/durchschnittliches Gesamtkapital)	5,25 %	4,30 %

geblich durch die für 2018 gebildete Steuerrückstellung (-1,5 Mio. Euro), positive Steuerumlagen (1,9 Mio. Euro) und Effekte aus latenten Steuern (2,1 Mio. Euro) geprägt. Nach Steuern belief sich der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018 auf 29,8 Mio. Euro gegenüber 22,3 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im Jahr 2018 erfolgten Dividendenaus-schüttungen in Höhe von 15,6 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn per 31.12.2018 22,0 Mio. Euro gegenüber 15,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Investitionen und Finanzierung

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Geschäftsjahr 2018 35,7 Mio. Euro betragen (davon Sachanlagen: 34,7 Mio. Euro). Das Finanzanlagevermögen hat sich um 0,2 Mio. Euro auf 30,0 Mio. Euro leicht verringert. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem das Strom-Netz (Smart-Meter-Umstellung, Umspannwerke), Kanal (Sammler West, Investitionen in den Bestand), das EU-Projekt „Sinfonia“, das Wasser-Netz, Leitungsverlegungen für die Straßen-/Regionalbahn, die LED-Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung in Innsbruck sowie die Telekommunikation (Lichtwellenleiter-Netz, Internetanschlüsse).

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 15,1 Mio. Euro beträchtlich gesunken. Im Wesentlichen resultierend aus einem Rückgang bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 9,6 Mio. Euro. Davon entfielen 1,4 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 4,2 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie 3,0 Mio. Euro aus nach der Beendigung der CBL-Geschäfte verbliebenen und auf die IKB-Bilanz übernommenen sogenannten „B-Depots“. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben unter Berücksichtigung des Cashflows aus dem laufenden Ergebnis, der Investitionsaktivitäten und von Dividendenzahlungen sowie von vorgezogenen Finanzkredit-Tilgungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,6 Mio. Euro auf 37,4 Mio. Euro abgenommen. Die Bilanzsumme der IKB beträgt 553,2 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 356,0 Mio. Euro einen Anteil von 64,4 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2018 auf 43,9 Mio. Euro gegenüber 42,9 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfällt der wesentliche Teil auf die sonstigen Rückstellungen, welche von 32,9 Mio. Euro im Vorjahr um 1,8 Mio. Euro auf 34,6 Mio. Euro angestiegen sind. Hier haben insbesondere Vorsorgen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen auf

der Deponie Ahrental und für einen Schadensfall im Kanalnetz sowie Nachdotierungen diverser Personalarückstellungen zu diesem Anstieg beigetragen.

Die Steuerrückstellungen waren angesichts der aktuellen Steuersituation der IKB-Steuergruppe um 1,5 Mio. Euro zu reduzieren. Auch bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen war ein Anstieg zu verzeichnen. Hier wurde der Rechnungszinssatz für die Abzinsung dieser langfristigen Rückstellungen weiter reduziert und ist eine Anpassung der Pensionsrückstellung an neue versicherungsmathematische Sterbetafeln erfolgt.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Summe um 22,4 Mio. Euro erheblich verringert. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten sind dabei um 19,4 Mio. Euro zurückgegangen. Davon betreffen 16,4 Mio. Euro die Tilgung langfristiger Darlehen und 3,0 Mio. Euro aus nach der CBL-Beendigung verbliebene und auf die IKB-Bilanz übernommene sogenannte „B-Kredite“.

Der Schuldenstand der Gesellschaft bei Kreditinstituten zum 31.12.2018 beträgt 9,1 Mio. Euro gegenüber 28,4 Mio. Euro zum 31.12.2017. Von diesem Schuldenstand entfallen 0,2 Mio. Euro auf Wasserwirtschaftsfonds-Darlehen. Der Stand sonstiger Darlehen bei Kreditinstituten ist von 12,0 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro zurückgegangen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Geschäftsjahr einen Zufluss von 54,1 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2018 auf -27,4 Mio. Euro, der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten auf -31,3 Mio. Euro.

In Summe verringerte sich damit der kurzfristige Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2018 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,6 Mio. Euro.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2018	2017
Anlagenintensität (Anlagevermögen/ Gesamtvermögen)	83,00 %	80,51 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	64,36 %	60,36 %
Verschuldungskoeffizient (Fremdkapital/Eigenkapital)	55,37 %	65,68 %

Risikobericht und Finanzinstrumente

Die IKB ist auf Grund ihrer vielfältigen Geschäftsbereiche unterschiedlichen operativen Risiken ausgesetzt. Risikomanagement wird in der IKB gleichzeitig auch als Chancenmanagement gesehen. Wobei es nicht nur darum geht Risiken zu vermeiden, sondern diese auch bewusst und im Einklang mit der

Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen einzugehen, um unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig die damit einhergehenden Risiken zu managen.

Oberstes Ziel des Risiko- und Chancenmanagements der IKB ist das Sichern bestehender und zukünftiger Ertragspotenziale. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der Leitung der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Ziel ist eine aktive, frühzeitige Identifizierung, Bewertung, begleitende Überwachung und angemessene Bewältigung der wesentlichen, sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden, realen, latenten und potenziellen Risiken.

Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken werden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen festgelegt. Im Allgemeinen begegnet die IKB betrieblichen Risiken mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versicherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken werden in einem wiederkehrenden Strategieprozess die Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen. Strategische Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein.

Die IKB setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein.

Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein straffes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKB hat seinerzeit CBL-Transaktionen abgeschlossen und dabei langlebige Wirtschaftsgüter langfristig an amerikanische Investoren verleast und gleichzeitig mittels eines Finanzierungsleasingvertrags wieder zurückgeleast. Bei diesen CBL-Transaktionen war eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen dadurch gegeben, dass sämtliche planmäßige Verpflichtungen aus den Mietverträgen bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt wurden. Bei einer Teil-CBL-Transaktion erfolgte bereits im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung. Die restlichen CBL-Transaktionen wurden im vierten Quartal 2017 vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet und sind bislang damit noch verbunden gewesene (Rest-)Risiken weggefallen. In diesem Zusammenhang wurden

nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie die zur Rückführung und Finanzierung dieser Kredite eingerichteten Depots auf die IKB übertragen. Die jeweiligen Depots tilgen die Kredite nun direkt im Namen der IKB. Die in die Bilanz aufgenommenen Werte für diese Finanzierungen und spiegelgleiche Depots notieren in US-Dollar. Es verbleibt – wie bisher – das vergleichsweise überschaubare Bonitätsrisiko der beiden europäischen Depotbanken.

Zur kontinuierlichen Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken im Finanzbereich und im Energieportfoliomanagement beschäftigt sich ein Beirat laufend mit der systematischen Bearbeitung dieser jeweiligen Unternehmensrisiken.

Das im Unternehmen eingerichtete Risikomanagement wurde beständig weiterentwickelt. Dieses Risikomanagementsystem beschäftigt sich mit potenziell bestandsgefährdenden Risiken auf Ebene des Gesamtunternehmens und ist folglich stark auf die Zukunft ausgerichtet.

Gegenwärtig sind weder für das Geschäftsjahr 2019 noch in einer Mittelfristbetrachtung Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für die IKB haben. Risiken sind als potenzielle Abweichungen von den geplanten Unternehmenszielen zu verstehen. Zur Abwendung gegenwärtiger Risikoszenarien wurden ausreichend Vorkehrungen getroffen.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem internen prozessbezogenen Kontrollsystem (IKS) der IKB eine besondere Rolle zu. Das bei der IKB eingerichtete IKS ist in die Kernprozesse und Arbeitsabläufe des Unternehmens integriert und sollen dadurch Fehler verhindert bzw. zeitgerecht aufgedeckt und korrigiert werden. Dieses IKS stellt sicher, dass relevante Geschäftsprozesse und deren wesentliche Risiken erfasst sind und durch entsprechende Kontrollen minimiert werden.

Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks zeichnet die IKB für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus. Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrecht zu erhalten, wird laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im

Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen.

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

Folgende Nachhaltigkeitsschwerpunkte hat die IKB gesetzt: Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, langfristiger Erhalt der Infrastruktur sowie Leistung und Kundenzufriedenheit. Die Geschäftsbereiche der IKB tragen dabei auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Themen bei. Während die ökonomischen Aspekte in anderen Teilen des Lageberichtes umfassend dargelegt werden, ist das Nachhaltigkeitsprogramm der IKB samt Maßnahmen im Detail dem aktuellen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen.

Die IKB hat sich seit ihrer Gründung über mehrere Entwicklungsphasen (Sanierungs-, Liberalisierungs-, Kooperations-, Wachstumsphase) von einem monopolorientierten Stadtwerk für Innsbruck zu einem breit aufgestellten (diversifizierten) Infrastruktur-Dienstleistungsunternehmen mit hoher Ertragskraft entwickelt, das zunehmend seine Geschäftsaktivitäten auch am freien Markt in ganz Tirol und teilweise österreichweit unternimmt. Die Vision der IKB lautet dabei „Wir wollen einer der führenden Anbieter von Energielösungen und kommunaler Infrastruktur in Tirol sein.“ Um dies zu erreichen, wird die Unternehmensstrategie laufend überprüft und gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen eines Strategie-Reviews wurde 2018 die IKB-Unternehmensstrategie gesamthaft überarbeitet und die Strategischen Ziele und Schwerpunkte nachgeschärft; mit folgenden strategischen Zielen: Konsequente Ausrichtung des Leistungsangebots und aller Prozesse auf den Kundennutzen, weitere Stärkung der Marke IKB, Dauerhafte Erhaltung der Ertragskraft und des Unternehmenswertes, Sicherung der Substanz, Schaffung von Mehrwert für die Eigentümer, Sicherstellung des erforderlichen und qualifizierten Personals. In den Kernbereichen wird ein Vertiefen und Verbreitern der Marktposition in Innsbruck und im Tiroler Zentralraum sowie Erhalt des Ergebnissniveaus bei moderater Tarifgestaltung angestrebt. Gleichzeitig soll ein Ausbau der Wachstumsbereiche aufbauend auf den Kernkompetenzen

zur Generierung neuer Ergebnisbeiträge in Tirol und in definierten Zielmärkten erfolgen.

Aus dem Strategie-Review 2018 wurden Vorgaben für die mittelfristige Planung 2019 – 2023 entwickelt und zur Umsetzung der Geschäftsfeldstrategien Schwerpunkte und detaillierte Maßnahmen festgelegt.

Wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben die im Unternehmen tätigen Mitarbeiter/-innen. Die Fähigkeiten der Mitarbeiter/-innen zu entwickeln und auszubauen, gehört dabei zu den wesentlichen Grundprinzipien der IKB. Laufende Personalentwicklung mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und periodische Mitarbeitergespräche sind Instrumente um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen zu binden. Darüber hinaus werden immer mehr Jugendliche in Lehrberufen ausgebildet, um qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Neben der bereits seit Jahren kontinuierlich betriebenen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen betrachtet die IKB die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Investition in die Zukunft. Darin liegt einer der Gründe für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens.

Mit sich wandelnden Rahmenbedingungen gehen zahlreiche Impulse zur unternehmerischen Weiterentwicklung einher. Die Wirksamkeit derartiger Veränderungsprozesse ist wesentlich davon abhängig, inwiefern diese von den Mitarbeiter/-innen mitgetragen werden. Dazu werden IKB-weit periodisch Befragungen der Mitarbeiter/-innen durchgeführt. Aufbauend auf deren Ergebnissen und dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen, und bedarfsorientiert Maßnahmen gesetzt.

Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt die IKB keine. Trends in sich verändernden Märkten werden jedoch laufend beobachtet, um Innovationen rasch aufzugreifen und den Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können bzw. die bestehende Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus weiterzuentwickeln.

Ausblick

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die IKB sowie die gesamte Branche herausfordernd. Die Energiewirtschaft befindet sich insgesamt in einem grundlegenden Wandel, der durch Steigerung der Energieeffizienz und eine verstärkte Hinwendung zur Nutzung erneuerbarer Energien gekennzeichnet ist. Der Transformationsprozess der Energiemärkte setzt sich weiter fort und ergeben diese energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Kombination mit allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, gesetzlichen Vorgaben und nicht zuletzt

auch klimatischen Veränderungen ein weiterhin äußerst dynamisches Umfeld. Der Umbau des Strommarkts ist durch den wachsenden Anteil erneuerbarer Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet. Die Digitalisierung, die intelligente Steuerung und Messtechnik und Big Data verändern Geschäftsmodelle und -prozesse nochmals grundlegend.

Die spezifischen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die IKB haben sich im Jahr 2018 durchaus positiv verändert. Unter anderem setzte sich die Erholung der Großhandelspreise für Strom, insbesondere aufgrund höherer Preise für CO₂-Zertifikate und weiterhin robuster Preise für Primärenergieträger, wie Öl, Kohle und Gas, weiter fort. Damit kam es zu einem starken Anstieg der Stromgroßhandelspreise, einem wesentlichen Werttreiber für die wirtschaftliche Entwicklung der IKB. In dieser Marktsituation kommt der IKB zugute, dass rund 50% des an Kunden verkauften Stroms zu stabilen und günstigen Kosten in den eigenen Wasserkraftwerken erzeugt werden kann. Die restlichen Mengen werden beim Tiroler Landesenergieversorger TIWAG zugekauft. Die mit 1.10.2018 in Kraft getretene Trennung der deutsch-österreichischen Preiszone zieht je nach Einschränkung der Übertragungskapazitäten spürbare Strompreiserhöhungen nach sich.

Unter den ökonomischen Aspekten spielt für die IKB die Entwicklung am Strommarkt die wesentlichste Rolle, sowohl überregional, was die Entwicklung der Strompreise an den Börsen betrifft, als auch regional im Hinblick auf die Wettbewerbssituation und Wechselraten. Wobei sich die Konkurrenzsituation am heimischen Markt deutlich verschärft. Neue Marktteilnehmer, gestiegene Preissensibilität der Kunden einhergehend mit teilweise äußerst aggressivem Marktverhalten führen zu einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs beim Verkauf von Strom. Parallel dazu findet eine Flexibilisierung des gesamten Energiesystems von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zum Verbraucher statt. Die IKB ist durch die seit mehreren Jahren spürbaren und sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen.

Der Strom-Vertrieb der IKB erfährt durch die aktuelle Marktsituation eine anhaltende Reduktion des bisherigen Ergebnisniveaus.

Das Strom-Netzgeschäft steht durch regulatorische Eingriffe (Effizienzvorgaben, Einführung Smart-Meter, neue (vierte) Regulierungsperiode ab 1.1.2019) ebenfalls unter erheblichem Ergebnisdruck. Somit ist im Strombereich der IKB weiterhin von einem starken Margendruck auszugehen.

Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder. Positive Ergebnisentwicklungen zeigen die jüngeren, teilweise noch kleinen Wachstums-Geschäftsfelder (Energieservices, Strom-Netz-Service, Telekom, Wasser-Services), welche ungünstige Entwicklungen im Stammgeschäft jedoch nur zum Teil kompensieren können.

Die Einführung von Smart Meter stellt für die IKB eine große Herausforderung dar und ist mit hohem finanziellen und personellen Aufwand verbunden. Grundvoraussetzung für die flächendeckende Einführung intelligenter Messgeräte ist eine entsprechende längerfristige Planungs- und Investitionssicherheit. Mit Beginn der vierten Regulierungsperiode gibt es eine Änderung bezüglich der Anerkennung der operativen Mehrkosten des Smart-Meter-Rollouts. Das bisherige System des Cost-Plus-Verfahrens wurde durch einen pauschalen Smart-Meter-Betriebskostenfaktor mit einer progressiven und einer degressiven Komponente abgelöst.

Die IKB ist von Einsparungsverpflichtungen nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG) einerseits als Energielieferant und andererseits als „großes Unternehmen“ betroffen. In der IKB wurden entsprechende Strategien und Maßnahmen entwickelt, um den Anforderungen aus dem EEffG gerecht zu werden und nach derzeitigem Wissensstand diese Verpflichtungen auch erfüllen zu können.

Die aktuellen Rahmenbedingungen bringen neue Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende und damit einhergehend die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie auch neue Perspektiven für Energieversorger – welche die IKB durch Positionierung als Anbieter für intelligente Energie- und Infrastrukturlösungen als Chance nutzen kann. Die Stärke der IKB, über zahlreiche Geschäftssparten und Wertschöpfungsebenen tätig zu sein, bildet auch künftig eine wesentliche Grundlage für die Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens.

Die IKB steht mittelfristig vor zahlreichen Herausforderungen, zu deren Bewältigung wird, neben der kontinuierlichen Effizienzsteigerung und Kostensenkung in den Kernbereichen des Unternehmens, die eingeschlagene Wachstumsstrategie in den marktorientierten Geschäftsbereichen selektiv fortgeführt. Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung trägt auch die erfolgte Schärfung des Unternehmensprofils der IKB wesentlich bei. Im Mittelpunkt stehen weiterhin eine konsequente Kundenorientierung und der Ausbau von Geschäftsaktivitäten auf Basis organischen Wachstums und mit Fokus auf die Kernkompetenzen des Unternehmens.

Insgesamt hat sich das risikoaverse Geschäftsmodell der IKB als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen über zahlreiche Wertschöpfungsebenen im Bereich der Daseinsvorsorge gut bewährt. Die Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend. Mit im Rahmen des Strategie-Reviews 2018 entwickelten Schwerpunkten und Maßnahmen stellt sich

die IKB auf die Herausforderungen der nächsten Jahre ein. Die Ausrichtung der IKB wird damit laufend an sich ändernde Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse angepasst. Die IKB kann auf ein äußerst solides Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen wird auch weiterhin von einem stabilen Geschäftsverlauf ausgegangen.

Innsbruck, im Mai 2019

Der Vorstand



DI Helmuth Müller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser, MBA
Vorstandsdirektor



Bilanz

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.804.104,15	4.676
2. geleistete Anzahlungen	1.321.947,43	956
	6.126.051,58	5.632
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	117.917.378,88	121.873
2. technische Anlagen und Maschinen	287.475.429,85	274.463
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.154.558,63	6.488
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.455.547,61	11.622
	423.002.914,97	414.446
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.226.435,36	11.227
2. Beteiligungen	1.396.798,83	1.397
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.374.629,19	17.537
	29.997.863,38	30.161
	459.126.829,93	450.239
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.824.182,76	1.861
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	251.842,75	1.153
	2.076.025,51	3.014
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.587.889,73	25.950
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.728.644,45	11.176
davon Steuerumlage		
EUR 2.201.863,54 (VJ TEUR 2.313)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
EUR 2.170.296,47 (VJ TEUR 1.135)		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	746.830,63	1.505
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	12.645.623,02	16.622
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
EUR 3.903.480,74 (VJ TEUR 3.773)		
	45.708.987,83	55.253
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37.405.000,92	42.039
	85.190.014,26	100.306
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	70.196,24	79
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	8.791.162,00	8.594
	553.178.202,43	559.218

PASSIVA		
	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	4.036,99	4
2. nicht gebundene	182.331.077,21	178.278
	182.335.114,20	178.282
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72	996
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	140.670.300,86	132.675
	141.666.263,58	133.671
IV. Bilanzgewinn	22.048.324,20	15.585
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
	356.049.701,98	337.538
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	40.852.725,61	39.237
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	51.312.632,81	51.321
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	4.340.713,00	3.927
2. Rückstellungen für Pensionen	3.419.582,00	3.140
3. Steuerrückstellungen	1.525.062,00	2.982
4. Sonstige Rückstellungen	34.646.776,96	32.872
	43.932.133,96	42.921
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 46.294.683,83 (VJ TEUR 53.469)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.090.350,28 (VJ TEUR 18.271)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.061.458,08	28.426
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.599.617,02 (VJ TEUR 12.533)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.461.841,06 (VJ TEUR 15.893)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.631.234,87	2.447
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.885.991,32 (VJ TEUR 1.635)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 745.243,55 (VJ TEUR 812)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.239.725,93	18.460
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 15.356.460,26 (VJ TEUR 16.894)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 883.265,67 (VJ TEUR 1.566)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.442.619,14	9.191
davon Steuerumlage EUR 308.950,52 (VJ TEUR 310)		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 8.442.619,14 (VJ TEUR 9.191)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.119.105,83	3.832
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 3.119.105,83 (VJ TEUR 3.832)		
6. sonstige Verbindlichkeiten	9.890.890,26	9.384
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 9.890.890,26 (VJ TEUR 9.384)		
davon aus Steuern EUR 4.855.828,38 (VJ TEUR 4.019)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 717.017,22 (VJ TEUR 672)		
	49.385.034,11	71.740
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11.645.973,96	16.461
	553.178.202,43	559.218

Anlagenpiegel 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2018
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	22.065.877,00	632.412,24	167.508,70	371.211,07	22.901.991,61
2. geleistete Anzahlungen	956.085,24	365.862,19	0,00	0,00	1.321.947,43
Summe Immaterielles Anlagevermögen	23.021.962,24	998.274,43	167.508,70	371.211,07	24.223.939,04
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	287.112.482,83	1.708.519,61	1.440.697,06	430.304,18	287.810.609,56
2. technische Anlagen und Maschinen	569.152.798,81	23.808.234,50	2.321.699,88	6.270.727,46	596.910.060,89
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.334.877,44	2.076.180,72	1.636.613,86	231.485,44	32.005.929,74
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.621.714,47	7.137.561,29	0,00	-7.303.728,15	11.455.547,61
Summe Sachanlagen	899.221.873,55	34.730.496,12	5.399.010,80	-371.211,07	928.182.147,80
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.920.486,12	0,00	0,00	0,00	22.920.486,12
2. Beteiligungen	1.396.798,83	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.571.472,65	69.732,00	236.279,71	0,00	17.404.924,94
Summe Finanzanlagen	41.888.757,60	69.732,00	236.279,71	0,00	41.722.209,89
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	964.132.593,39	35.798.502,55	5.802.799,21	0,00	994.128.296,73

	Abschreibungen					Buchwert		
	zum 1.1.2018	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2018	zum 31.12.2018	zum 31.12.2017
	17.389.755,85	875.640,31	0,00	167.508,70	0,00	18.097.887,46	4.804.104,15	4.676.121,15
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.321.947,43	956.085,24
	17.389.755,85	875.640,31	0,00	167.508,70	0,00	18.097.887,46	6.126.051,58	5.632.206,39
	165.239.661,78	6.041.710,98	0,00	1.388.646,89	504,81	169.893.230,68	117.917.378,88	121.872.821,05
	294.689.531,50	16.967.040,42	0,00	2.221.940,88	0,00	309.434.631,04	287.475.429,85	274.463.267,31
	24.846.617,78	2.616.885,97	0,00	1.611.627,83	-504,81	25.851.371,11	6.154.558,63	6.488.259,66
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.455.547,61	11.621.714,47
	484.775.811,06	25.625.637,37	0,00	5.222.215,60	0,00	505.179.232,83	423.002.914,97	414.446.062,49
	11.694.050,76	0,00	0,00	0,00	0,00	11.694.050,76	11.226.435,36	11.226.435,36
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83	1.396.798,83
	34.339,82	6.391,60	530,00	9.905,67	0,00	30.295,75	17.374.629,19	17.537.132,83
	11.728.390,58	6.391,60	530,00	9.905,67	0,00	11.724.346,51	29.997.863,38	30.160.367,02
	513.893.957,49	26.507.669,28	530,00	5.399.629,97	0,00	535.001.466,80	459.126.829,93	450.238.635,90

Gewinn- und Verlustrechnung 2018

	2018 EUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	166.446.733,14	161.073
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-901.387,90	955
3. andere aktivierte Eigenleistungen	6.924.612,66	7.109
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	107.197,27	137
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.230.119,32	7.698
c) übrige	3.621.102,10	3.290
	6.958.418,69	11.125
Betriebsleistung	179.428.376,59	180.262
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-33.168.198,22	-34.111
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.932.652,75	-11.247
	-45.100.850,97	-45.358
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-7.148.180,35	-7.011
b) Gehälter	-19.002.254,15	-17.244
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-810.365,35	-252
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-809.094,08	-840
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.759.928,72	-6.332
dd) übrige	-755.301,80	-1.157
	-9.134.689,95	-8.581
	-35.285.124,45	-32.836
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-26.472.792,68	-25.562
b) außerplanmäßig	-28.485,00	0
	-26.501.277,68	-25.562
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.157.154,83	-6.209
b) übrige	-21.968.634,99	-23.823
c) Personalgestellungsaufwand	-14.289.206,86	-14.594
	-42.414.996,68	-44.626
Betriebliche Aufwendungen	-149.302.249,78	-148.382
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	30.126.126,81	31.880
10. Erträge aus Beteiligungen	2.373.000,00	1.834
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.683.000,00 (VJ TEUR 1.275)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	1.724.996,24	2.382
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	97.928,21	67
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 40.904,27 (VJ TEUR 25)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	530,00	364
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-5.137.689,81	-12.193
davon		
a) Abschreibungen EUR 6.391,60 (VJ TEUR 6.537)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 5.129.401,67 (VJ TEUR 5.127)		
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 1.896,54 (VJ TEUR 529)		
	-1.786.333,04	-2.682
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (VJ TEUR 41)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	-2.727.568,40	-10.228
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	27.398.558,41	21.652
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.417.487,90	682
davon positive Steuerumlagen		
EUR 1.892.913,02 (VJ positive TEUR 2.003)		
davon latente Steuern EUR 2.084.957,00 (VJ TEUR 1.749)		
19. Ergebnis nach Steuern	29.816.046,31	22.334
20. JAHRESÜBERSCHUSS	29.816.046,31	22.334
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	227.763,33	214
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-7.995.485,44	-6.963
23. BILANZGEWINN	22.048.324,20	15.585

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 221 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Investitionszuschüsse, deren Gewährung ohne eine vereinbarte Gegenleistungsverpflichtung erfolgt, werden bereits zum Zeitpunkt des Vorliegens sämtlicher sachlicher Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses unter den *Sonstigen Forderungen* ausgewiesen.

Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) von Pagler-Pagler (neu ab 2018). Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berech-

nung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 2,32 % (Vorjahr: 2,80 %) und einem Gehaltstrend von 3,00 % (Vorjahr: 3,00%). Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittzinssatz. Der Durchschnittzinssatz ermittelt sich aus den Durchschnitten des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der 7 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Berechnung wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wurde ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Effekt aus der Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2008 P auf AVÖ 2018 P für die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsgelder betrug insgesamt EUR 561.021.

Die *sonstige Rückstellungen* werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Nach § 211 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental wurde mit einem Rechnungszinssatz von 2,20 % (Vorjahr: 2,74 %) abgezinst. Der verwendete Rechnungszinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten 7-jährigen Durchschnittzinssatz für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 13 Jahren (Vorjahr: 14 Jahren). Für den durch die erstmalige Abzinsung entstandenen Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 14,6 Mio. im Jahr 2016 wurde die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB in Anspruch genommen. Der Unterschiedsbetrag wurde damals zur Gänze unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Er wird über einen Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 8,8 Mio.). Die Auflösung des Unterschiedsbetrages ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Der Ertrag aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages im Jahr 2018 beträgt EUR 2,9 Mio.

Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

Cross Border Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross Border Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hatte sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten und verblieb auch das wirtschaftliche Eigentum aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten musste, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkamen.

Ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise kam es zu Bonitätsverschlechterungen einzelner Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung.

Im Oktober 2017 konnten die restlichen CBL-Transaktionen vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet werden. Nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie deren in gleicher Höhe eingerichteten Tilgungsträger wurden direkt auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen und in die Bilanz aufgenommen.

Die in der Bilanz aufgenommenen Werte für Finanzierungen und Depots betreffend die vorzeitig beendeten Cross Border Leasing-Geschäfte notieren in USD. Die Umrechnung in EUR erfolgt zum Stichtagskurs. Die Finanzierungen werden bei den Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten, die entsprechenden Depots unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten bzw. die sonstigen Forderungen betragen zum Stichtag EUR 7.407.076,00.

Die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Tilgungen der Kredite sind gleich hoch wie die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Entnahmen aus den Depots. Ein GuV Effekt aus diesen Zahlungen entsteht nicht.

Die für zukünftige Aufwendungen aus den Cross Border Leasing-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Zuge der Auflösung der CBL-Transaktionen im Jahr 2017 ihrer Verwendung zugeführt und es verbleibt per 31.12.2018 ein restlicher Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 217.315,57 bestehen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

(Vorjahreswerte in Klammern)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenpiegel dargestellt.

Sachanlagen

Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2018 beträgt EUR 21.704.478,29 (TEUR 21.705,0).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe EUR 792.059,49 (TEUR 666,0). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 3.706.702,24 (TEUR 3.149,8).

Finanzanlagen

Zusatzangaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 4 UGB:

Name	Sitz	Kapitalanteil	Jahr	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis (= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag) letztes Geschäftsjahr gesamt EUR
Verbundene Unternehmen					
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Innsbruck	51,00 %	2018	272.833.791,19	-30.729.401,67
Innbus GmbH (indirekt)	Innsbruck	51,00 %	2018	6.006.234,93	-135.802,22
Mussmann GmbH.	Innsbruck	100,00 %	2018	513.910,51	20.417,42
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	2018	1.051.468,49	123.395,89
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH	Innsbruck	51,00 %	2018	26.934.429,14	-1.111.541,99
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,00 %	2018	66.760.063,05	5.678.087,93
ProContracting Italia GmbH	Bozen	100,00 %	2018	131.812,57	-2.357,09
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2018	2.781.272,90	153.737,62
DAWI Kanalservice GmbH	Innsbruck	100,00 %	2018	452.230,85	-528.837,34
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Innsbruck	51,00 %	2018	-32.056,50	-59.764,28
Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH	Steinach	51,00 %	2018	-636.732,66	31.275,39
Beteiligungen					
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	2018	166.083,32	121.888,72
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	2018	713.058,06	676.199,28
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	2018	873.308,47	402.923,66

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.527.966,54 (TEUR 1.210,2), aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 2.201.863,54 (TEUR 2.312,8) und aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 650.000,00 ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Straßenbahnausbau in Innsbruck und den damit notwendigen Leitungsverlegungen bestehen gegenüber der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH Forderungen in Höhe von rund EUR 0,7 Mio. (EUR 5,1 Mio.).

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 50.000,00 (TEUR 0,0) ausgewiesen.

Die *sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 172.386,20 (TEUR 239,4), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 243.836,50 (TEUR 550,4) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 378.821,01 (TEUR 1.051,9).

Die Höhe des Depots, das im Rahmen der Beendigung der CBL Transaktionen im Jahr 2017 in die Bilanz aufgenommen wurde und unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen ist, beträgt 2018 EUR 7.407.076,00 (TEUR 10.420,7) – (siehe Seite 90). Weiters bestehen im Wirtschaftsjahr 2018 Forderungen für zugesagte Investitionszuschüsse der Kommunkredit Public Consulting GmbH für getätigte Investitionen in Höhe von EUR 4.075.633,02 (TEUR 3.943,0).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von EUR 581.806,11 (TEUR 526,9) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 133.509.508,39 (TEUR 129.456,5) zusammen.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2018 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 140.670.300,86 (TEUR 132.674,8) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,92 (TEUR 19.376,4) abzüglich der Auflösung der Gewinnrücklage 2009 im Ausmaß von EUR 1.000.000,00, den eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 117.858.187,44 (TEUR 109.862,7) und den zugeführten un versteuerten Rücklagen in Höhe von EUR 4.435.669,50 zusammen.

Der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft schlägt den Eigentümern vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 22.048.324,20 auszuschütten.

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse in EUR

Stand am 01.01.2018	39.236.665,99
Auflösung	1.363.077,24
Zuführung	2.979.136,86
Stand am 31.12.2018	40.852.725,61

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 19.534.303,99 (TEUR 18.549,6), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.443.534,00 (TEUR 4.113,0) für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 3.803.920,00 (TEUR 3.289,4) sowie für die Vergünstigung des Strombezugs von Mitarbeitern in Höhe von EUR 2.171.735,00 (TEUR 2.332,9).

Weiters wird eine Rückstellung aus dem Regulierungskonto Strom aufgrund des Differenzbetrags aus den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Planerlösen gemäß § 50 Abs. 1 EIWOG 2010 in Höhe von EUR 637.900,00 (TEUR 1.350,3) ausgewiesen.

Der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit den vorzeitig beendeten Cross Border Leasing-Geschäften zum 31.12.2018 beträgt EUR 217.315,57 (TEUR 217,3).

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläum erfolgte nach versicherungs-

mathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme.

Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß § 237 Abs. 1 Z 5 UGB werden im Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst.

Verbindlichkeitspiegel 2018	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 Abs. 1 Z 5 UGB
	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 4.181.374,61
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	387.792,75 478.423,65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.714,00 131.484,00
	433.506,75
SUMME	4.791.282,26

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 402.356,50 (TEUR 250,8) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages EUR 723.203,35 (TEUR 600,0).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 2.000.213,13 (TEUR 2.177,8) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 0,00 (TEUR 500,0) Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und mit EUR 6.442.406,01 (TEUR 6.513,7) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagevereinbarungen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht* betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling.

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 457.344,49 (TEUR 742,0) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB wurde in Anspruch genommen. Die ermittelten Unterschiedsbeträge wurden im Jahr 2016 voll zugeführt und unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Diese Unterschiedsbeträge werden über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt. Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum Stichtag.

Position	2018	2017
Abgrenzungsposten gem. § 906 UGB		
• latente Steuern	3.774.908,20	5.662.362,20
• Abzinsung Rückstellung Deponie Ahrental	5.852.738,65	8.779.107,97
Fördergelder der EU für Projekt Sinfonia	385.697,12	56.317,93
Mietzinsvorauszahlungen	932.156,50	1.297.740,61
diverse andere	700.473,49	665.447,82
SUMME	11.645.973,96	16.460.976,53

Haftungsverhältnisse

	Stand 31.12.2018	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
aus Garantien	29.083,56	0,00
aus Patronats- erklärungen	629.231,23	0,00
SUMME	658.314,79	0,00

Die Garantien bestehen aus Garantieerklärungen an Kunden zur Sicherung allfälliger Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat der Hypo Tirol Bank AG zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit der ProContracting Italia GmbH eine Patronatserklärung gegeben. Eine weitere Patronatserklärung hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Raiffeisenbank Wipptal eGen für Kredite der Firma Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH gewährt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 166.446.733,14 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr
Strom	78.036,27	77.059,45
Wasser	16.104,29	15.310,75
Kanal	12.177,31	11.481,29
Klärwerk	11.695,42	11.685,60
Abfallentsorgung	10.277,89	10.002,19
Abfallsammlung	11.325,81	11.473,59
Bäder	2.567,04	2.663,62
Telekommunikation	6.671,25	5.945,48
Energieservices	14.935,34	12.904,57
Zentraler Bereich	2.656,11	2.546,89
SUMME	166.446,73	161.073,43

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit EUR 1.983.394,43 (TEUR 1.677,1) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 417.775,68 (TEUR 423,6) Erträge aus Schadensvergütungen und mit EUR 378.412,71 (TEUR 359,8) Zinserträge aus Investitionszuschüssen der Kommunalkredit Public Consulting GmbH enthalten.

Personalaufwand/Personalstellungsaufwand

Die Summe der Lohn- und Gehaltsaufwendungen, für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge und für sonstige Sozialaufwendungen beträgt EUR 33.665.665,02 (TEUR 31.744,0).

Die Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 1.619.459,43 (TEUR 1.091,6). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen im Jahr 2018 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 44.638,67 (TEUR 47,8). Bei der Pensionsrückstellung kam es zu einer Zuführung von EUR 279.460,00 (Auflösung TEUR 163,3).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 520.329,44 (TEUR 575,6) enthalten.

Das Personalgestellungsentgelt in Höhe von EUR 14.289.206,86 (TEUR 14.593,9) für die zur Dienstverwendung an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft abgestellten Beamten und Vertragsbediensteten, setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen.

Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 88.480,00 (TEUR 74,5) und auf diverse andere Leistungen EUR 107.878,34 (TEUR 0,7) entfallen.

Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den Aufwendungen aus Finanzaufgaben Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 5.129.401,67 (TEUR 5.126,8) enthalten.

Steuer vom Einkommen und vom Ertrag

Die zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung. Diese wird gem. § 198 Abs. 9 UGB als aktive latente Steuer in der Bilanzposition D. Aktive latente Steuern abgebildet.

Vom Wahlrecht, aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen anzusetzen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 5.598.805,00 (TEUR 5.631,7).

Die Angabe, auf welchen Differenzen die latenten Steuern beruhen und mit welchem Steuersatz die Bewertung erfolgt, sowie die im Geschäftsjahr erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Unternehmensrechtlich			Steuerrechtlich			Latente Steuern aktiv (+) passiv (-)		
	01.01.2018	Zuführung Auflösung	31.12.2018	01.01.2018	Zuführung Auflösung	31.12.2018	01.01.2018	Zuführung Auflösung	31.12.2018
Rückstellungen Personal	16.802.474	1.377.009	18.179.483	9.682.931	441.115	10.124.046	7.119.543	935.894	8.055.437
Rückstellungen Sonstige	27.328.744	-1.941.702	25.387.043	16.779.679	-329.345	16.450.334	10.549.065	-1.612.356	8.936.709
Sachanlage- vermögen	-12.796.815	1.397.653	-11.399.162	-23.691.226	1.009.758	-22.681.468	10.894.411	387.895	11.282.306
unversteuerte Rücklagen	0	0	0	4.451.988	-493.159	3.958.829	-4.451.988	493.159	-3.958.829
Finanzanlage- vermögen	112.722	0	112.722	71.166	20.778	91.944	41.555	-20.778	20.777
Firmenwert- abschreibung	-3.700.000	0	-3.700.000	-2.074.192	315.373	-1.758.820	-1.625.808	-315.373	-1.941.180
GESAMT	27.747.125	832.960	28.580.085	5.220.346	964.519	6.184.866	22.526.779	-131.559	22.395.220
Latente Steuern per 31.12.2018							25 %	25 %	25 %
							5.631.695	-32.890	5.598.805

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übernimmt als Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen. Dem entsprechend sind auch die latenten Steuern von der Gruppenträgerin zu tragen.

Die zum Stichtag angesetzten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden aus dem Bereich der Personalarückstellungen, der sonstigen Rückstellungen und der Unterschiede im Sachanlagevermögen.

Der Saldo der aktiven latenten Steuern zum 31.12.2018 in Höhe von EUR 8.791.162,00 ergibt sich wie folgt:

Aktive latente Steuern	01.01.2018	31.12.2018
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	5.631.695	5.598.805
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH	2.823.849	3.030.235
Innbus GmbH (indirekt)	99.279	120.248
Mussmann GmbH.	38.836	41.874
Saldo	8.593.659	8.791.162

Der auf Grund der erstmaligen Anwendung der Bestimmungen nach dem RÄG 2014 zum 01.01.2016 entstandene Unterschiedsbetrag aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 9.437.270,00 wird gemäß § 906 Abs. 34 UGB auf fünf Geschäftsjahre über die passive Rechnungsabgrenzung verteilt.

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von EUR 12.570,12 (TEUR 0,0) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

5. Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)

Nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG 2010) hat die Darstellung des Jahresabschlusses auch nach Aktivitäten iSd. § 8 (2) EIWOG zu erfolgen.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gliedern sich im Strombereich in

Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Strom-Verteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Bäder, Energieservices und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen. Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKB wie folgt dar:

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB- gesamt TEUR
Bilanz zum 31.12.2018 gem. § 8 EIWOG				
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	715	2.068	3.343	6.126
II. Sachanlagen	48.869	100.214	273.920	423.003
III. Finanzanlagen	7.157	5.409	17.432	29.998
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	56.741	107.691	294.695	459.127
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	13	668	1.395	2.076
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67.671	56.463	124.370	248.504
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.904	6.727	21.774	37.405
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	76.588	63.858	147.539	287.985
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4	3	63	70
D. LATENTE STEUERN	2.816	2.225	3.750	8.791
SUMME AKTIVA	136.149	173.777	446.047	755.973
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Grundkapital	3.556	4.491	1.953	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.569	22.264	142.502	182.335
III. Gewinnrücklagen	33.426	45.038	63.202	141.666
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	67.764	55.150	-100.866	22.048
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>59.621</i>	<i>48.082</i>	<i>-107.703</i>	<i>0</i>
SUMME EIGENKAPITAL	122.315	126.943	106.791	356.049
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	212	345	40.296	40.853
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	0	26.616	24.697	51.313
D. RÜCKSTELLUNGEN	4.911	5.723	33.298	43.932
E. VERBINDLICHKEITEN	7.251	13.006	231.923	252.180
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.460	1.144	9.042	11.646
SUMMA PASSIVA	136.149	173.777	446.047	755.973

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom unternehmensrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „*Internen Forderungen und Verbindlichkeiten*“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfassungen und Zuordnungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt.

Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen“ saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Konsolidierung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB gesamt TEUR
Erfolgsrechnung 2018 gem. § 8 EIWOG					
1. Umsatzerlöse	33.313	39.522	-185	93.797	166.447
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0	0		-901	-901
3. andere aktivierte Eigenleistungen	218	3.986		2.721	6.925
4. sonstige betriebliche Erträge Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	491	307		6.160	6.958
	19.853	1.050	-2.958	-17.945	0
BETRIEBSLEISTUNG (Summe Z 1 bis 4)	53.875	44.865	-3.143	83.832	179.429
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-14.240	-8.838	-209	-21.814	-45.101
6. Personalaufwand	-1.973	-6.712		-26.600	-35.285
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.705	-8.015		-16.781	-26.501
8. sonstige betriebliche Aufwendungen Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	-3.606	-8.341	185	-30.653	-42.415
	-23.931	-5.475	3.167	26.239	0
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (Summe Z 5 bis 8)	-45.455	-37.381	3.143	-69.609	-149.302
9. BETRIEBSERFOLG (Summe Z 1 bis 8)	8.420	7.484	0	14.223	30.127
10. Erträge aus Beteiligungen	566	428		1.379	2.373
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	412	311		1.002	1.725
12. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	19	14		65	98
13. Erträge aus dem Abgang von u. der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	0		0	0
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-2	-1		-5.135	-5.138
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1		-1.785	-1.786
16. FINANZERGEBNIS (Summe Z 10 bis 15)	995	751	0	-4.474	-2.728
17. ERGEBNIS VOR STEUERN	9.415	8.235	0	9.749	27.399
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	766	601		1.050	2.417
19. ERGEBNIS NACH STEUERN	10.181	8.836	0	10.799	29.816

6. Angaben gemäß § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010

Die Summe der an Endkunden abgegebenen Energiemenge beträgt 590.453.847,28 kWh.

Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen lt. Stromkennzeichnung gem. § 78 Abs.1 und Abs. 2 EIWOG 2010 für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018:

Versorgermix	Energieträger
86,46 %	Wasserkraft
8,29 %	Windenergie
3,31 %	Feste oder flüssige Biomasse
1,94 %	Sonstige Ökoenergie
100,00 %	Gesamt

Die verwendeten Herkunftsnachweise stammen zu 69,86 % aus Österreich und zu 30,14 % aus Norwegen.

Umweltauswirkung der Stromproduktion

Bei der Erzeugung des vorliegenden Versorgermixes fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

7. Sonstige Angaben

Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Musmann GmbH. ist die Gesellschaft verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen.

Weiters bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, mit

der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., der Innbus Regionalverkehr GmbH, der Naturstrom Mühlau GmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, ab 2014 mit der DAWI Kanalservice GmbH und ab 2015 mit der Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bildet eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Z 2 UStG 1994 mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, Innbus GmbH, Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, Innbus Regionalverkehr GmbH, Naturstrom Mühlau GmbH, Mussmann GmbH. und DAWI Kanalservice GmbH.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates in der Sitzung am 29.09.2015 wurde die Einführung eines Cash-Poolings mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Pool-Trägerin genehmigt. Dieses wurde in zwei Stufen eingeführt. Zum 31.12.2015 haben die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH und die DAWI Kanalservice GmbH als Pool-Gesellschaften teilgenommen. 2016 wurden noch die Abfallbehandlung Ahrental GmbH, die IWA-Tec GmbH, die BÄR Prüf-Technik GmbH und die Mussmann GmbH. mit aufgenommen. Mit 01.01.2017 wurde die BÄR Prüf-Technik GmbH mit der DAWI Kanalservice GmbH verschmolzen. Des Weiteren ist im Geschäftsjahr 2017 die IWA-Tec GmbH aus dem Cash-Pool ausgeschieden.

Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2018:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	420	407
davon gestelltes Personal	101	105
Arbeiter	226	226
davon gestelltes Personal	54	57
Lehrlinge	39	39
SUMME	685	672

Innsbruck, im Mai 2019



DI Helmuth Müller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Thomas Pühringer
Vorstandsdirektor



DI Thomas Gasser, MBA
Vorstandsdirektor

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2018 EUR 696.451,86 (TEUR 773,6). Die Aufschlüsselung der Angabe der Bezüge oder der Hinterbliebenenbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes unterbleibt nach § 242 Abs. 4 UGB. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 38.550,04 (TEUR 42,5) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **VORSTAND** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

- **DI Helmuth MÜLLER**,
Vorstandsvorsitzender seit 1.1.2018
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**, seit 1.1.2018
- **DI Thomas GASSER**

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**,
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**,
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Arno GRÜNBACHER**, bis 31.12.2018
- **DI Johann HERDINA**
- **Mag.^a Michaela HUBER**, bis 5.2.2019
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Mag. Markus STOLL**, seit 20.2.2019
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**,
seit 25.6.2018
- **Andreas WANKER**, seit 20.2.2019

Vom **BETRIEBSRAT** entsandt:

- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Christoph MARTINER**
- **Markus PARATSCHER**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen

oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss

die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EiwOG). Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 3. Mai 2019

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH




Mag. Christof Wolf
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der für das Geschäftsjahr 2018 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2018 in vier Aufsichtsratssitzungen, in vier Sitzungen des Präsidialausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Auch im Jahr 2018 fand zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance und zur vertiefenden Analyse von ausgewählten Themen ein Aufsichtsratstag statt. Dabei wurde insbesondere über das Nachwuchsführungskräfte-Förderprogramm „PETE“ und das allgemeine Mitarbeiter-Performance-Management beraten. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in diesem Rahmen mit der Unternehmensstrategie der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH befasst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Aufsichtsrat im Berichtsjahr dem Projekt Vertrieboptimierung. Weiters wurde das Projekt „Digitalisierung“ begleitet. Weitere Schwerpunkte stellten das Corporate-Security-Management (Management intentionaler Gefahren betreffend kritische Infrastruktur) und die Optimierung des Berichts- und Beauftragtenwesens dar. Auch befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Veranlagungskonzept der aus der CBL-Beendigung freiwerdenden Liquidität.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen

Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates monatlich und darüber hinaus gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Renngasse 1/Freyung, 1010 Wien, hat den Jahresabschluss 2018 und den Konzernabschluss 2018 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2018, sind damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH mit dem Sitz in Wien, Renngasse 1/Freyung, zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für das erreichte, wiederum sehr erfreuliche Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, im Juni 2019



Der Aufsichtsratsvorsitzende
Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner

Mitgliedschaften

Die IKB ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Initiativen. Hier finden Sie einen Auszug:

GRI
102-13

Energie Tirol

Erneuerbare Energien

GRI
102-12

Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen

Förderverein Technik Tirol

IG Lebenszyklus

Industriellenvereinigung

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Internet Service Providers Austria

Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Nationalkomitee Talsperren Österreichs

Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Österreichisches Nationalkomitee der Cired

Österreichische Vereinigung für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichischer Städtebund

Österreichs E-Wirtschaft

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH

Tiroler Abfallwirtschaftsverein

Tiroler Elektrizitätsbeirat

Träger- und Förderverein für die Errichtung von Technischen Fachhochschulstudiengängen in Tirol
(Förderverein Technik)

Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs

Verein für Ökologie und Umweltforschung

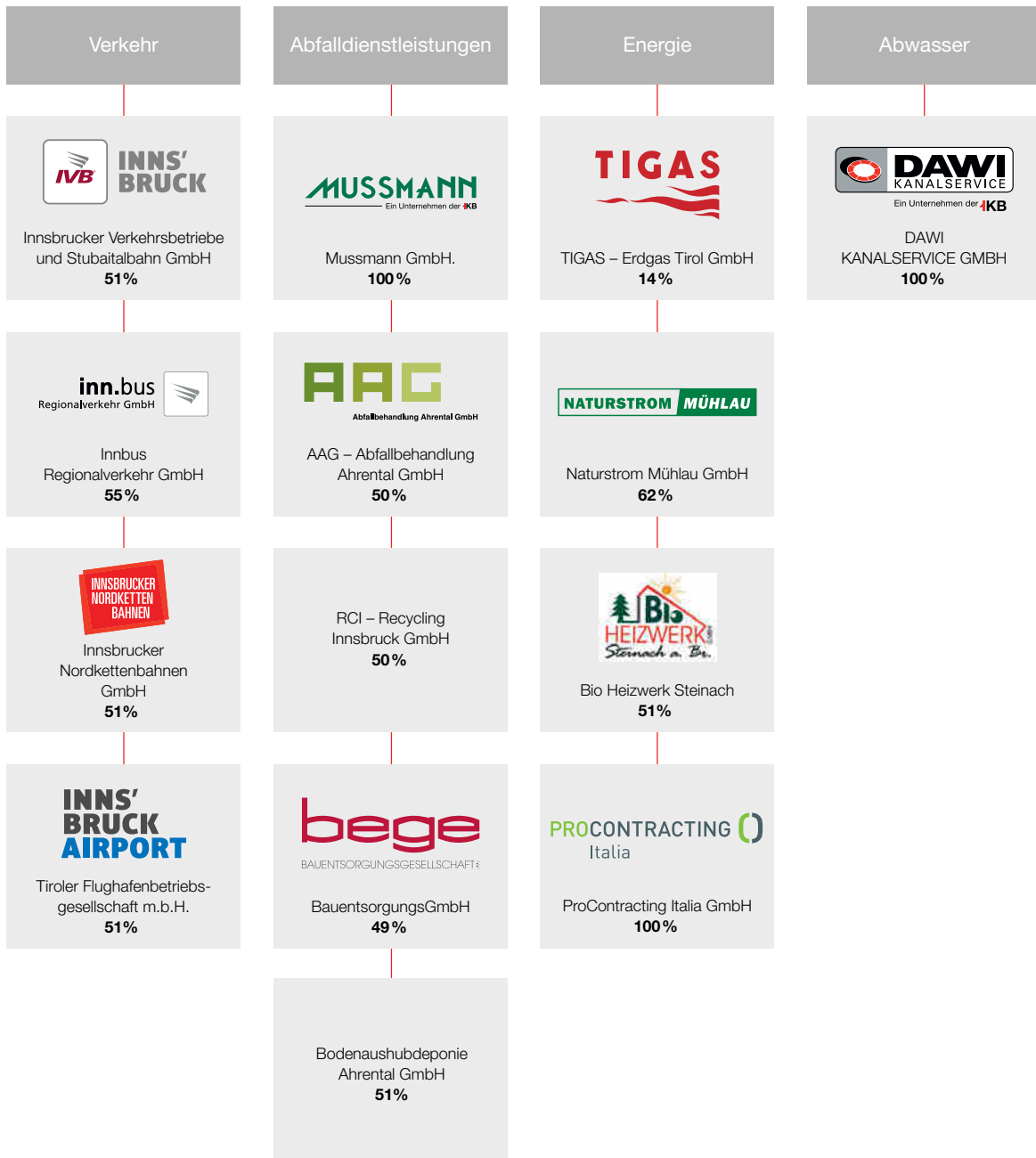
World Energy Council

Beteiligungen



Konzernstruktur Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GRI 102-5



Verkehr



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn- und Buslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

Mitarbeiter: 352

Betriebsleistung: 54,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

Beteiligungshöhe: 55 %

Weitere Gesellschafter: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (45 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 13,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH ist Eigentümerin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (35 %), Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (9 %), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (5 %)

Mitarbeiter: 4

Betriebsleistung: 1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH

Der Flughafen Innsbruck als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol wird von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH betrieben. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählen neben dem Führen des Flughafens Innsbruck auch der Betrieb der damit in Zusammenhang stehenden Nebeneinrichtungen.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter: Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

Mitarbeiter: 175

Betriebsleistung: 38,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

Abfalldienstleistungen



Mussmann GmbH.

Die Mussmann GmbH. bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiter: 33

Betriebsleistung: 5,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft betreibt die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

Mitarbeiter: 32

Betriebsleistung: 17,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Energie AG OÖ Umweltservice GmbH (25 %), Höpperger Recycling GmbH (25 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 1,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Bauentsorgungsgesellschaft mbH

Die Bauentsorgungsgesellschaft mbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

Beteiligungshöhe: 49 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (51 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 3,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH

Die Projektierung, die Errichtung und der Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen, insb. Deponien zur Behandlung von Abfall jeder Art sowie die Sammlung und Behandlung von Abfall jeder Art.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (49 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

Energie



TIGAS – Erdgas Tirol GmbH

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

Beteiligungshöhe: 14 %

Weitere Gesellschafter: TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG (86 %)

Mitarbeiter: 76

Betriebsleistung: 211 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Naturstrom Mühlau GmbH

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

Beteiligungshöhe: 62 %

Weitere Gesellschafter: Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH

Die Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach am Brenner.

Beteiligungshöhe: 51%

Weitere Gesellschafter:

Marktgemeinde Steinach (45 %), Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)



ProContracting Italia GmbH

Die ProContracting Italia GmbH erbringt Contracting-Dienstleistungen und übernimmt die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

Abwasser



DAWI Kanalservice GmbH

Die DAWI Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kunden verschiedenste Kanaldienstleistungen wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV am Tiroler Markt an.

Beteiligungshöhe: 100 %

Mitarbeiter: 57

Betriebsleistung: 6,8 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2018)

Konzernabschluss



Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.443.106,22	6.825
2. Geschäfts(Firmen)wert	4.082.300,10	4.868
3. geleistete Anzahlungen	1.395.700,79	999
	12.921.107,11	12.692
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	319.648.109,67	306.273
2. technische Anlagen und Maschinen	304.753.910,26	291.783
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.112.624,46	92.187
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	53.312.296,87	54.726
	765.826.941,26	744.969
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	867.460,25	961
2. Beteiligungen	17.500,00	0
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.776.290,43	19.999
	20.661.250,68	20.960
	799.409.299,05	778.621
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.015.411,45	6.456
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	380.316,75	1.264
	7.395.728,20	7.720
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.088.574,26	56.257
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 20.282,05 (VJ TEUR 0)		
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	760.812,48	1.517
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	16.470.338,75	22.800
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.934.645,74 (VJ TEUR 3.775)		
	68.319.725,49	80.574
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68.753.300,17	62.468
	144.468.753,86	150.761
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	627.384,21	682
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	10.706.473,35	10.184
	955.211.910,47	940.248

PASSIVA	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	104.036,99	104
2. nicht gebundene	460.054.163,06	433.540
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-1.142.263,68	-1.142
	459.015.936,37	432.502
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.000.499,53	1.001
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	165.543.290,38	155.827
	166.543.789,91	156.828
IV. Bilanzgewinn	24.236.717,11	19.610
davon Gewinnvortrag EUR 4.025.118,37 (VJ TEUR 0)		
V. Ausgleichsposten für Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	48.476.469,85	47.700
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	2.796.208,72	2.863
	711.069.121,96	669.503
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	34.377.757,27	34.078
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	50.545.058,33	50.537
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	20.991.087,13	19.461
2. Rückstellungen für Pensionen	3.980.059,00	3.639
3. Steuerrückstellungen	1.525.062,00	2.982
4. Sonstige Rückstellungen	43.280.528,32	41.299
	69.776.736,45	67.381
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 64.978.862,32 (VJ TEUR 75.972)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 11.347.014,25 (VJ TEUR 23.998)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.313.702,50	38.069
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.868.581,59 (VJ TEUR 18.123)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 8.445.120,91 (VJ TEUR 19.945)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.635.641,05	2.601
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.890.397,50 (VJ TEUR 1.789)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 745.243,55 (VJ TEUR 811)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.489.656,39	40.204
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 37.587.281,00 (VJ TEUR 38.596)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 902.375,39 (VJ TEUR 1.608)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.366.666,76	4.031
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 3.268.666,79 (VJ TEUR 4.031)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 98.000,00 (VJ TEUR 0,0)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.520.209,87	15.065
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 14.363.935,47 (VJ TEUR 13.432)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.156.274,40 (VJ TEUR 1.632)		
davon aus Steuern EUR 5.808.972,35 (Vorjahr TEUR 4.788)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.293.508,96 (Vorjahr TEUR 2.207)		
	76.325.876,57	99.970
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	13.117.359,89	18.779
	955.211.910,47	940.248

Konzern-Anlagenpiegel 2018

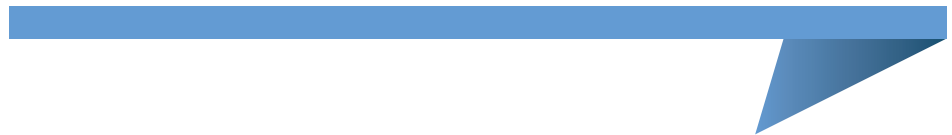
	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2018
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	32.411.004,49	1.054.419,91	214.869,03	1.073.386,70	34.323.942,07
2. Geschäfts(Firmen)wert	10.489.045,37	0,00	0,00	0,00	10.489.045,37
3. geleistete Anzahlungen	998.913,60	396.787,19	0,00	0,00	1.395.700,79
Summe Immaterielles Anlagevermögen	43.898.963,46	1.451.207,10	214.869,03	1.073.386,70	46.208.688,23
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	580.691.050,14	2.544.641,09	1.810.647,56	21.378.105,27	602.803.148,94
2. technische Anlagen und Maschinen	615.157.266,98	24.112.217,03	2.557.966,03	11.046.918,15	647.758.436,13
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.537.733,15	8.808.065,43	3.456.380,22	2.040.832,92	234.930.251,28
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	54.726.196,24	34.135.591,79	10.248,12	-35.539.243,04	53.312.296,87
Summe Sachanlagen	1.478.112.246,51	69.600.515,34	7.835.241,93	-1.073.386,70	1.538.804.133,22
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	960.983,66	596.476,59	690.000,00	0,00	867.460,25
2. Beteiligungen	0,00	17.500,00	0,00	0,00	17.500,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.294.153,78	69.732,00	236.279,71	0,00	20.127.606,07
Summe Finanzanlagen	21.255.137,44	683.708,59	926.279,71	0,00	21.012.566,32
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.543.266.347,41	71.735.431,03	8.976.390,67	0,00	1.606.025.387,77

	Abschreibungen					Buchwerte		
	zum 1.1.2018	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
	25.585.851,57	1.509.853,31	0,00	214.869,03	0,00	26.880.835,85	7.443.106,22	6.825.152,92
	5.621.281,54	785.463,73	0,00	0,00	0,00	6.406.745,27	4.082.300,10	4.867.763,83
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.395.700,79	998.913,60
	31.207.133,11	2.295.317,04	0,00	214.869,03	0,00	33.287.581,12	12.921.107,11	12.691.830,35
	274.418.207,00	14.391.592,08	0,00	1.714.064,49	-3.940.695,32	283.155.039,27	319.648.109,67	306.272.843,14
	323.374.602,26	19.185.662,00	0,00	2.456.931,92	2.901.193,53	343.004.525,87	304.753.910,26	291.782.664,72
	135.350.330,27	13.773.398,85	0,00	3.345.604,09	1.039.501,79	146.817.626,82	88.112.624,46	92.187.402,88
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	53.312.296,87	54.726.196,24
	733.143.139,53	47.350.652,93	0,00	7.516.600,50	0,00	772.977.191,96	765.826.941,26	744.969.106,98
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	867.460,25	960.983,66
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00	0,00
	295.368,99	66.382,32	530,00	9.905,67	0,00	351.315,64	19.776.290,43	19.998.784,79
	295.368,99	66.382,32	530,00	9.905,67	0,00	351.315,64	20.661.250,68	20.959.768,45
	764.645.641,63	49.712.352,29	530,00	7.741.375,20	0,00	806.616.088,72	799.409.299,05	778.620.705,78

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018

	2018 EUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	259.692.876,65	254.711
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-883.377,53	1.048
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.523.450,23	7.795
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	258.928,67	1.529
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.335.234,51	7.764
c) übrige	6.822.802,85	7.669
	10.416.966,03	16.962
Betriebsleistung	276.749.915,38	280.516
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-45.762.517,44	-45.729
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.936.255,32	-18.457
	-67.698.772,76	-64.186
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-32.270.587,83	-31.648
b) Gehälter	-35.149.193,39	-32.494
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-923.999,25	445
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.319.323,88	-2.416
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-18.374.059,29	-17.872
dd) übrige	-1.476.174,13	-1.922
	-24.093.556,55	-21.765
	-91.513.337,77	-85.907
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-49.556.246,36	-47.932
b) außerplanmäßig	-89.723,61	0
	-49.645.969,97	-47.932
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.310.438,01	-6.370
b) übrige	-42.991.495,16	-48.757
c) Personalgestellungsaufwand	-14.289.206,86	-14.594
	-63.591.140,03	-69.721
Betriebliche Aufwendungen	-272.449.220,53	-267.745
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	4.300.694,85	12.770
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	597.256,59	747
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.736.012,24	2.400
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150.135,31	66
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	544,65	363
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-68.278,86	-553
<i>davon Abschreibungen EUR 66.382,32 (VJ : TEUR 24)</i>		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.085.792,82	-2.887
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	329.877,11	136
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	4.630.571,96	12.906
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.179.281,79	-859
19. Ergebnis nach Steuern	5.809.853,75	12.047
20. JAHRESÜBERSCHUSS	5.809.853,75	12.047
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	-31.892,10	5
22. Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	-2.778.223,38	-3.261
23. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen	26.927.763,33	21.313
24. Zuweisung zu freien Gewinnrücklagen	-9.715.902,86	-10.495
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.025.118,37	0
26. BILANZGEWINN	24.236.717,11	19.610

Nachhaltigkeits- programm



IKB-Nachhaltigkeitsprogramm 2018/2019

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Strom-Erzeugung	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Kraftwerk Untere Sill: Kühlwasseranlage Umbau der Kühlwasseranlage (Maschine 2) auf geschlossenen Kreislauf		<input type="checkbox"/>
	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	PV-Anlagen Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen auf IKB-Gebäuden mit einer Leistung von ca. 335,3 kWp	→	<input type="checkbox"/>
	Beleuchtung Kraftwerke Umrüstung der Hallenbeleuchtung Obere Sill und Trinkwasserkraftwerk Mühlau 1 auf LED-Leuchtmittel (2018 geplant, Umsetzung 2019)	→	<input type="checkbox"/>

Legende

- Maßnahme erledigt bzw. das Ziel des Berichtsjahres erreicht
- Maßnahme wurde 2018 nicht abgeschlossen und wird 2019 fortgeführt
- neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe
- die Maßnahme wurde/wird nicht weiterverfolgt

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Strom-Netz	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Langfristige Netzentwicklung Planung und kontinuierliche Umsetzung des langfristigen Netzausbaukonzeptes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Elektrofahrräder für Dienstfahrten In allen Betriebsstätten des GB Strom-Netz werden Elektrofahrräder für Dienstfahrten benutzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Elektrofahrzeuge für Zählermonteure Zählermonteure verwenden Elektrofahrzeuge.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erhöhung der Versorgungssicherheit Im UW Nord wird eine neue 110-kV-Löschspule installiert, welche ausreichend Reserven für den zukünftigen Netzausbau vorhält.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Ausbringen von Blumenwiesensaat bei größeren Grünflächen von Umspannwerken. Die Unterstützung der Bienen durch verschiedene Blumenarten ermöglicht eine größere Biodiversität in unserem Lebensraum.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Errichtung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Senkung Netzverluste Senkung der Netzverluste durch Netzoptimierungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Öffentliche Beleuchtung Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz innovativer Beleuchtungstechniken, LED-Ausbau für Innsbruck und Tiroler Gemeinden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Smart Grid: intelligente Netzstationen Entwicklung und Umsetzung von Smart-Grid-Maßnahmen in den Umspannstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	IKB-Smart-City-Lab Energieoptimierter Einsatz von Wärme und Strom (Langer Weg 32 bis Roßbaugasse 4a)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	110-kV-Kabel NORD-OST Neues VPE 110-kV-Kabel zwischen UW Nord und UW Ost zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und Senkung der Netzverluste	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einsatz von regelbaren Erdschluss-Kompensationsanlagen im 10-kV-Netz Durch die automatische Abstimmung an die Netzgegebenheiten wird die Versorgungssicherheit erhöht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Strom-Vertrieb	Soziale Maßnahmen		
	Kommunaler Versorgungsauftrag Leistungsfähige Stromtarife für Privatkunden und KMU, Miteinbeziehung sozialer Aspekte in der Produktgestaltung und Stromabrechnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Stromkennzeichnung: Weiterführung Labeling 100 % Freiheit von Atomstrom und 100 % erneuerbare Energie- Zukauf von europäischen Herkunftsnachweisen aus Groß- wasserkraft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung flexible Tarife für Smart-Meter-Kunden Vorbereitung für einen Floating-Tarif für Kunden mit Smart- Meter-Ausstattung, der sich flexibel an der Börse orientiert. Weiters werden verschiedene Tarife je nach Tageszeit (Zeitscheiben) vorbereitet.		<input type="checkbox"/>
Energieservices	Energie- und Ressourceneffizienz		
	CO₂-Reduktion Beim Geschäftsmodell Contracting werden durch die Erneue- rung der Heizungsanlagen der Kunden und den Einsatz neuer Technologien laufend CO ₂ -Emissionen reduziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Bestandsanlagen Laufende Optimierung der in Betrieb befindlichen Contracting- anlagen hinsichtlich Energiebedarf, Wirkungsgrad usw.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Gewerbekunden (Green Pocket) Entwicklung eines Angebots/Produktes zur Datenaufzeichnung von Energieverbräuchen, Verbrauchsentwicklungen und Erkennung von Optimierungspotenzialen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	LED-Contracting Erneuerung bestehender Indoor-Beleuchtungsanlagen und Umrüstung auf LED-Technologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten (Haus der Musik, Campagneareal) 2019 neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nutzung von Solarenergie Durch Verkauf von PV-Anlagen und Pilot-Projekten wie „Sonnen- strom direkt“ schafft die IKB ein Angebot, Energie aus erneuer- baren Quellen zu nutzen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gebäudesteuerung nach Wetterprognose an Wetterbericht gekoppelt, um gezielter zu heizen/kühlen		<input type="checkbox"/>
	Tarifpackage (PV und Speicher) für Privat- und Business- Kunden Energieservices errichtet PV plus Energiespeicher, Anlagen bleiben im Besitz der IKB, Kunden verpflichten sich, langfristig Strom von der IKB zu beziehen.		<input type="checkbox"/>
	E-Ladestellen-Infrastruktur errichten		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Telekommunikation	Soziale Maßnahmen		
	Digital Gap: Weiterentwicklung der Produkte Laufende Erweiterung der Produkte: 2017: Einführung IKB-Cloud 2018: Erweiterung der IKB-Cloud, Weiterentwicklung IKB-TV 2019: Einführung neues IKB-TV	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sicherheitseinstellungen am Kundenmodem Die Internetnutzung kann mit Hilfe der Kinder- und Jugendsicherung eingeschränkt werden. Es kann festgelegt werden, in welchem Ausmaß die Internetnutzung erfolgen kann. Der Aufruf bestimmter Internetseiten mit jugendgefährdenden Inhalten wird gesperrt.		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Laufendes Controlling des Stromverbrauchs Über das HP Blade-Enclosure-Tool wird der Stromverbrauch der beiden Rechenzentren mitgemessen, beobachtet und laufend optimiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nutzung Tiefbrunnen zur Kühlung des Serverraums Ein bestehender Tiefbrunnen wird zur Kühlung des Serverraumes herangezogen, wodurch für die Kühlung mindestens 60 % Energie eingespart werden können.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Energieeffiziente Geräte Bei der Anschaffung der neuen Kundengeräte wird auf die Energieeinsparung geachtet. Durch diese neu eingesetzten Standardgeräte für Kunden werden über 30 % Strom eingespart.		<input type="checkbox"/>
	Einführung GPON (Gigabit Passive Optical Network) Durch neue Technologien auf diesem Sektor können aktive Komponenten ersetzt und somit Energie eingespart werden. Die Evaluierung erfolgt 2019.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Informationssysteme	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Energieeffiziente Geräte Bei Austausch und Neukauf von Geräten wird auf deren Verbrauch geachtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Digitalisierung Durch Digitalisierung können wir einen schonenden Einsatz von Ressourcen und optimierte Prozesse gewährleisten. 2017: Ableitung von Maßnahmen 2018: Beginn der Umsetzung der Maßnahmen 2019: Fortführung der Maßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einsatz von Micro-Desktop-PCs Die neuesten Technologien am PC-Sektor bieten Alternativen für die bestehenden Büro-Standard-PCs. Aus diesem Grund wurde evaluiert, wie Energie und Platz am Arbeitsplatz eingespart werden können. Nach erfolgreichen Tests in diversen Abteilungen besteht der neue Micro-Desktop-PC mit guter Ausstattung und überdurchschnittlich guter Leistung. Der Stromverbrauch bleibt trotz der leistungsstarken Hardware sehr niedrig bei 8,7 Watt. 2017: Evaluierung 2018: Beginn der Ausrollung 2019: Fortführung der Maßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ersatz von Einzelplatzdruckern durch zentrale Drucker Um eine nachhaltige und kosteneffiziente Druckerlandschaft zu schaffen, werden Einzelplatzdrucker im Unternehmen eingespart und durch zentrale Multifunktionsgeräte ersetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Wasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	<p>Sicherung Innsbrucker Trinkwasserversorgung 2017 Ausarbeitung des Einreichprojekts Quellbeweissicherung; Projekt aufgrund aufgetretener Probleme im Rahmen der Beurteilung der hydrogeologischen Bedingungen verzögert. Zieltermin für Behördeneinreichung 2018. 2019 Abwickeln des Behördenverfahrens und Erwirken eines positiven Naturschutzbescheides sowie einer wasser- und forstrechtlichen Bewilligung zum Teilneubau des Mühlauer Trinkwasserstollens.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Ringrohrleitungsoffensive Seit 2013 erfolgt die schrittweise Generalsanierung der 60 Jahre alten Ringrohrleitung. Die Erneuerung soll vorwiegend grabenlos erfolgen und den ca. 9.000 m langen Graugussanteil der Ringrohrleitung ersetzen (2013 bis 2032). Im Jahr 2019 wird der 500 m lange Abschnitt in der Egger-Lienz-Straße erneuert.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Beurteilung Erdbebenrisiko Hochbehälter Mühlau Ein Expertengutachten wird zur Risikoabschätzung für den Hochbehälter Mühlau und eventuell auch für die Mühlauer Quelle in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten soll aufzeigen, ob technische Maßnahmen an den Bestandsanlagen zur Minimierung des Schadensrisikos anzustreben sind.</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Schutzmaßnahmen Sabotage und Terrorismus Umsetzung der Maßnahmen, welche im Zuge der Securityanalyse durch die Fachfirma zum Thema „Schutz kritischer Infrastruktur“ ausgearbeitet wurden. Hauptpunkt ist der Austausch der mechatronischen Schließanlage bei allen Trinkwasserversorgungsanlagen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Sanierung Ödtalquelle Neufassung und Neubau der rund 80 Jahre alten Quellfassung, um die weitere Verwendung des Quellwassers für die nächsten 50 Jahre zu sichern.</p>		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<p>Beibehaltung Netz-Erneuerungsquote Laufende Erneuerung des Haupt- und Versorgungsleitungsnetzes mit einer Erneuerungsquote von über 1% der Netzlänge pro Jahr.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Graugussoffensive Seit 2013 wird mit einer Offensive die Erneuerung von großdimensionierten alten Graugussleitungen (größer DN 150) vorangetrieben. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgets für die Leitungsrehabilitation.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Pumpbetrieb optimieren Sicherstellen des optimierten Betriebes der Pumpen und Monitoring der Laufzeiten</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Wasser	Energie- und Ressourceneffizienz		
	<p>Energieeinsparung durch Wasserverlustminimierung Durch die Optimierung der Wasserverluste im eigenen Wasserversorgungsnetz sowie durch das Durchführen der Dienstleistung „Wasserverlustanalyse, Leckortung und Rohrbruchbehebung“ kann ein beträchtlicher Anteil an Energie für die Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden. Im Jahr 2019 sollen rd. 40 Leckortungen für fremde Gemeinden oder private Wasserversorgungsanlagen durchgeführt werden.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Wasserzähler Verlängerung Eichtauschfrist Durchführung von Stichprobenuntersuchungen für die von der IKB eingesetzten Wasserzähler beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, um die Einsatzdauer der Wasserzähler um 3 bzw. 5 Jahre verlängern zu können. Voraussetzung ist ein positiver Stichprobenbefund.</p>		<input type="checkbox"/>
	Soziale Maßnahmen		
	<p>Unser Innsbrucker Wasser 4 Jahre andauerndes Schulprogramm der IKB und des Vereins Natopia zur Sensibilisierung des Umgangs der Schüler von ausgewählten Innsbrucker Schulklassen mit dem Lebensmittel Wasser</p>		<input type="checkbox"/>
	<p>Bewusstseinsbildung in Schulen Durchführen von Schwerpunktaktionen mit dem Reithmann-gymnasium anlässlich des Weltwassertages und des Trinkwassertages zur Umstellung von Limonaden- und Mineralwasserkonsum hin zum Konsum von Leitungswasser</p>		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Abwasser	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Gewässerschutz 2017: Weiterführung der Kanaloffensive Schwerpunkt Gewässerschutz > Fertigstellung Sammler West im Bereich Rechengasse bis Ottoburg; 2018: Auflfassung von Mischwasserentlastungen und Baubeginn MÜB Vill	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Hochwasserschutz Errichtung Hochwasserpumpwerk Marktplatz (Beginn Errichtung April 2016, Abschluss und Inbetriebnahme verschiebt sich von Ende 2017 auf Frühjahr 2018)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entsorgung Bei Abwasser/Abfall in Kooperation mit Stadt Innsbruck und IG KlärWert – Verein Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Laufende Kanalsanierung Weiterführung der Kanalsanierung gemäß Sanierungskonzept. Grabenlose Sanierung z. B. mittels Schlauchlining, mineralischer Beschichtung etc.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umbau Turboverdichter Planungen zum Austausch eines der vorhandenen Turboverdichter. Da der Stromverbrauch für die Druckluftherzeugung in der Biologie der größte Verbraucher auf der Anlage ist, soll hier einer der bestehenden Verdichter gegen einen neuen mit wesentlich höherem Wirkungsgrad ersetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Optimierung Energiemanagement Nach erfolgreicher Abnahme des Trockners und Inbetriebnahme der Fernwärmeanbindung an die TIGAS ist die nächste Herausforderung, die Energieverbraucher und Energieproduzenten (sowohl Strom als auch Wärme) zu optimieren und das Zusammenspiel zu verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Abfallwirtschaft	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	EFB+-Zertifizierung Jährliche Re-Zertifizierung und Verbesserungsmaßnahmen in der AG (EFB+-Zertifizierung)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit Facebook-Auftritt, Film zur Abfallwirtschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Anschaffung KFZ in Abfallsammlung Für 2016 wurden aufgrund der Umstellung verschiedene Modelle geprüft, die für die Sammeltouren geeignet sind. Neuanschaffung von EURO-6-Fahrzeugen für 2017 umgesetzt. Neuanschaffung von EURO-6-Fahrzeugen für 2019 geplant.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Tourenprogramm für die Abfallsammlung Ausweitung der softwarebasierten Tourenoptimierung im Zuge der Umstellung der Sammelaktivitäten und weitere Umsetzung 2016 und 2017	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Tourenoptimierung in der Abfallsammlung Weitere Optimierung der Touren durch Einführung des neuen Tourenprogrammes	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Plug-in-Hybrid-Aufbau Abfallsammelfahrzeuge 2018: Prüfung und eventuelle Einführung eines Plug-in-Hybrid-Aufbaus bei Abfallsammelfahrzeugen 2019: Anschaffung und Schulung und Beobachtung und Bewertung der Praktikabilität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umstellung Beleuchtung RCH auf LED Austausch der gesamten Recyclinghof-Beleuchtung auf LED	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pilotprojekt „Smart Waste Collection“ Projektierung und Durchführung eines Pilotversuchs zur Installation von Unterflursammelsystemen in Innsbruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schließung Deponieabschnitt II Stilllegung des Deponieabschnitts II – Nutzbarmachen der Flächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Walzenverdichter RCH Einsatz eines Walzenverdichters am RCH. 2018 Probetrieb, 2019 Ausdehnung der zu verdichtenden Materialien, dadurch weitere Transportverringerng (CO ₂ -Reduktion)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Abfallberater neu Abfallberater, der nur für Anfragen und für Bewusstseinsbildung und Kundenberatung zuständig ist		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Bäder	Soziale Maßnahmen		
	Sicherheit und Vermeidung von (Bade-)Unfällen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter (ÖNORM S 1150)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Überarbeitung der Sicherheitsbestimmungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Power-to-Heat Hallenbad Amras Umsetzung des SINFONIA-Teilprojektes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Luft-Wasser-Wärmepumpe Freibad Tivoli Für die Erwärmung des Badewassers Errichtung 2017 – Inbetriebnahme 2018	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Lüftung Hallenbad Höttinger Au Die aus dem Jahr 1980 stammenden Lüftungsanlagen der beiden Schwimmhallen werden 2018 durch eine dem Stand der Technik entsprechende Lüftungsanlage ersetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Elektrische Rasenmäroboter Freibad Tivoli Um den Einsatz des Mähtraktors mit Verbrennungsmotor auf ein Minimum zu reduzieren, wurde 2017 die Lieferung von elektrischen Mährobotern ausgeschrieben und vergeben. Die Geräte werden in der Sommersaison 2018 in Betrieb genommen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Arbeitsfahrzeug mit Elektroantrieb Baggersee Roßau Für den täglichen Arbeitseinsatz am Baggersee als Ersatz für ein Arbeitsfahrzeug mit Verbrennungsmotor	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Warmwasserbereiter Hallenbad Amras Die aus dem Jahr 1983 stammenden Warmwasserbereiter werden 2018 durch neue, dem Stand der Technik entsprechende Warmwasserbereiter mit effizienter Wärmeübertragung ersetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lüftungen Hallenbad O-Dorf Sauna und Nebenräume Die aus dem Jahr 1992 stammenden Lüftungsanlagen der Sauna und der SB-Nebenräume werden 2019 durch dem Stand der Technik entsprechende Lüftungsanlagen ersetzt.		<input type="checkbox"/>
	Erneuerbare Energien		
	PV-Anlage Freibad Tivoli Durchführung einer Machbarkeitsanalyse für die Errichtung einer PV-Anlage am Kabinentrakt des Freibades	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage Hallenbad O-Dorf Errichten einer PV-Anlage am sanierten Saunadach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage Hallenbad O-Dorf Durchführen einer Machbarkeitsanalyse am Dach der großen Schwimmhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Marketing	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Bildung Workshops im Rahmen des Schulprojektes „Die Energiewende“ werden für Innsbrucker Volksschulen finanziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachhaltiger Druck Ausschreibung bei Druckereien mit Österreichischem Umweltzeichen, über 50 % der Drucksorten	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Soziale Maßnahmen		
	Sponsoring Unterstützung von sozialen Organisationen und der Initiative DoppelPlus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Patenschaft Karwendel Kooperation mit natopia (Verein mit Schwerpunkt Natur- und Umweltbildung an Schulen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schauraum IKB-Smart-City-Lab SINFONIA Präsentation von innovativen Energielösungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenservice	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Kundenbefragungen Erweiterung der Befragungsthemen Ergänzung „Leistbarkeit“ – Kerngeschäfte und Service-Bereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Evaluierung Recycling für Briefpapier und Kuverts Das Kundenservice verschickt ca. 500.000 Blatt Papier/Jahr im Rahmen der Rechnungslegung auf FSC-Papier. Die Kosten und Umweltvorteile von Recyclingpapier werden erhoben.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Service Champion (Projekt mit mehreren Umsetzungspunkten) Das Jahr 2019 steht ganz im Zeichen der Markeninitiative „Service Champion“. Im Rahmen des Projekts wird neben der Umgestaltung des IKB-Service-Centers, der Definition von Service-Standards und des Service-Designs zur Smart-Meter-Umstellung auch die Service-Kultur der IKB thematisiert.		<input type="checkbox"/>
	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Stromkostenübersicht Die Stromkostenübersicht wurde mithilfe von Kundenbefragungen entworfen und ist die Ergänzung zur Stromrechnung in übersichtlicher und verständlicher Form. Ziele: einerseits Verminderung Rechnungsversand per Post (Postzustellung, Papieraufwand), Steigerung Portalnutzung durch Kunden, Verbesserung Kundenservice und Kundenorientierung, Senkung des Beratungsaufwands und Modernisierung des Erscheinungsbilds Einführung 2018	<input checked="" type="checkbox"/>	

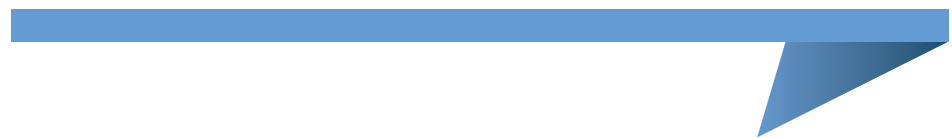
Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Unternehmensethik	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Überwachung IKS/Key-Controls durch Interne Revision Durchführung stichprobenartiger Kontrollen mit jährlich unterschiedlicher Schwerpunktsetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulungen zum Verhaltenskodex Weiterführung der Schulungen für alle neuen Mitarbeiter der IKB sowie Durchführung einzelner Schulungen in ausgewählten Bereichen fortgeführt im Jahr 2018	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal	Soziale Maßnahmen		
	SENEB Betriebliches Gesundheitsmanagement Evaluierung der bisherigen Maßnahmen des Projektes vom Oktober 2016; Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen und Erstellung des Leitfadens „Psychische Belastungen“ Auflage Broschüre 2019	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Neues Unternehmensprofil (FACE), Teilprojekt „IKB verbinden“/Kulturarbeit 2017 Erfolgsmustergerechte Aufgabenerfüllung in den jeweiligen Geschäftsbereichen	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Talent-Management 2018: Identifizierung der „Talente“, mit dieser Gruppe ein Talent-Management durchführen. 2019: Individuelle Entwicklungspläne erarbeitet, Maßnahmen umsetzen; Förderprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitarbeitergespräch neu Einführung eines umfassenden Feedbackgespräches für alle Mitarbeiter; Entwicklung eines Portfolios, um Leistung/Potenzial zu erheben	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Neue Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm auf Grund der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen mit Führungskräften (z. B. Gruppenleiterlehrgang, Digitalisierung, Projektmanagement)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachevaluierung von Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit Um die Mitarbeiterzufriedenheit in festgelegten Bereichen zu steigern, wird eine Evaluierung durch eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.		<input type="checkbox"/>
	Einführung HR-Tool Bündelung der bestehenden personalwirtschaftlichen Instrumentarien		<input type="checkbox"/>
	Implementierung Mitarbeiterempfehlungsprogramm		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Sicherheit	Soziale Maßnahmen		
	Brandschutzpläne neu IKB-weite Evaluierung des IST-Stands der Brandschutzpläne über eine externe Fachfirma mit anschließender Auftragserteilung der Überarbeitung nach den aktuellen Gesetzen und Richtlinien. Zukünftige zentrale Wartung über den Brandschutzbeauftragten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einführung „Sicherheitsstammtisch“ Regelmäßige Treffen der Sicherheitsfachkraft und des Betriebsarzts und nach Notwendigkeit einer Arbeitspsychologin in den verschiedenen operativen Bereichen; Ziel: Informationsweitergabe über aktuelle Änderungen zum Thema Arbeitssicherheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und psychische Arbeitsplatzbelastung mit anschließender offener Diskussion	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Intranet-Auftritt Sicherheit neu Neue Intranetseite „Sicherheit“ mit Navigationsbuttons, aktuellen Informationen in der IKB	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Arbeitsplatzevaluierung neu Die Arbeitsplatzevaluierung soll zukünftig von der Stabsstelle Sicherheit für alle Bereiche der IKB koordiniert und verantwortet werden. Dazu ist es notwendig, ein einheitliches System zu entwickeln und umzusetzen.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2018	2019
Energiemanagement und Energieinnovationen	Energie- und Ressourceneffizienz		
	Förderung von Wärmepumpen und Photovoltaik Die Errichtung von effizienten Wärmepumpenanlagen und Photovoltaikanlagen wird weiterhin gefördert. 2018 erfolgt eine Überarbeitung der Förderrichtlinien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Software für Energiemanagementsystem in der IKB Anwendung an den Standorten Salurner Straße, Richard-Berger-Straße, Langer Weg. Aktuell ist eine weitere Ausrollung auf energetisch relevante Liegenschaften nicht vorgesehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Energiemanagementsystem Fortführung des zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Projekt SINFONIA Entwicklung von Smart Grids, intelligente Wärmenetze und die Implementierung von Energiedienstleistungsprodukten im Rahmen des EU-Projektes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aktive Mitgestaltung am Innsbrucker Energieentwicklungsplan (IEP) und am e5-Gemeindeprogramm Durch Teilnahme in allen für die IKB relevanten Arbeitskreisen sowie die Mitarbeit im Kernteam des IEP wird die IKB ihrer Rolle als Versorgungsunternehmen der Stadt gerecht. Zusätzlich beteiligt sich die IKB aktiv im e5-Gemeindeprogramm der Stadt Innsbruck.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Mieterstrom-Modell Errichtung von PV-Gemeinschaftsanlagen zur Erhöhung der PV-Anlagendichte im städtischen Bereich Produkt „Sonnenstrom direkt“ entwickelt und im Rahmen eines Pilotprojektes umgesetzt. Fortführung durch Geschäftsbereich Energieservices.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Sanierung Dach Kanal Bauteil D (Roßaugasse 2)		<input type="checkbox"/>
	Umstieg auf virtuelle Speicher		<input type="checkbox"/>
Zentrale technische Planung	Allgemeine Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit		
	Koordination der IKB-Baustellen im Stadtgebiet Übergreifende Koordination der einzelnen IKB-Baustellen im Stadtbereich mit anderen Leitungsbetreibern und Stadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



GRI-Inhaltsindex



GRI-Inhaltsindex

in Übereinstimmung mit GRI-Standards 2016 in Übereinstimmung Kern

Allgemeine Standardangabe	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seiten
Organisationsprofil		
GRI 102-1	Name der Organisation	4
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	5
GRI 102-3	Ort des Hauptsitzes	Impressum
GRI 102-4	Betriebsstätten	Österreich
GRI 102-5	Eigentum und Rechtsform	104
GRI 102-6	Bediente Märkte	6f
GRI 102-7	Größenordnung der Organisation	10, 12,70
GRI 102-8	Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter/innen	12, 67, 68
GRI 102-9	Lieferkette	70
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	keine
GRI 102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	5, 18
GRI 102-12	Externe Initiativen	102
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	102
GRI EU 1	Installierte Kapazitäten nach Energieträgern	36, 37
GRI EU 2	Stromproduktion	37
Strategie		
GRI 102-14	Aussagen der Führungskraft	6–8
Ethik und Integrität		
GRI 102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	69
Führung		
GRI 102-18	Führungsstruktur	4, 74
Stakeholdereinbeziehung		
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	64
GRI 102-41	Tarifverhandlungen	100 % erfasst
GRI 102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	17
GRI 102-43	Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	17, 64, 66
GRI 102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	5, 17
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
GRI 102-45	Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	IKB ohne Beteiligungen und Tochtergesellschaften
GRI 102-46	Bestimmung des Berichtsinhaltes und Themenabgrenzung	17
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	17
GRI 102-48	Neuformulierung der Informationen	keine
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	keine
GRI 102-50	Berichtszeitraum	Impressum
GRI 102-51	Datum des aktuellsten Berichts	Impressum
GRI 102-52	Berichtszyklus	Impressum
GRI 102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	Impressum
GRI 102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	2, 132
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	132–134
GRI 102-56	Externe Prüfung	keine

Spezifische Standardangabe	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seiten
GRI 200: WIRTSCHAFT		
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 201-1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	70
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung von Seiten der Regierung	70
GRI EU 10	Anteil geplanter Erzeugungskapazität an der langfristig prognostizierten Entwicklung des Strombedarfs	36, 73
GRI EU 12	Verluste im Übertragungs- und Verteilernetz	39
GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	28f, 50, 52, 116–126
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	28, 50, 52
GRI 204: Beschaffungspraktiken		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	70, 116–126
GRI 204-1	Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	70
GRI 205: Korruptionsbekämpfung		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	69, 116–126
GRI 205-2	Informationen und Schulungen zu Strategie und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	69
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	69
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	keine
GRI 300: UMWELT		
GRI 301: Materialien		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	70, 116–126
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	70
GRI 302: Energie		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	36, 38, 40, 42, 71ff, 116–126
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	72
GRI 302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	43
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	25, 43, 71
GRI 303: Wasser		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	50, 116–126
GRI 303-1	Wasserentnahme nach Quelle	51
GRI 304: Biodiversität		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	18f, 36, 116–126
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	18, 36
GRI 305: Emissionen		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	56, 116–126
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	57
GRI 306: Abwasser und Abfall		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	52, 56, 116–126
GRI 306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	57

Spezifische Standardangabe	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seiten
GRI 400: SOZIALES		
GRI 401: Beschäftigung		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	67f, 116–126
GRI 401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation Aufgrund der Datenlage ist der Indikator teilweise berichtet, die umfassende Berichterstattung erfolgt mit dem nächsten Bericht.	68
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	67, 116–126
GRI 403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle Aufgrund der Datenlage ist der Indikator teilweise berichtet, die umfassende Berichterstattung erfolgt mit dem nächsten Bericht.	68
GRI 404: Aus- und Weiterbildung		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	68, 116–126
GRI 404-1	Durchschnittl. Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr pro Mitarbeiter	68
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	68, 116–126
GRI 405-1	Vielfalt in Leitungsorganen und der Mitarbeiter	12, 68
GRI 413: Lokale Gemeinschaft		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	65
GRI 415: Politische Einflussnahme		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 415-1	Parteispenden	keine
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	50, 60, 116–126
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	50
GRI EU 27	Abschaltungen wegen Nichtbezahlung	66
GRI EU 29	Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	26, 38, 39
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 417-1	Anforderungen für Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	41
GRI 418: Schutz der Kundendaten		
GRI 103-1 – GRI 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten	66
GRI 419: Sozioökonomische Compliance		
GRI 103-1 – 103-3	Managementansatz	116–126
GRI 419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	keine



Impressum

Herausgeber: Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft · Salurner Straße 11 · 6020 Innsbruck

Ansprechpartner für das Thema Nachhaltigkeit:

MMag. Dr. Christoph Weisl, IKB

Redaktion: Dr.ⁱⁿ Sabine Kopp, IKB

Nachhaltigkeitsberatung: denkstatt GmbH, Wien

Satz und Druck: Druckerei Pircher GmbH, Ötztal-Bahnhof

Fotos: Gerhard Berger

Berichtsumfang und -abgrenzung:

Der vorliegende integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der IKB umfasst das Geschäftsjahr 2018 vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 und stellt die achte Veröffentlichung dieser Art im Bereich Nachhaltigkeit dar. Um Trends in den einzelnen Bereichen transparenter darzustellen, enthält der Bericht zusätzlich Daten aus den Vorjahren. Der nächste integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2020. Die Inhalte beziehen sich auf die IKB mit den Geschäftsbereichen Strom-Erzeugung, Strom-Netz, Strom-Vertrieb, Energieservices, Wasser, Abwasser, Abfall, Bäder und Telekommunikation.

Darüber hinaus werden ökologische und soziale Aspekte zu internen Funktionen und Prozessen behandelt.

Ein Überblick zu den IKB-Bereichen, die im Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden, findet sich im Kapitel „Nachhaltige Entwicklung managen“.

Die Auswahl und eine Gewichtung der Nachhaltigkeitsthemen wurden anhand von Fragebögen ermittelt, mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten abgestimmt und vom Vorstand freigegeben.

Jährlich finden Abstimmungsgespräche mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Bereiche statt, in denen aktuelle Trends besprochen und Berichtsinhalte definiert werden. Wichtige Zielgruppen des Nachhaltigkeitsberichts stellen Mitarbeiter, Eigentümer sowie die interessierte Bevölkerung dar. Da sich die Zielgruppen mit dem Geschäftsbericht überschneiden und da das Kerngeschäft der IKB eng mit ökologischen und sozialen Themen verwoben ist, wurde eine integrierte Publikation mit dem Geschäftsbericht gewählt.



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Pircher - UW-Nr. 795



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C117573



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11198-1905-1001



Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft
Salurner Straße 11 · 6020 Innsbruck
0512 502-0 · kundenservice@ikb.at · www.ikb.at